



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

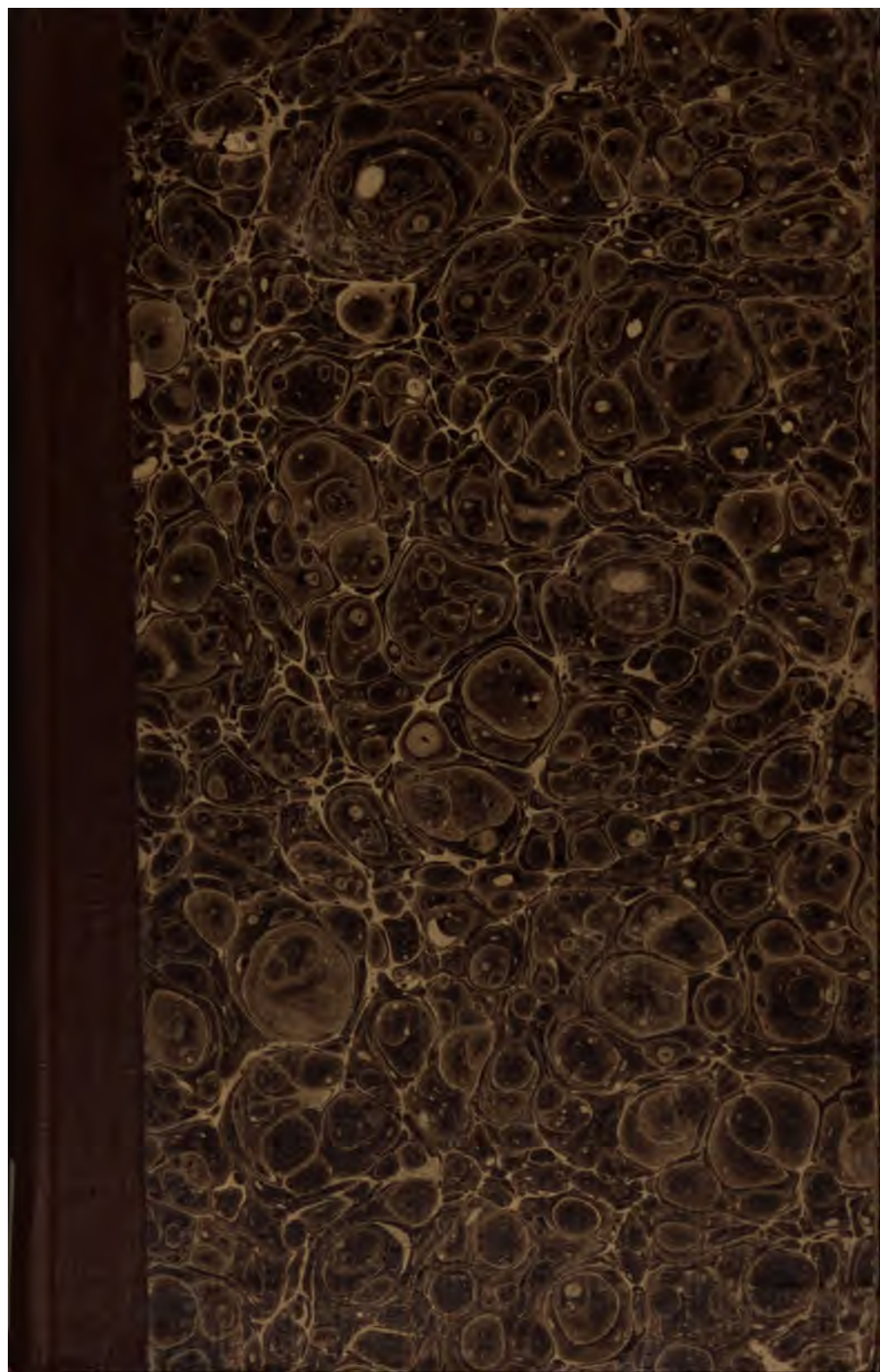
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



166053

E34423

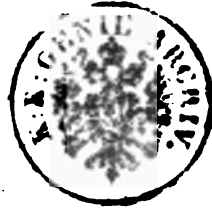


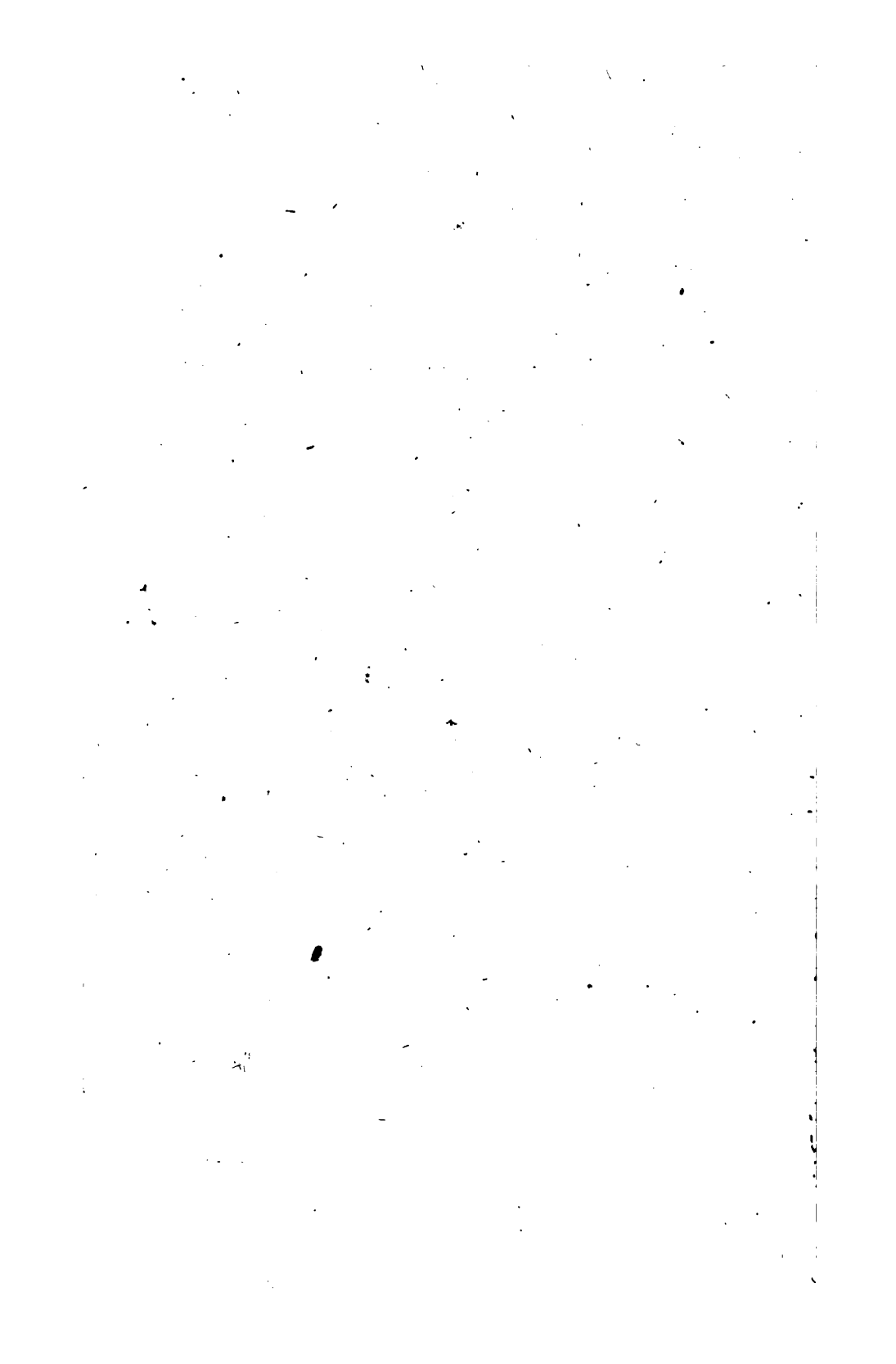
79500

WA. 2237

10

= 0 1x c 14





Haji Khajfah

Antiquar N. 40

Rumeli und Bosna

geographisch beschrieben

von

Mustafa Ben Abdalla Hadschi Chalfa

aus dem Türkischen übersetzt

von

Joseph von Hammer

k. k. Hofdolmetsch und Rath an der Geheimen Hof-
und Staats-Kanzley.

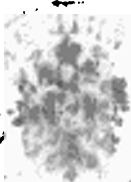
W i e n

Im Verlage des Kunst- und Industrie-Comptoirs

1 8 1 2.



DR 59
H315



LIBRARY

1981

Seiner Hochgeboren

dem Herrn Grafen

Wenzeslaus Severin Rzewusky

Ersten Rittmeister

**des k. k. Fürst Schwarzenbergischen Uhlana -
Regiments**

Ritter des russischen Malteserordens

**Ehrenmitglied der k. Akad. der Wissenschaften
zu Göttingen**

zugeeignet.



Beseelt von einem lebhaften Eifer für die Wissenschaften und die Litteratur im Allgemeinen, und für die des Morgenlandes insbesondere, haben Sie Herr Graf die litterarischen Schätze zweyer verdienter Orientalisten, die kostbaren Manuscripten-Sammlungen, die durch den Tod des Freyherrn von Jenisch, und des Herrn von Wallenburg in alle Winde verstreut zu werden bedroht waren, in Ihrem Besitze vereint. Was schön und rühmlich,

Schöner noch der von Ihnen gefasste Vorsatz, daß Ihre orientalische Bibliothek, zusammenge-

schmolzen aus zwey schätzbaren Sammlungen, in der Folge der Zeit aus allen Theilen des Morgenlandes bereichert und vervollständigt, denen die nach Wissen dürsten, ein heilsamer Labequell werde. Rühmlicher noch der Fleiß, mit dem Sie sich dem orientalischen Studium weihen, um selbst in dem Ocean Ihrer gegenwärtigen und künftigen Schätze nach Perlen tauchen zu können.

Ormuzd, der gute Geist, möge Ihre Liebe mit dem glücklichsten Erfolge belohnen! Möge der Catalog Ihrer Sammlung einst mit dem der bodlejanischen Bibliothek,

und des Eskurials , mit dem Verzeichniß der schon sehr wichtigen Sammlung von Gotha, mit denen der mediceischen Bibliotheken , und den kaiserlichen von Wien, Paris und Konstantinopel wetten können. Mögen Sie sich ein unsterbliches Verdienst erwerben um orientalische Geschichte und Dichtkunst ! Möge *Ferdussi* Ihnen eben so viel und noch mehr zu danken haben , als Abulfeda Reiske'n und Herrn von Suhm.

In dem vollen Vertrauen, daß die schönen Blüthen dieser , auf Ihren edeln und liberalen Sinn fest gegründeten , Erwartung zur

süßen Frucht heranreifen werden,
habe ich die Ehre Ihnen diese
aus einem Ihrigen Manuscripte
übersetzten Blätter zuzueignen, als
einen Beweis meiner ausgezeichneten und innigsten Hochachtung
für das Dank verdienende Bestre-
ben, womit Sie sich, noch so jung,
die litterarischen Schätze und den
Geist des-Orients aneignen.

Joseph von Hammer

k. k. Hofdolmetsch und Rath an der
Geheimen Hof- und Staatskanzley.

V o r r e d e.

Die vorzüglichsten orientalischen geographischen Werke, welche die encyklopedische Uebersicht der Wissenschaften des Orients, unter dem Artikel Geographie aufzählt, sind zwar eine grösstentheils noch unbenützte Fundgrube für die Erdbeschreibung Asien's, aber die europäischen Länder behandeln sie entweder gar nicht, oder nur obenhin, dürftig und fehlerhaft. *Hadschi Chalfa's* grosses, unter dem Titel *Dschihannutma*, d. i. Weltenspiegel, in *Konstantinopel* gedrucktes geographisches Werk, enthält ausser den Vorbegriffen der astronomischen Geo-

graphie, und den Haupteintheilungen der 4 Erdtheile, nur die umständliche Beschreibung *Asien's*; weil die Herausgeber und Ergänzter dieses Werkes, nach *Hadschi Chalfa's* Tode, über die andern Erdtheile nicht so vieles vorgearbeitet fanden, als hinreichend gewesen wäre, auch die übrigen Erdtheile wie *Asien* herauszugeben,

Während eines zweimaligen und mehrjährigen Aufenthaltes in *Konstantinopel*, hatte der Uebersetzer sorgfältige Nachforschungen angestellt nach geographischen Werken, welche über die europäische Türkei einiges Licht verbreiten könnten; seine Bemühungen blieben aber fruchtlos. Um so freudiger überraschte ihn der in der kostbaren Sammlung des Herrn Grafen Wenzeslaus Rzewusky gemachte Fund eines türkischen, größtentheils von *Ha-*

dschi Chalfa eigenhändig geschriebenen Manuscriptes, welches nicht nur einen Theil, der seitdem durch den Druck bekannt gemachten obenerwähnten Geographie Asien's, sondern auch eine Beschreibung der *Beglerbeglike* von *Rumeli* und *Bosnien* enthält. Die Uebersetzung dieses, im Einzelnen freilich sehr mangelhaften und unbestimmten Bruchstückes, wird demnach, bei dem gänzlichen Mangel aller orientalischen Hilfsquellen über diese Gegenden, dem Geographen eine willkommene Erscheinung seyn; er wird daraus viele neue Nahmen kennen, die Aussprache der alten berichtigen lernen.

Zum erstenmal erscheint hier eine erschöpfende politische Eintheilung der europäischen Türkei in *Sandschake*, wovon *Büsching* sehr mangelhafte An-

gaben liefert. Die auf unsern Landkarten stets beibehaltene Eintheilung und die Nahmen; *Mazedonien*, *Servien*, *Bulgarien*, *Dobrukscha* u. s. w. kennen die Türken als geographische Eintheilungen gar nicht. Sie kennen nur *Beglerbeglike* und *Sandschake*, die von verschiedenen Nationen, als: *Serviern*, *Bulgaren*, *Griechen* und *Tataren* bewohnt sind. Das *Beglerbeglik* wird in *Sandschake*, das *Sandschak* in *Gerichtsbarkeiten* untergetheilt. Die europäische Türkei bestand ehemals zu Zeiten des höchsten Flors osmanischer Macht, aus dem Gebiete des *Tatarchans*, der als belehnter Fürst in der *Krim* residierte, aus der *Moldau* und *Walachey*, die sich Kraft der ersten Kapitulationen als steuerbare Fürstenthümer erhielten, ungeachtet der von der Pforte häufig erneuten Versuche, dieselben in *Paschalike* zu verwand-

deln ; endlich aus den 4 Statthalter-
schaften oder *Beglerbeglik's* von *Ofen*,
Temesvar, *Bosnien* und *Rumeli*.

Die Beschreibung der beiden letzten macht den Inhalt dieser Blätter aus. *Rumeli* wird nach den Verfassern der *Kanunname* oder Osmanischen Staatsgesetzsammlungen, gewöhnlich nur in 24, nach *Hadschi Chalfa* aber in 26 Sandschake; *Bosnien* nach den Ersteren in 6, nach dem Letzten in 8, eingetheilt. Beide haben Recht, indem die Gränzen der Sandschake zu verschiedenen Zeiten verändert, eihige derselben bald vereint, bald wieder getrennt worden. Von den 8 bosnischen Sandschaken, die *Hadschi Chalfa* zuerst nennen, handelt er nur 5 ins Besondere ab ; ausführlicher aber ist er in der Behandlung der Sandschake *Rumeli's*; und *Adrianopel*, wie *Konstan-*

~~SECRET~~ ~~TOP SECRET - FRODOG~~ ~~SUBJ:~~

~~1. THE [REDACTED] [REDACTED]~~

[The page contains approximately 20 lines of extremely faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side.]

Viele neue Beiträge zur Kenntniß dieser Länder erhielt der Verf. d. Ch. erst im Laufe seiner Arbeit; doch wäre es nicht zweckmässig die endliche Herausgabe der Uebersetzung und der Charte selbst zu verzögern, um jene abzuwarten, welche er noch zu erhalten hofft.

Die Orthographie der türkischen Namen hat der Uebersetzer der deutschen Aussprache gemäß eingerichtet; jedoch sind in seiner Abwesenheit und ganz gegen seine Absicht in den ersten 5 Bogen die Worte: *Chalil*, *Chosrev*, *Chafsköi*, *Chatun*, *Chirsova*, *Chan*, *Chafseki*, *Michal*, *Orchan* mit *H* statt *Ch* gesetzt und abgedruckt worden, ehe er es bemerken konnte; es ist daher nöthig den Leser zu erinnern, daß das *H* in jenen Worten wie ein deutsches *Ch* lauten müsse. Eben so sind

die Zeichen *cs* und *ds*
Charte, wo sie durcha
beibehalten sind, als auc
setzung (an den Stellen v
die eigentliche Aussprach
mert dabei steht) von de
wie *tsch* und *dsch* auszu

Edrené.

(*Adrianopol.*)

Eine große Stadt, und herrlicher Handelsplatz im 44. Grad der Länge, und 42. der Breite. Der längste Tag ist 15 Stunden und 1 Minute, der kürzeste, 8 Stunden und 14 Minuten. Der Weg zwischen *Edrené* und *Konstantinopel* wird im Sommer in 5 oder 6, im Winter in 8 oder 9 Stationen zurückgelegt. Die Entfernung beträgt nordwestlich 99 Miglien. Da diese Stadt bis im 760. Jahre der *Hadschira* in dem Besitze der Ungläubigen gewesen, so ist osmanischen Geschichtschreibern die Geschichte derselben vor der Eroberung unbekannt. Das folgende ist ein Auszug aus dem Buche *Erisal-mosamirin* worin *Mochliß-Abdor-rahman* aus *Edrené*, die Geschichte seiner Vaterstadt beschrieben. Nach demselben besetzte Prinz *Suleiman Pascha der Sieger* zuerst die umherliegende Gegend, und nach

Marktes *Ali Pascha's*, so genannt von dem Erbauer *Semus Ali Pascha*, der diesen gedeckten Marktplatz i. J. 972 erbaute. Das Dach ruhet auf steinerne Gewölben. Es hat sechs Thore, und erstreckt sich von *Kullokapı*, bis zu dem Nadelmacherthor. Der Pantoffelmarkt ist eben so gewölbt, und ward mit dem Fruchtmagazin zur Zeit Sultan *Murad's III.* erbaut. Außer diesem hat *Edrené* auch noch zwei *Besestan* oder Waarenlager. Das Eine, in der Mitte der Stadt, als eine, der alten Moskée zugehörige fromme Stiftung vom Sultan *Tschelebi Mohamed* erbaut. Das Andere insgemein das alte *Besestan* genannt, eine fromme Stiftung Sultan *Murad des Siegers*. Das neue *Seraj* am Ufer der *Tundscha*, hat der Eroberer *Konstantinopels* Sultan *Mohamed II.* i. J. 856. d. H. zugleich mit dem Markte des Doktors *Beschir-Tschelebi* erbaut. Dieser Doktor hat dasselbe in einem besonderen Traktate beschrieben. Darin wird erzählt: der Doktor habe einmahl in heißer Sommerzeit sich mit doppeltem Pelze bekleidet, und doch noch immer gefroren. Der Sultan fragte ihn um die Ursache seines Frostes, und der Doktor antwortete, vermuthlich müsse ein harter Stein und eine Schlange in der Nähe seyn; denn diese äußerten ihren Einfluß auf den menschlichen Körper auf diese

Weise. Man grub nach, und fand wirklich einen Felsen und eine Schlange, und unter dem Felsen sprudelte ein reiner Quell hervor. Der Quell heist noch heut zu Tage der Quell des Lebens. Nahe dem erwähnten Seraj oder Palaste ist ein anderer am Ufer der *Tundscha*, das *alte Seraj* genannt, vom Sultan *Selim* erbauet. Die zwischen beiden gelegene Wand ward erst i. J. 1021, auf Befehl Sultan *Achmed's*, aus Steinen aufgeführt; damahls ward auch die Moskée des Seraj, und auf der erwähnten Mauer, ein Lusthaus gebauet, von wo aus der Sultan den feierlichen Aufzug in die Moskée an Freitagen zu schauen pflegte. Ein anderes Lusthaus erbaute Sultan *Murad* i. J. d. H. 1043, auf einem Hügel nahe der Ebene des Seraj.

Edrené's

Moskéen.

Edrené hat 40 Moskéen, wovon 9 von Sultanen erbauet sind. Die größte und schönste ist die vom Sultan *Selim II.* Der Baumeister derselben benützte hier alle, beim Baue der beiden Moskéen *Schehsadegan* und Sultan *Suleimans* in *Konstantinopel* gemachten Erfahrungen, und brachte dabei verschiedene architektonische

Kunstwerke an, so daß sie noch bis jetzt, die erste und schönste Moskée auf Erden ist. Denn wiewohl Andere von gleicher Größe sind, so hat doch keine eine Kuppel wie diese. Die größte Kuppel in Konstantinopel ist bekanntermassen die von *Agi Sofia*, und diese hier ist noch 2 Ellen größer. Da die 8 Unterabtheilungen der Moskée hart an die Wand angedrängt sind, so ist der Raum des Mittels um so größer. Die 4 *Minaré* oder Thürme, von denen das Gebet ausgerufen wird, sind sehr hoch und zierlich, einer wie der andere gebauet, und jeder mit einer dreifachen Gallerie versehen. Auf zweien derselben geht man auf 3 Stiegen hinauf. Den östlichen *Minaré* hat i. J. 992 d. H. der Blitz zerschmettert, worauf er neu erbauet worden. Ein gleiches Schicksal erfuhr er i. J. d. H. 1023. Der Bau dieser Moskée ward i. J. 975 begonnen, und i. J. 982 vollendet. Bei dieser Moskée ist eine *Medressé* oder hohe Schule, deren Vorsteher den Ehrentitel *Reis-ol-Moderissin* hat,

Die Moskée Sultan *Bajased's II.*, am Ufer der *Tundscha* nahe dem Seraj, mit einer Kuppel und 2 *Minaré* i. J. d. H. 893 vollendet. Dazu gehören, ein Krankenhaus, eine Armenküche, eine hohe Schule, ein Bad, und die an der

sechsbogigen Brücke der *Tundscha* gelegenen Mühlen.

Die Moskée Sultan *Murad's II.*, in der Mitte der Stadt, bekannt unter dem Nahmen *Utsch-Scherfeli* d. i. *die mit 3 Gallerien versehene*, hat 9 größere und kleinere Kuppeln. Die ersten Meister haben auf die äußern und innern Verzierungen derselben, die größte Sorgfalt und Kunst verwendet. Das *Harem* dieser Moskée (so heist der, nach dem Muster der Moskée zu Mekka erbaute Gebetplatz) ist das erste, so in den osmanischen Staaten angelegt ward. Da es sehr breit ist, so geht man durch 3 Thüren hinein. Von den 4 *Minarés* oder Gebethürmen hat einer eine dreifache Gallerie, und wird auf 3 Wendeltreppen erstiegen *). Ein anderer hat 2 Gallerien. Der Bau dieser Moskée ward i. J. 941 angefangen, und 10 Jahre später das erste

*) Anmerk. Diese dreifache Stiege würde dem Uebersetzer wie dem Leser dunkel geblieben seyn, wenn sie der Erste nicht selbst i. J. 1808 erstiegen hätte. Der ganze hohle Raum des Thurmes ist nämlich mit 3 über- und nebeneinander fortlaufenden Wendeltreppen so künstlich ausgefüllt, daß 3 Personen auf 3 verschiedenen Treppen zugleich den Thurm ersteigen, ohne daß eine von der andern weiß, wenn sie nicht durch Zurufen sich einander zu erkennen geben.

Gebeth darin verrichtet. Sie hat 2 hohe Schulen und 2 Armenküchen.

Die Moskée *Muradje*, vom Erbauer der vorigen mit 2 Kuppeln und einem *Minaré*, der mit gefärbtem Fajenceziegeln bekleidet ist. Da diese Moskée eigentlich für den Orden (der *Mewlewis* erbauet worden ist, so wird demselben auch an den dazu gehörigen Armenküchen die Nahrung gereicht.

Die Moskée *Darolhadifs* d. i. *Das Haus der Ueberlieferung*, ward vom selben Sultan i. J. 838 am Ufer der *Tundscha* erbauet, mit einer Kuppel und einem *Minaré*, anfangs nur als Schule zur Fortpflanzung der mündlichen Ueberlieferungen des Propheten, hernach als Moskée. Vor dem *Mihrab*, d. i. die Vorderseite gegen *Mekka* gewandt, sind die Grabmäler der osmanischen Prinzen *Hassan* und *Orhan Tschelebi*.

Die alte Moskée ward nach der Niederlage *Jildirim's* als Emir *Suleiman* in *Edrené* herrschte, angefangen, nach seinem Tode von seinem Bruder *Mussa Tschelèbi* fortgesetzt; und i. J. 816, als Sultan *Mohamed* unumschränkter Herr ward, vollendet. Sie hat von innen 9, von aussen 5 Kuppeln, aber keinen *Harem*, und 2 *Minaré*, wovon einer mit 2 Gallerien versehen ist. Den

den Theil umschließt: 2 von Bäumen abge-
nommen.

Die Moskee *Jahangir Khan's* am Ufer der *Tundschu*,
der Kaimak, am Ufer der Märsch, mit einer
auf 4 Säulen ruhenden Kuppel, erbauet i. J. 925
mit einer kaimakischen Armenküche, heißt auch
Taschikistan.

Die Moskee der Festung, inner den Mauern
stehend, vorwärts eine Kirche, die von dem
Fürsten Sultan Mohamed zerstört, und in eine
Moskee mit 3 Abscheidungen und 6 Kuppeln ver-
wandelt ward. In der Mitte ist ein Quell, auf
den die Urmassen großes Vertrauen setz.
Außer dieser Moskee ist in der Festung noch ei-
ne andre, aus einer Kirche verwandelte, unter
dem Namen *Tschelabi-Dschami* bekannt, oh-
ne *Mihrab* und mit einem Thore, und hat den
Namen von *Moderis Tschelabi*.

Außer diesen sind noch 31 Moskéen, wo-
von die folgenden die ausgezeichnetsten:

Die Moskee *Mihalbeg's* am Ufer der *Tund-
scha* i. J. 925 erbauet; mit einem Spital und ei-
ner Armenküche.

Die Moskee *Suleiman Pascha's*, eines Vestra
Sultan *Bajased's*, am Ufer der *Tundscha*,

Die Moskee *Kassim Pascha's*, eines Vestra
Sultan *Mohameds des Eroberers*, am Ufer der

Tundscha i. J. 883 erbaut. Der Erbauer liegt dabei begraben.

Die Moskée *Selim Tschelebi's* mit einer Kuppel gedeckt, i. J. 867 erbaut.

Die Moskée der Frau *Aischa*, der Tochter Sultan *Mohameds des Eroberers*, i. J. 873 erbaut, mit einer Kuppel gedeckt.

Die Moskée *Mahmud Pascha's*, des Vesirs des Eroberers, auch *Taschlik Dschami* genannt, mit einer Kuppel gedeckt.

Die Moskée der *Sitti Sultanin*, Tochter *Suleiman Sulkadri*, Gemahlin Sultan *Mohamed's*, mit einer Kuppel gedeckt, i. J. 887 vollendet.

Die Moskée Doktor *Lari's* auf dem Trödelmarkte, erbaut i. J. d. H. 920. Eine große Kuppel von 11 kleinern umgeben.

Das *Mossella* von *Edrend* d. i. der freie Gebetplatz, der sich nahe an den Sultanischen Gärten befindet, ward von Sultan *Murad II.* angelegt.

Edrend zählt in allem 24 *Medressé* oder hohe Schulen, 3 *Koran Lesehäuser*, und 28 *Kapellen* (*Savijs*) in deren 9 das Gebet am Freitage verrichtet wird; nämlich:

Die Kapelle *Scheich Schedschra's* am Ufer der *Tundscha*.

Die Kapelle *Sadikdodes* auf dem Markte der Kottzenmacher.

— — *Gülscheni Etmekdschisade's*, vom Erbauer so genannt.

— — *Disdar Sades*.

— — *des Scheich Karamani*.

— — *des Scheich Faslollah*.

— — *Mesidbeg's*.

— — *Ali Pascha's*.

— — *Scheich Mesud's*.

10 *Turbé* oder *Mausoleen* in denen beständig Kerzen brennen. Dann die Wallfahrtsorte der frommen Männer *Hadsohi Baba*, *Anabadschi*, *Osman Baba*; das Grab des letzten bauete Sultan *Bajased*, und ließ für die *Derwische* und *Abdalle* Wohnungen mit Bley decken. *Edrené* hat 18 *Hane*, d. i. Quartiere für Kaufleute. Die vornehmsten sind: der *Han Rostem Pascha's*, der größte; der *Han Mustafa Paschas*; der *Kurschunlihan* als Stiftung zu einer Moskée Sultan *Murad's II.* gehörig; der *Han Halil Pascha's*, der bei der Eroberung *Konstantinopels* umkam; die beiden *Hane Mohamed Pascha's*, wovon der eine nahe dem *Seraj*, der andere nahe dem Bade; endlich der *Han des Achmed Pascha Etmekdschisade's* am siebenfachen Kreuzwege.

Außer diesen giebt es noch 28 *Robat* oder Karavanseraj, in denen Reisende absteigen können. Das größte ist das im Viertel *Aischa-Hatuns* vom *Etmekdschisade Beg*.

Edrené hatte ehemals 33 Bäder, deren 11 nun verfallen, und 22 noch erhalten sind.

Edrené liegt beinahe im Mittelpunkte zwischen dem schwarzen und weissen Meere und dem *Balkangebirge* (*Hæmus*). Von diesen Bergen strömen die *Tundscha*, *Mariza* und *Arda*, die sich bei *Edrené* vereinigen. Die *Mariza* ist der größte und nützlichste dieser 3 Flüsse. Sie entspringt 5 Stationen über *Edrené* nahe bei *Samakov* aus einem Berge, treibt gleich 9 Mühlen, bewässert die Saaten von *Filibé*, und die Gärten von *Edrené*.

Die *Tundscha* entspringet ebenfalls in der Entfernung von 4 Stationen von *Edrené* im *Balkangebirge*, treibt 7 Mühlen, geht zu *Edrené* durch die Sultanischen Gärten und ein paar Viertel der Stadt, und fällt dann in die *Mariza*.

Der Ursprung der *Arda* ist näher, sie ist ein kleiner Fluß, der 4 Mühlen treibt, und strömt so reißend, daß sie die darauf erbauten Mühlen, gewöhnlich bald zu Grunde richtet. Ihr Wasser ist leicht und angenehm, und deshalb meistens das Getränk der Vornehmen

Edrené's. Sie vereinigt sich nahe bei *Edrené*, beim Flecken *Eski Merasch*, mit der *Mariza*, und trennt sich eine Miglie unterhalb, zwischen den Gärten der Stadt wieder von derselben; weicht auf der östlichen Seite der Aerarialwiese *Mirit'schair* ab, und vereinigt sich wieder bei dem kleinen Schlosse *Ilbegi Bergussi*. Das Bett der *Arda* ist steinig, der *Mariza* sandig, der *Tundscha* erdig. An den Ufern dieser 3 Flüsse sind um *Edrené* 450 Gärten; wiewohl sie unter dem Schatten ihrer Räume kühl dahin fließen, so geben sie ihnen doch freiwillig keinen Trunk Wasser's, das mühsam durch Wasserräder aus denselben geschöpft wird. Gegen das Ende des Winters aber treten sie häufig aus, und überschwemmen oft die nächsten Viertel. Unter *Selim II.* Regierung wurden mehr denn 400 Häuser durch eine ähnliche Ueberschwemmung verwüstet. Die meisten Gärten der Stadt schlossen sich ehemals bis ums Jahr d. H. 1000, an den schönen Ort *Hiserlik* an. Dann wurden sie aber in Kriegen verwüstet, und erstrecken sich nun südlich bis an die Stückstraße.

Das genannte *Hiserlik* ist ein wundervoller, schöner Belustigungsort. Die Rosenbeete sind häufig, und Rosenwasser macht einen der beträchtlichsten Handlungsartikel der Stadt. Auch

die Quittén sind köstlich; daher die bekannten Reime:

Edrené ist wohl eine schöne Stadt,
Und die Welt nicht ihres Gleichen hat;
Die Bewohner sind nicht reich an Habe,
Bringen darum Quittén nur zur Gabe.

Uiber die genannten 3 Flüsse führen 5 Brücken; nämlich nahe beim neuen Seraj, die *Seradschhaneköpri* oder *Sattelhausbrücke* i. J. d. H. 855. von *Schëhabeddin Pascha*, auf 10 Bogen erbauet. Die 2. nächst der Moskée Sultan *Bajased's*, hat 6 Bogen. Die 3. bei der Moskée *Jildirim Bajased's*, schreibt sich von den Ungläubigen her. Sultan *Suleiman* erneuerte dieselbe i. J. d. H. 951. Nahe daran und nächst dem Grabmale von *Seferschah*, ist eine Brücke aus 2 Bogen, i. J. d. H. 1010 erbaut. Dann die *Mihals* Brücke an der Moskée gleiches Namens i. J. d. H. 1050 durch den *Bostandschibaschi Mustafa Pascha* wieder hergestellt. Dann die Brücke *Etmekdschisade Achmed Pascha's* mit 8 Bogen, i. J. d. H. 1025 erbauet. Endlich eine steinerne Brücke in dem Sultanischen Garten. Außerdem giebt es noch 8 hölzerne Brücken. Ungeachtet die Stadt so wohl mit Wasser versehen ist, so leitete dennoch Sultan *Suleiman* anderes Wasser hinein, mittelst einer Wasserlei-

tung, die über große Thäler hingeführt ist und nicht nur viele Bäder und Moskéen, sondern auch 52 Fontainen und 16 öffentliche Brunnenhäuser versieht. Die Richterstelle *Edrenés* ist dem Range nach die nächste nach der von Konstantinopel. 40 herumliegende Gerichtsbarkeiten und Flecken hängen davon ab, deren in der weiteren Beschreibung *Rumeli's*, Erwähnung gethan wird.

Die Länder Rumeli's.

Nach der alten (orientalischen) Geografie zerfiel das, im Klima *Rum* gelegene *Jonan* oder Griechenland, in 2 Theile; nämlich in *Anatoli* (Land jenseits) und *Rumeli* (Land diesseits). Das Letzte begreift die größere Hälfte, nämlich das dem Kanale von *Konstantinopel* nördlich und westlich gelegene Stück Landes in sich; so daß die *rumelischen* Länder aus 3 Theilen bestehen. Die *ersten* sind die an dem Ufer der Donau gelegenen Länder; die *zweiten* die am weißen Meere, wie *Salonik* und *Morea*; die *dritten* die gegen *Ofen* und *Bosnien*. Wir durchgehen nun die verschiedenen *Sandschak*; so daß wir von Konstantinopel ausgehen und uns zuerst auf die rechte Seite gegen *Visa*, *Kirkkilise* und *Silistra* wenden.

zu den Zeiten der Ungläubigen das Wasser hieher gebracht ward. Sie befinden sich in einem hohen Berge, auf dessen Gipfel sich ein Feld befindet, *Kirkije* genannt, wo diese Felsengrotten aufhören. Es befindet sich hier auch ein Felsen, in dem die Gestalt eines Mädchens eingehauen ist, und das Grab eines frommen Mannes, als Wallfahrtsort.

Auch auf dieser Seite sind Spaziergänge die zum Orte gehören, und 9 Quellen, dann ein *Ajasma* oder *heiliges Wasser* zu den 2 Brücken genannt, und eine in den Berg gehauene Estrade, die das *lange Brautbett* heißt, und den Felsen zum Dache hat. Nahe bei *Indschigis* in einem Thale sickert im Monate August aus einem schwarzen gespaltenen Felsen ein Wasser das sehr abführend ist. Zu Ende des Sommers kommen viele Leute hieher um davon zu trinken, und dasselbe als Herbstkur zu gebrauchen.

Der oben genannte kleine Fluß *Karasu*, d. i. das schwarze Wasser, entspringt nahe beim Dorfe *Karasahal*, d. i. Schwarzbart, in einer sehr angenehmen Gegend, vereinigt sich mit einem kleinen Wasser, das vom Dorfe *Kordil* kömmt, geht nach *Indschigis* und in die Ebene von *Csataldscha*, und ergießt sich dann in

den See von *Bujuk Csekmedsche* bei *Konstantinopel*.

Obwohl es nur ein kleines Wasser ist, so schwillt dasselbe doch im Winter zu einem großen Flusse an, der Uiberschwemmungen verursacht, und nur mittelst Brücken übersetzt wird,

Seraj, in einer Fläche, in der Grösse von *Indschigis*, 2 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt; hat eine Moskée, ein Bad und ein kleines Flüschen. Es hat seinen Nahmen vom *Seraj* oder Pallaste, den i. J. d. H. 944. der damalige Großvesir *Ajas Pascha* hier erbaute. Es liegt zwischen *Visa*, *Silivri* und *Csataldscha*.

Csorli, (*Tschorli*) die 3. Station auf dem Wege von *Konstantinopel* nach *Edrené*, in einer großen saatenreichen, aber wenig mit Bäumen besetzten Fläche. Umher liegen die Gerichtsbarkeiten von *Silivri*, *Borgas* und *Visa*. Von hier nach *Konstantinopel* sind $46\frac{1}{4}$ Miglien. Der längste Tag hat hier 15 Stunden $5\frac{1}{4}$ Minuten, der kürzeste 8 Stunden $14\frac{1}{4}$ Minuten. Sultan *Murad der Steger* eroberte und verwüstete das Schloß i. J. d. H. 763. Es hat eine Moskée, hohe Schule, Armenküche, Has

und Marktplatz. Der Käse von *Cserli* ist berühmte.

Borgas, (*Burgos*, *Csatal Borgas*) die 4. Station auf dem Wege von *Konstantinopel* nach *Edrené*. Es heißt auch *Csatal Borgas* (zum Unterschiede von mehreren Orten desselben Namens, dem das griechische Wort *πυργος* zum Grunde liegt). Es ergab sich durch Kapitulation an Sultan *Murad*, als er i. J. 774 *Indschigis* erobert hatte. Jetzt ist das Schloß verwüstet. *Atik Mohamed Pascha* erbaute hier eine Moskée, Schule und Armenküche. Nahe an der Moskée liegt ein Bad und ein kleiner Marktplatz. Die Gegend herum sind Saatfelder, und die nächsten Gerichtsbarkeiten sind die von *Cserli*, *Eski Baba*, *Binarhissar*.

Binarhissar, (d. i. Quellenschloß) ober *Kirkkilisse*, ein kleiner Ort und Gerichtsbarkeit, 3—4 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt. Ein Bad, eine Moskée und ein schöner Quell, der sich in der Mitte des Ortes in eine Art von Becken ergießt. Sultan *Murad der Sieger* nahm es i. J. d. H. 770 ein, und schleifte dann das Schloß. Die nächst angränzenden Gerichtsbarkeiten sind die von *Visa*, *Borgas* und *Kirkkilisse*.

Dus Kafsri, eine Gerichtsbarkeit und Flecken, 5 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt. Herum liegen die Gerichtsbarkeiten *Hatunili*, *Karınabad* und *Ahjoli*.

Hatunili, ebenfalls noch zum Sandschak *Visa* gehörig, 7 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt. Herum liegen *Janboli*, *Dus Kafsri*, *Karinabad*; auch *Aidos* ist in dieser Gegend.

II.

Sandschak Kirkkilisse.

Kirkkilisse, (d. i. vierzig Kirchen) auf dem Wege nach den Donauufeln; ein großer Ort in einer steinigen Gegend. Man braucht von *Konstantinopel* 5 Tagereisen hieher. Es hat einen Sandschakbeg und Richter, viele Moskéen und Bäder, und einen großen *Han* oder Absteigquartier für Kaufleute und Reisende. Die Gegend hat Ueberfluß an Bäumen, aber Mangel an Wasser. Das Schloß ward von Sultan *Murad dem Sieger* i. J. 770 eingenommen. Die herumliegenden Gerichtsbarkeiten sind die von *Edrene*, *Eski Baba* und *Binarhi car* und die zu dem *Sandschak* gehörigen Distrikte, die folgenden:

Eski Baba, die 5. Station auf dem Wege von *Konstantinopel* nach *Edrené*, ein kleiner Ort ohne Ringmauern, und eine Gerichtsbarkeit, amgränzt von denen von *Hafsköi*, *Hafsa*, *Borgas*, *Erkené*; hat eine Moskée, ein Bad und einen kleinen Marktplatz.

Hafsa, zwischen *Eski Baba* und *Edrené*, eine bekannte Station ohne Schloß; ein kleiner Ort. Eine gewisse Frau *Hafsa* legte hier verschiedene fromme Stiftungen an, und der Ort hat ihren Nahmen behalten. Der Sohn *Mohamed Pascha's Kassimbeg* erbaute hier i. J. 985 eine Moskée, eine Armenküche, und ein Paar Hanne, wo die einkehrenden Reisenden gespeist werden. Aufser dieser Moskée ist noch eine andere, *Abdosselam's* Moskée genannt, und ein alter Han.

Hafsköi, (d. i. Kammerdorf) heist so, weil es unter die Kammergüter des *Atikmahmud Pascha* gehörte; man legt die Reise von *Konstantinopel* hieher in 5 Tagen zurück. Es liegt wenn man nach *Edrené* geht, an der Seite des Berges, und *Hafsa* gehört unter seine Gerichtsbarkeit.

In der Nähe liegen die Gerichtsbarkeiten von *Kirkkilisse*, *Edrené*, *Eski Baba*. Es ist hier eine Moskée des genannten *Vesirs Mah.*

mud Pascha's. Die nahe dabei gelegenen warmen Bäder, werden alle Jahre häufig besucht. I. J. 1020 bauten einige der vornehmsten Bewohner *Edrene's*, nämlich *Kisilbasch Hassan Aga* und *Csorpanli Osman Efendi* über einige dieser warmen Quellen kleine Dächer. Die Gränzen dieser beiden *Sandschak* nämlich von *Visa* und *Kirkkilisse* macht gegen Osten das schwarze Meer bis nach *Ahjoli*, was schon zum *Sandschak Silistra* gerechnet wird.

Midia, ein Flecken, und *Borgas* ein Hafen wie das vorige, gehören unter die Gerichtsbarkeit von *Ejub* außer dem *Bosforus*.

Kuruderé, ein Dorf, eine Tagereise von *Visa*, am Ende des bekannten Balkangebirges, (*Hæmus*) das von den venetianischen und bosnischen Gränzen herkömmt, und am schwarzen Meere endet. Vom genannten Dorfe ist das am Gestade des Meeres gelegene Dorf *Csaglaik* (*Tschaglaik*) eine Tagereise entfernt.

Borgas, (*Burgas*, *Pirgos*) erreicht man in einer Tagereise zur See von *Konstantinopel*. Es ist der erste Hafen außer dem *Bosforus* im schwarzen Meere. Eine Tagereise weiter kömmt man zu Lande das Dorf *Bana* vorbei,

und die 2. Station ist dann *Misivri*, (das alte Mesembria) nahe bei *Ahjoli* (das alte Anchiale) die Gränze des Sandschak von *Silistra*.

III.

Sandschak Silistra.

Silistra, (*Dristra*) ein grösser Ort am Ufer der Donau in einer Ebene, die Gränze gegen die *Moldau* und *Walaschei*; da diese Stadt die vorzüglichste aller an der Donau gelegenen ist, so wird sie auch als die Hauptstadt des Sandschak angesehen. Der *Beglerbeg* der herumliegenden Sandschak hat hier seinen Sitz, und vertheidiget die islamitischen Gränzen. Sie hat ein kleines Schloß, 5 Moskéen, 2 Bäder, und viele Gärten. Als Sultan *Murad* i. J. 777 *Nikopolis* eingenommen hatte, übergab sich *Silistra* ohne Kampf. Die herumliegenden Gerichtsbarkeiten sind die von *Ruscuk*, *Tirnavä*, *Hirsova*. Man macht die Reise von *Konstantinopel* hieher in 10 Tagen.

Die zum Sandschak *Silistra* gehörigen Gerichtsbarkeiten sind: *Ahjoli*, *Duskafri*, *Aidos*, *Karinabad*, *Rasgrad*, *Gülgrad*, *Hirsova*, *Paravadi*, *Schumna*, *Kilia*, *Ak-herman*.

Wir haben bisher die verschiedenen Gerichtsbarkeiten von *Konstantinopel* bis *Kirkkilisse* aufgezählt. Nach *Kirkkilisse* übersteigt man den *Balkan* und tritt in die Distrikte von *Silistra* und *Dobrudscha*. Die 1. Station ist der Flecken

Umurfakih, 6 — 7 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt. Die nächsten Gerichtsbarkeiten sind: *Aidos*, *Misiuri*, *Ahjoli*.

Ahjoli, (αγχιαλη) am Ufer des schwarzen Meeres, zur Gerichtsbarkeit von *Misiuri* (μυσηβρια) gehörig. Da das Meerwasser sich hier leicht in Salz verwandelt *) so hat man große Salinen angelegt, deren jährlicher Pacht 40 Juk *Aspern* beträgt, 7 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt.

*) Es ist wohl nicht das Meerwasser das hier Salz ansetzt; sondern mehrere salzige Quellen deren Wasser in die Salinen geleitet wird, wovon sich der Übersetzer durch Augenschein überzeugt hat. Fast alle Brunnen in *Ahjoli* sind mehr oder weniger salzig. Der Anblick der Stadt und der Salinen ist malerisch durch die vielen auf den Anhöhen zusammengedrängten Windmühlen.

Misivri, auf einer ins schwarze Meer hinausgehenden Landzunge, 8 Tagereisen von *Konstantinopel*. Zunächst liegen *Ahjoli*, *Varna*, *Aidos*.

Aidos, auf dem Wege nach *Silistra* die 7. Station, i. J. 769 von Sultan *Murad* durch Kapitulation genommen. Uiber den nahe gelegenen warmen Quell hat Sultan *Suleiman* eine große Kuppel gebauet. Im Herbste versammeln sich hier viele Leute, und es ist ein großer Markt da. Nahmhafte Ruinen zeigen daß dieser Ort vormahls eine ansehnliche Stadt gewesen seyn müsse. Die nächsten Gerichtsbarkeiten sind: *Ahjoli*, *Karinabad*, *Varna*. Von *Aidos* trennt sich der Weg in zwey. Der eine geht nach *Paravadi*, und der andere nach *Karinabad*; so daß das Ufer des schwarzen Meeres rechts bleibt. Die an demselben gelegenen Gerichtsbarkeiten sind :

Varna, in dem Distrikte welcher *Dobrukscha*, die *Dobruksische Tartarei*, heist, 9 Tagereisen von *Konstantinopel*, eine von *Misivri*. Die nächsten Gerichtsbarkeiten sind die von *Mangalia* und *Ekerne*.

Gülgrad, 2 Stunden von *Baldschik* entfernt, ein kleines Schloß mit einem, *Sarisaltik* genannten, Wallfahrtsorte.

Ekerné, am *dobrudschischen* Gestade, an *Varna*, *Baldschik* und *Hadschi-Ogli-Basar* anstoßend.

Mangalia, ein Flecken und Gefichtsbarkeit nahe dem Ufer des Meeres. Man macht die Reise hierher von *Konstantinopel* in 12 Tagen. Eine Tagereise vom *Baldschik*. Die nächsten Gerichtsbarkeiten sind: *Babatag*, *Tekfurgöli*. Von *Mangalia* weiter hart am Gestade liegt *Kustendscha* (*Kostendsché*, *Chiustenza*) von hier ist eine Station bis *Kara-herman* (*Kara Chirmen*) wo *Hassan Pascha* ein Schloß erbauet hat. Von *Kara-herman* rechnet man eine Tagereise nach *Babatag*, das von Bergen umgeben ist. Von *Konstantinopel* nach *Babatag* rechnet man 13 Tage. Die herumliegenden Gerichtsbarkeiten sind: *Isakosi*, *Tuldscha*, *Tekfurgöli*.

Babatag, (*Babadag*) liegt an der Heerstraße und ist durch seine Lage zwischen Gebirgen, und doch von Sümpfen umgeben, ein fester Paß. Die Stadt hat 22 Viertel, 5 Moskéen,

2 Bäder; sie ward vom Sultan *Bajased*, als er die Gegend erobert hatte, zur Vertheidigung derselben als Paß angelegt. Nach der Sage der Einwohner soll die nächste Veranlassung zum Baue der Stadt der Umstand gegeben haben, daß Sultan *Bajased* auf der Jagd in dieser Gegend sich in eine Grotte verirrt, die näher besehen, ein schönes steinernes Bad war. Er schloß hieraus daß dieser Ort ehemahls sehr bewohnt gewesen seyn müsse, und beschloß hier eine Stadt anzulegen. Er erbaute eine Moskée und hohe Schule, und bevölkerte die Gegend mit tartarischen Kolonien, denen er ihre Abgaben erliefs, um die Stadt empor zu bringen. So ward eine blühende Stadt daraus, deren Gassen mit Steinen gepflastert sind. Die Stadt liegt 6 — 7 Stunden vom schwarzen Meere, und eben so viele von der Donau entfernt. Der Hafen derselben ist *Kara-herman*. Die Dörfer dieser Gerichtsbarkeit haben meistens Mangel an Wasser; sie nähren Hornvieh und Schaaf, auch wird die Bienenzucht mit gutem Erfolge getrieben *).

*) Als Ergänzung dieses Artikels übersetzen wir aus der zu *Konstantinopel* gedruckten Geschichte des

„**Babatag**, im 42. Grad der Länge, und 45. „der Breite gelegen, zwischen Bergen in einer „sumpfigen Gegend. Sultan *Bajased* schmückte „die Stadt durch den Bau einer mit Blei gedeck- „ten Moské. Außerdem sind hier noch die „Moskéen mehrerer Vesir, und ein paar Bäder. „Zu Kriegezeiten ist *Babatag* meistens das Win- „terquartier des Großvesirs. Es hat kein flie- „ßendes, sondern nur Brunnenwasser, das ein „Paar Stunden stehen muß ehe es zum Gebrau- „che dient. Die einzige Fontaine *Jussuf Pa- „scha's* auf der Westseite der Stadt am Fusse „des Berges, hat ein Paar Zolle trinkbares Was- „ser. Dieser Vesir leitete nämlich das Wasser „der, eine Stunde von der Stadt entlegenen, „Quelle *Jemeklik* durch Kanäle in die Stadt, und „vertheilte dasselbe in mehrere Fontainen. Der „Frühling in dieser Stadt ist ungemein ange- „nehm und blumenreich, die Häuser geräumig „und lustig, Nachtigallen flöten aus dichtbe- „laubten Bäumen Ruhe ins Herz. Felder und „Hügel sind in grünen Atlas gekleidet; die Ein- „wohner aber sind berühmt ihrer Faulheit we-

Reis-Efendi Vassif, die folgende topographische Notiz von *Babatag*. Sie findet sich im 2. Theile seiner Geschichte, S. 77.

„gen im Beten, und ihrer Trägheit wegen wo-
 „mit sie bis in den hellen Mittag hinein ihre
 „Zeit verschlafen. Ihr Erwerb besteht in den
 „Fallen, die sie den Reisenden hinter Baum und
 „Busch stellen, obwohl im freien Felde so
 „derselben vor zweien davon laufen. Ihre Träg-
 „heit geht so weit, daß, als das Lager hier
 „war, sie lieber das Holz von den Soldaten
 „bettelten, als selbst um Holz in die Wälder
 „gingen, wovon die benachbarten Berge stro-
 „tzen. Der Ort hat seinen Namen von einem
 „frommen Manne *Baba*, der auf dem Gipfel
 „des hart an der Stadt gelegenen Berges be-
 „graben liegt, und von dem die Einwohner
 „manche Wunderwerke erzählen. Nahe an der
 „Stadt ist ein großer See der mit dem schwar-
 „zen Meere in Verbindung steht. Am See ste-
 „hen auf einem Hügel die Ruinen eines alten
 „Schlosses *Jenisale* genannt, welchen Namen
 „auch das unten gelegene neue Dorf trägt. —

Der Uibersetzer, der hier vor 2 Jahren
 durchkam, suchte umsonst nach den Ruinen
 des alten *Tomi*, eben so wie er in der *dobru-*
zischen Tartarey umsonst nach der Stadt *Tö-*
misvar suchte, die in den meisten Karten an-
 gesetzt ist, wiewohl in der ganzen *Dobrukscha*
 kein solcher Ort existirt.

Tuldscha, ein kleiner Ort der *Dobrudscha* an dem Zusammenflusse zweier Arme der Donau, eine Tagereise weiter als *Babatag*, 14 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt, eine kleine noch zu *Dobrudscha* gehörige Gerichtsbarkeit, umgeben von *Isakcsi* und *Babatag*. Von hier kömmt man in einem Tage zu dem Ausflusse des größeren östlichen Arms der Donau.

Ismail, (*Ismail Getschidis*, *Fähre Ismael's*) eine Stadt mit einem Schlosse am Ufer der Donau, 15 Tagereisen von *Konstantinopel*, ein großer Ort von beiläufig 3000 Häusern, meistens von Christen bewohnt. Die Donau theilt sich hier in mehrere kleine Arme, an deren einem das Dorf *Selna* liegt; die äußerste Gränze des Sandschak *Silistra*; denn was weiter hin liegt gehört schon zu den Sandschak von *Ocrakov*, *Kilia* und *Ak-herman*. Nun kehren wir wieder zu *Aidos* zurück. Von hier kömmt man in einem Tage nach

Paravadi, dessen Schloß *Jahjabeg*, der Sohn *Timurtasch Pascha's* einer der Emire Sultan *Murad's* i. J. 789 eroberte. Von *Paravadi* rechnet man einen Tag nach *Hadschi-Ogli-Basar*, *Schymna*, *Karinabad*. *Paravadi* liegt

zwischen zwei felsigen Bergen, die sich wie steile Mauern erheben. Durch die Mitte des Ortes geht ein kleines Flüschen, worüber eine Brücke geschlagen ist. Es sind hier mehrere Moskéen und Bäder. Ober der Stadt und bis zum Gipfel des Berges erstrecken sich die Ruinen eines Schlosses aus den Zeiten der Ungläubigen. Die Entfernung der 2 Berge zwischen denen *Paravadi* liegt, ist nur $\frac{1}{2}$ Miglie. Man findet auf dem Berge Felsen mit großen eisernen Ringen; daher sind die Einwohner der Meinung, daß diese Bergschlucht ehemahls eine Meerenge gewesen sey, wie der *Bosforus*, und daß diese Ringe zum Anhängen der Schiffe gedient haben. Der nächste Hafen *Paravadi's* ist *Varna*, das eine Tagereise davon entfernt ist.

Tatarbinar, (*Tatarbunar* d. i. *Tatarbrunn*) eine Tagereise von *Ismail* mit einem Schlosse von *Kanaan Pascha* erbauet.

Bender, eine Festung am Ufer des *Dniester's*.

Hadschi-Ogli-Basar, (*Basardschik*) ein Ort und eine Gerichtsbarkeit in *Dobrudscha*, eine Station vom Meere, 2 von der Donau entfernt.

Tekfurgöli, nahe der vorhergehenden Gerichtsbarkeit, 11 Tage von *Konstantinopel* entlegen. Die umliegenden Gerichtsbarkeiten sind die von *Csardak* und *Babatag*.

Csardak, (*Tschardak*) ein Ort in *Dobrudscha* gegen das Ufer der Donau; 13 Tagereisen von *Konstantinopel* entlegen. Hier herum liegen die Gerichtsbarkeiten von *Isakcsi*, *Tuldscha*, *Babatag*. Die Hauptstraße geht von *Babatag* nach *Silistra* über *Isakcsi*, so daß *Tuldscha* rechts bleibt.

Isakcsi, (*Isakdschi Getschidis*, *Fähre Isak's*) eine berühmte Fähre an der Donau, am Ende der *Dobrudscha*, die hier durch die Donau von der Moldau getrennet ist. Den Weg von *Konstantinopel* hieher legt man in 14 Tagen zurück. Als Sultan *Osman* i. J. 1029 in den polnischen Krieg zog, ließ er hier eine Brücke schlagen, worüber das Heer in 40 Tagen setzte, und nach der Eroberung *Chotin's* wieder zurück zog. Er bauete hier ein Schloß, Bad, und Bethaus. Seitdem nahm der Flor des Orts zu, und Gärten wurden rings herum angelegt. Da man hier die Donau leichter übersetzt als irgendwo anders, so war dieser Ort

von jeher die Uiberfahrt der Moldauer, Taren, Ungarn. Die nach der Moldau reisen, schiffen über; die aber weiter nach den obern Ufern der Donau gehen, wenden sich gegen Westen, und fahren längst dem Ufer, den Strom aufwärts, wo sie dann in 4 Tagen nach *Silistra* kommen. Dazwischen liegen die Orte *Macsin* und *Hirsova*.

Macsin, (*Matschin*) am Donauufer in *Dobrudscha* eine Tagereise von *Isakcsi*, mit Bad und Moskée.

Hirsova, (*Chirsova*, *Hirschovo*) am Donauufer, auf der Ebene der *Dobrudscha*, eine Tagereise von *Macsin*, hat ein Bad, ein Schloß, eine Moskée,

Silistra, ist von hier längst dem Ufer der Donau 20 Stunden entfernt. Gegenüber von *Macsin* am Ufer der Donau liegt

Ibrahil, (*Brahilov*, *Ibrahl Getschidis*, *Fähre Abrahams*) ein walachischer Ort, aber zu *Silistra* gehörig. Der Flecken liegt am Ufer der Donau, das Schloß aber weiter landeinwärts; so daß es an Wasser Mangel leidet, und folglich eine Belagerung nicht wohl aus-

halten kann. Eine Tagereise nördlich von *Aidos* liegt

Karinabad, i. J. 770 von Sultan *Murad* erobert, von *Konstantinopel* hieher braucht man 8 Tage. Zunächst liegen die Gerichtsbarkeiten von *Ahjoli*, *Islemid* und *Aidos*.

Schumna, insgemein *Schumla* ausgesprochen; in der *Dobrudscha*; ein großer Ort auf einem Hügel gelegen. Das Schloß ward von *Ali Pascha* dem Sohne *Haireddin Pascha's* des *Veisir's Sultan Murad's* i. J. 789, mit Kapitulation eingenommen; hat eine Moské, ein Bad, und einen kleinen Fluß. Von hier aus nach *Konstantinopel* rechnet man 9 Tage. Die angrenzenden Gerichtsbarkeiten sind die von *Paravadi*, *Karaagaz* und *Eskidschumä*. In dem Distrikte von *Schumna* ist eine große, alte, verwüstete Mauer aus den Zeiten der Ungläubigen, die einen größeren Raum einschloß als der Flächeninhalt *Konstantinopels* beträgt; so daß viele Felder und Berge darin eingeschlossen waren. Es war eine feste und breite Mauer, deren Uiberreste noch angetroffen werden. Es sind große gevierte Steine,

welche die Einwohner jetzt zu ihren Gebäuden verwenden *).

*) Auch über *Schumna* enthält *Vassif's* Geschichte die folgenden Notizen: S. 210 des II. Theils.

Schumna, eine alte Stadt am Abhange eines Hügel
 „gelegen. Das Schloß nahm *Haireddin Pascha-sade*
 „*Ali Pascha* der *Vesir Sultan Murad's* i. J. 789 mit
 „Kapitulation. I. J. 1059 erbaute der *Vesir Künja*
 „*Scherif Halil Efendi* eine schöne Mosquée, die er
 „mit frommen Stiftungen reichlich ausstattete. Nahe
 „an der Stadt unter dem Schlosse ist ein sehr ange-
 „nehmter Erholungsort, *Tugbinar* (der Bergquell) ge-
 „nannt. Hieher begeben sich die Einwohner im Som-
 „mer, um frischer Luft, und der lieblichen Kühlung
 „des Wassers zu genießen. Da dieses Wasser auch
 „die Mühlen der Stadt treibt, erspart es den Ein-
 „wohnern die Mühe von Hand- oder Pferdemühlen.
 „Die Gegend herum ist mit Gärten aller Art besät;
 „und selbst in den Häusern finden sich Gärten mit
 „den manichfaltigsten Blumen geschmückt. Die Luft
 „ist mild, und die Schönen der Stadt nisten sich
 „tief in die Herzen der Fremden ein; obwohl die
 „Einwohner anfangs, als das Lager hier stand,
 „scheu waren wie Rehe, so gewannen sie doch bald
 „die Herzen der Krieger, so daß die meisten innige
 „Verbindungen eingingen, und nach Abzug des La-
 „gers diesen Ort so sehr bedauerten, daß sie ihrem
 „eigenen Vaterlande gram wurden. Zur Zeit der
 „Eroberung hatte dieser Ort höchstens 800 Häuser;
 „jetzt mit zunehmendem Flor 4 — 5000.

Karaagacs, (*Kara Agadsch*) in der *Dobrud-scha*, rechts von *Schumna* in einer Fläche; ein Flecken und eine Gerichtsbarkeit. Ein

Diese Beschreibung *Schumna's*, so wie die oben gegebene *Babatag's*, sind die einzigen geographischen die sich in der Geschichte *Vassif's* finden. Diese beiden Städte müßten des Geschichtschreibers vorzügliches Augenmerk seyn, als die gewöhnlichen Winterquartiere der türkischen Armee. *Schumna* in den Kriegen wider die Oesterreicher, *Babatag* in den Feldzügen wider die Russen. Beide liegen am Fuße eines Berges. Jenes hat Ueberflus an gutem Wasser, dieses Mangel; jenes eine sehr gesunde, dieses eine sehr ungesunde Lage. Die Bewohner des ersten schildert uns *Vassif* als sehr liebenswürdige Gesellschafter; die des letzten, als Faullenzer und Buschdiebe. *Schumna's* Flor hat bis auf die letzte Zeit immer zugenommen, und erhält sich noch ziemlich. *Babatag* ist seit langem schon immer mehr herabgekommen, und liegt nun fast gänzlich in Verfall,

Beide Städte sind durch die Grabmäher berühmter Männer merkwürdig. Hier liegt der heilige *Baba*, der nach seinem Tode Wunder wirkt. Dort ruhet in einem prächtigen Gräbmahle der, als Großadmiral und Großwesir um's osmanische Reich hochverdiente, *Cesairsili Hassan Pascha*, der in seinem Leben Wunder der Tapferkeit gethan. Der Übersetzer hat diese, in

kleines sumpfiges Flüschen Namens *Karasu*, fließt hier vorbei. Von hier kömmt man in 9 Tagen nach *Konstantinopel*. *Hirsova* ist von hier eine Tagereise, *Silistra*, zwei entfernt. Alles dieses gehört zu dem Distrikte von *Silistra*. Um *Schumna* sind noch zwei andere Distrikte, nämlich der von *Deli Orman*, der viele Dörfer in sich begreift, zwischen *Schumna*, *Silistra* und *Razgrad*. Diese Dörfer haben keine Gärten, Dann der von *Kirli Ova* dessen Mittelpunkt der Ort *Osman Basar* ist, und der an dem Saum des *Bulkan* und an *Schumna* gränzt. Hier wachsen vortreffliche Kirschen, wenig Trauben; viele Fruchtbäume. Die Einwohner ernähren sich meistens durch Verfertigung von Kotzen und groben Stoffen, *Aba* genannt,

Dobrukscha heißt das von *Silistra* unterhalb, längst dem Ufer der Donau und dem Gestade des schwarzen Meeres bis *Aidos* gelegene Land, dessen Gerichtsbarkeiten jedoch von

der neuern Kriegsgeschichte des türkischen Reiches merkwürdigen beiden Städte selbst beaugenscheiniget, als er nach *Konstantinopel* ging; dieses auf seiner Hin - jenes auf seiner Herreise.

Silistra abhängig sind. Diese Gerichtsbarkeiten sind: *Umurfakih*, *Aidos*, *Babatag*, *Tekfurgöli*, *Csardak*, *Paravadi*, *Schumna*, *Hadschi-Ogli-Basar*, *Karaügacs*, *Isakcsi*, *Macsin*, *Hirsova*. Die folgenden Sandschak von *Nikopoli* und *Vidin*, werden noch zum rechten Flügel *Rumeli's* gerechnet.

IV.

Sandschak Nikopoli.

Nikopoli, 2 Tagereisen ober *Silistra* am Ufer der Donau auf einem Hügel, eine große Gerichtsbarkeit und der Hauptort des Sandschak. Von *Konstantinopel* kommt man in 12 — 13 Tagen hieher. Gegenüber ist die Walachei, und nebenan sind die Gerichtsbarkeiten von *Sistov*, *Rahova*, *Pilavna*. Der Fluß *Osmo* kommt 2 Tagereisen weit von *Lofdscha* her, und gießt sich in die Donau. Es sind hier viele Gärten. Die Stadt hat mehrere Moskéen, 3 Bäder und auf einem hohen Hügel ein steinernes Schloß, von dem sich eine Mauer bis an die Donau hinabzieht. Der griechische Befehlshaber desselben unterwarf sich i. J. 777 dem Sultan *Murad*, mit Tribut; als er sich aber

i. J. 789 wieder empörte, ward ihm das Schloß entrissen. Zu diesem *Sandschak* gehören 15 Gerichtsbarkeiten. Das Schloß von *Nikopolis* hat 2 Thore; das eine gegen den Berg mit einer hangenden Brücke; wenn sie aufgezo- gen wird, so ist wegen der Tiefe des Grabens aller Zugang unmöglich. Die Häuser des Ortes sind in einem steinigen Thal, und einige gegen das Ufer der Donau hingebauet. Gegen diese Seite hat das Schloß ein zweites Thor, dessen Aufgang aber so steil und schwer zu ersteigen ist, daß Fußgänger denselben mit Mühe erklimmen.

Islemjé, (*Selimnia*) in der Tiefe des *Balkan* in einer sandigen Gegend, ein artiger Ort, 8 Tagereisen von Konstantinopel. Die herumliegenden Gerichtsbarkeiten sind die von *Jamboli*, *Jeni Sagra* und *Karinabad*. Der *Balkan* versperrt von Norden den Ausgang, und die Gärten des Dorfes liegen am Fusse des Berges. Vom Berge fließt ein kleines Flüschen herab, das die Gärten bewässert und in die Häuser des Ortes sein Wasser vertheilet. Daher gedeihen die Bäume dergestalt, daß der Ort unter ihrem Schatten versteckt, kaum gesehen wird. Er hat 3 Moskéen und 1 Bad, viel Obst;

aber wenig Getreide. Die Einwohner sind meistens Kotzenmacher. Der Vorzug den diese Kotzen vor denen von *Angora* und *Begbasar* haben, soll bloß der Luft und dem Wasser dieses Ortes zuzuschreiben seyn. Ein anderes Erzeugniß dieses Ortes ist der Weinschierling, der hier häufig wächst,

Eski Dschuma, auf der gegen die Donau gewandten Seite des *Balkan* zwischen *Schumna* und *Hesargrad*. Dieser kleine Ort ist 9 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt. Hier ist eine Moskée, ein Bad, ein kleines Flüßchen.

Alakenische, (*Alakenisse*) auf derselben Seite des *Balkan* wie das Vorige, 10 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt. Es ist von den Gerichtsbarkeiten, *Schumna*. *Hesargrad*, *Eski Dschuma* begrenzt.

Hesargrad, (*Rasgrad*) nahe an *Dobrudscha* im Distrikte *Deli Orman* in einer Ebene ohne Gärten. In 10 Tagen reiset man von hier nach *Konstantinopel*. Die herumliegenden Orte sind: *Tirnava*, *Alakenische*, *Schumna*. Hier fließt der Fluß *Lom* durch, nach *Ruschk*.

Grad heißt auf bulgarisch ein Schloß, *Hesargrad*: tausend Schlösser, gewöhnlich verdrbt *Rasgrad*.

Tirnava, liegt nach dem geographischen Werke *Abulfeda's: Akvimolbeledan* im 55° der Länge und 43° der Breite. I. J. 789 von *Ali Pascha* dem Vesir Sultan *Murad's* erobert. Diese Stadt liegt eine Tagereise diesselts von *Hesargrad* auf einem Hügel mit Gärten umgeben. In der Mitte der Stadt erhebt sich aus gehauenen Steinen ein 6 eckiges Schloß mit 5 Thoren. Der Fluß *Jantra* umkreist das Schloß wie ein Mondhof, und dasselbe ist durch 2 Thürme mit dem Wasser in Verbindung gesetzt. Die Häuser liegen an dem Ufer des Flusses, worüber 2 Brücken führen, eine gegen Norden im Quartier der Rechtgläubigen, die andere gegen Süden im Quartier der Ungläubigen. Es sind hier 2 Bäder und 8 Moskéen. Nach der Sage der Einwohner soll die im Schlosse befindliche Moské vom Eroberer *Firnebeg* erbauet worden seyn. Südostwärts liegt ein waldiger Berg, auf bulgarisch *Sveti-fora*, d. i. Schöpfersberg genannt, dessen Bäume nicht gefället werden, damit das Vieh dort Schatten und Unterhalt finden möge. Der

Fluß entspringet an einem nahe der Stadt gelegenen Orte, bewässert in seinem Laufe mehrere Dörfer, und fällt dann, eine Tagereise weiter, zwischen *Sistov* und *Ruscsuk* in die Donau.

Sahra, eine Gerichtsbarkeit nahe an der Donau, 10 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt. Herum liegen die Gerichtsbarkeiten *Tirnavq*, *Sistov*, *Ruscsuk*.

Ruscsuk, (*Ruschtschuk*, *Rusdschuk*) eine Tagereise oberhalb *Silistra* am Ufer der Donau in einer Ebene, ein großer Ort von beläufig 6000 Häusern. Man braucht von hier 10 Tage nach *Konstantinopel*. Am Ufer ist ein Schloß, die Mauth, ein schöner Brunn, ein Paar Bäder, 2 Hane und 9 Moskéen. Die sogenannte alte Moskée soll vom Sultan *Suleiman* erbauet seyn. Die 2 Flüsse: *Ak-lom* (der weisse Lom) der durch *Hasargrad* geht, und *Kara-lom*, (der schwarze Lom) der von Westen kömmt, vermengen sich beim Dorfe *Cselingir*, und fallen dann nahe bei *Ruscsuk* in die Donau. *Baki Pascha* erbauete in *Ruscsuk* eine Moskée und ein *Besestan* oder Waarenlager. *Murtesa Pascha* stellte das Schloß wieder her.

Da die Häuser aber von Holz sind, so brannten sie mehr als einmahl ab.

Das alte Schloß und die alte Stadt lagen ehe eine halbe Tagereise von der Donau entfernt, und hießen *Csernov* (*Csernavoda*). Nach der Eroberung verfiel es, und *Ruscsuk* hob sich empor. Man sieht noch die Ruinen der alten Stadt, aber sie sieht aus wie ein armseeliges Christendorf. Um diese Stadt liegen zunächst die Gerichtsbarkeiten von *Sigov*, *Jerköki*, *Silistra* und *Sahra*.

Jerköki, (d. i. *Erdwurzel*) auf walachisch *Dschurdschova* (*Dsurdsova*, *Giurgevo*, *Zurzova*), liegt in der Walachei, gegenüber von *Ruscsuk*; das Schloß ist von zweien Armen der Donau umgeben. Die Häuser liegen landeinwärts dieses Flusses über welchen eine Brücke führet. Man legt den Weg von *Konstantinopel* hieher in 10 Tagen zurück. Das Schloß hat *Sultan Tschetebi Mohamed* erbaut. I. J. d. H. 1003 zündete *Mihalvoda* die Vorstädte an, und verheerte dieselben. Im Monate *Safer* des Jahres 1004 d. H. kam *Sinan Pascha* von *Bukarest*, von *Mihal* verfolgt, der vor den Augen des Heerführers die Stadt belagerte, und am 3. Tage einnahm.

Pilavna, (*Plevna*) heisst auf bulgarisch Stroh, liegt in einer Ebene, hat eine Moskée und ein Bad; 12 Tagereisen von *Konstantinopel*. Die angränzenden Gerichtsbarkeiten sind die von *Lofdscha*, *Nikopoli* und *Hutalidsch*.

Lofdscha, (*Lovacz*) am östlichen Rande eines Berges, von Feldern und Gärten umgeben, i. J. 866 von *Mohamed* dem Eroberer eingenommen; 12 Tagereisen von *Konstantinopel* entlegen. Der Fluß *Osma* geht mitten durch, und ist mit einer grossen Brücke überbaut. Die herumliegenden Gerichtsbarkeiten sind *Pilavna*, *Uivardsché*, *Rahova*.

Uivardsché, ein Flecken und Gerichtsbarkeit in der Nähe von *Vidin*. 14 Tage lang reist man von hier nach *Konstantinopel*. Zunächst liegen die Gerichtsbarkeiten *Poimia*, *Lofdscha*, *Berkofdscha*.

Poimia, nahe bei *Uivardsché*, 13 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt; begränzt von *Vidin*, *Uivardsché*, *Lofdscha*.

Dschibra, (*Csiprovatz*, *Zibru*) in der Mitte von *Berkofdscha*, *Uivardsché* und *Rahova*. In

_____ nach

ist die äußerste Gränze des Sandschak von *Nikopoli* gegen das folgende von *Vidin*.

V.

Sandschak Vidin.

Vidin, (*Widdin*) eine Stadt, 2 Tagereisen ober *Nikopoli* am Ufer der Donau, 14 Tage von *Konstantinopel* entfernt. Sie hat ein Schloß und einen *Sandschakbeg*. Gegenüber ist die Walachei; zur Seite liegen *Fethislam*, *Rahova*, *Uivardschë*.

Fethislam, (*Gladova*) ober *Vidin* am Ufer der Donau, ein Flecken und eine Gerichtsbarkeit, 16 Tagereisen von *Konstantinopel* entlegen, hat ein Schloß. Die herumliegenden Gerichtsbarkeiten sind die von *Vidin* und *Gögersinlik*.

Esferlik, (*Sverlik*, *Isferlik*) eine Gerichtsbarkeit nahe an *Vidin*, 16 Tagereisen von *Konstantinopel*, umgränzt von den Gerichtsbarkeiten *Bana*, *Timok* und *Nisch*. *Esferlik* liegt in der Höhe zweier einander nahe stehenden hohen Bergspitzen; das Schloß auf einer, der

Ort auf der andern, so daß sie durch das dazwischen liegende Thal getrennt sind. Hier sieht man einen in der Gestalt eines Weibes ausgehauenen Stein.

Bana, (*Banja*) insgemein unter den Nahmen *Esferlik Banassi* bekannt, eine Gerichtsbarkeit, 16 Tagereisen von *Konstantinopel*. Zunächst liegen *Kocsania* und *Nisch* (*Nissä*).

Gögerdsinlik, (*Golubinje, Golubincze*) oberhalb *Fethislam*, am Ufer der Donau an dem engen Passe, der unter dem Nahmen des *eisernen Thores* bekannt ist; nach *Konstantinopel* braucht man 17 Tage. Die zunächst liegenden Gerichtsbarkeiten sind die von *Fethislam* und *Haram*. Das Schloß ward i. J. d. H. 831 von einem der Emire Sultan *Murad's* eingenommen. Hier ist die äußerste Gränze des Sandschak von *Vidin*. Von hier nach *Semen-dra* und *Belgrad* braucht man 2 — 3 Tage.

Hier endiget der rechte Flügel der Provinzen *Rumeli's*, und wir gehen nun zu den in der Mitte gelegenen über.

VI.

Sandschak Csirmen.

Csirmen, (*Tschirmen*) eine Stadt welche man auf dem Wege von *Konstantinopel* nach *Belgrad*, nachdem man *Edrené* vorbeigekommen, auf derselben Höhe mit der Brücke *Mustafa Pascha's* gegen Norden erblickt. Hier ist ein Schloß und eine Moskée *Saridscha Pascha's*, deren Dach eine Kuppel formt. Sultan *Murad* eroberte es i. J. 767. Die Umgebungen sind: *Edrené*, *Dsir Mustafa Pascha* und *Hir-menli*; es liegt nur eine Tagereise von *Edrené* entfernt.

Dsir Mustafa Pascha, (*Mustafa Pascha-Köpri* d. i. *Mustafa Paschas Brücke*) die erste Station jenseits *Edrené* auf dem Wege nach *Belgrad*. *Mustafa Pascha* einer der *Vesire* Sultan *Suleiman's* der i. J. 935 gestorben, erbaute hier eine Moskée, und eine große Brücke über die *Mariza*; auch ist hier eine Moskée der *Hayseki Sultanin*. Die Umgebungen sind *Edrené*, *Csirmen* und *Eski Sagra*.

Jenidsché Kisilagacs, eine Tagereise von *Edrené* nordöstlich in einer Ebene am

Ufer der *Tundscha*. In 7 Tagen kömmt man von hier nach *Konstantinopel*. Die *Tundscha* die an der Westseite des Ortes vorbeifließt, ist hier mit einer Brücke überbauet. Es hat eine Moskée, ein Bad und einen kleinen Han: Es ward i. J. 768 von *Timurtasch* eingenommen. Die herumliegenden Gerichtsbarkeiten sind *Edrené*, *Janboli*, *Jeni Sagra*. Es liegt näher gegen *Janboli* als gegen *Edrené*.

Jeni Sagra, (*Sagrai dschedid*, *Sagra-jenidsché* oder *Neu Sagra*) nahe am *Balkan* in einer fruchtbaren Ebene; ein kleiner Ort und Gerichtsbarkeit, 7 Tagereisen von *Konstantinopel*. Der Fluß *Tundscha* fließt von *Eski Sagra* hieher. Herum liegen *Eski Sagra*, *Islemje*, *Janboli*. Den Weg nach *Islemje* legt man in einem Tage zurück. In dem nahe gelegenen Dorfe *Berki* sind 4—5 warme Quellen; eine derselben hat *Piri Pascha* mit einer Kuppel gedeckt.

Hirmenli, (*Chirmenli*, *Hermanli*) die 2. Station auf der Hauptstraße von *Edrené* nach *Belgrad*. Ein kleiner Flecken mit einer Gerichtsbarkeit. Zunächst liegen *Usundscha ova*, *Jenibegli*, *Csirmen*.

Usundscha-ova, auf der Heerstrasse nach *Belgrad*, 1 Station von *Filibé* und 3 von *Edrene*; 9 Tagereisen von *Konstantinopel*; begränzt von den Gerichtsbarkeiten *Jehibegli*, *Hirmenli*, *Filibé*. Hier ist die letzte Gränze des Sandschak *Cirmen*, und beginnt:

VII.

Sandschak Sofia.

Sofia, (*Triaditza*) die Hauptstadt *Rumeli's*; der Sitz des *Beglerbeg's*, eine große Stadt in der Mitte zwischen *Belgrad* und *Edrene* in einer großen Ebene. Von jedem der beiden genannten Städte liegt es 7, von *Konstantinopel* 13 Tagereisen entfernt. Die Berge stehen rund herum in großer Entfernung, und die Fläche beträgt 3 Miglien in der Länge. Bäume, Wasser, Moskéen, Bäder im Ueberflusse; ein großer Han und ein warmer Quell. Einer der beiden hinströmenden Flüsse kömmt von *Kostendil*, der andere von *Samakov*. Das warme Bad liegt zwischen beiden, und hat einen gemäßigten Grad von Wärme. Gleich daneben fließt auch kaltes Wasser. Das Bad besteht aus einem Vorgehache wo die Kleider

abgelegt werden, und dann aus dem inneren Bade, das mit einer Kuppel überwölbt ist. Ein zweites ähnliches Bad befindet sich nahe daran für die Frauen. Die Entfernung dieser Stadt von *Konstantinopel* beträgt $220\frac{1}{2}$ Miglien. Der längste Tag ist 15 St. 3 Min., der kürzeste 8 St. 12 Min. Da diese Stadt schon zu Zeiten der Ungläubigen als Hauptstadt betrachtet ward, so war sie auch wohl befestiget. *Lala Schahin Pascha* gab sich lange mit deren Belagerung vergebliche Mühe. Endlich verkleidete sich ein junger *Moslim*, stahl sich in die Stadt, und trat in die Dienste des Befehlshabers, um eine Gelegenheit zu erwarten. Er fand sie auf der Jagd, wo er sich mit seinem Herrn allein befand, und denselben in die Hände des Beglerbeg's von *Filibé*, *Bülken Pascha*, überlieferte. Hierauf ergab sich die Stadt mit Kapitulation i. J. d. H. 780. Die benachbarten Gerichtsbarkeiten sind *Dupindschq*, *Radomjd*, *Schehirköi*, *Ihtiman*.

Filibé, (*Philippopolis*) zwischen *Sofa* und *Edrend* an der Heerstraße, eine prächtige Stadt. Der längste Tag hat hier 15 Stunden 2 Minuten, der kürzeste 8 Stunden 3 Minuten; *Konstantinopel* ist 165 Miglien entfernt, die

man in 9 — 10 Tagen zurücklegt. *Lala Schahin Pascha* nahm es i. J. 765 ein, und baute eine große Brücke über die *Mariza*, die durch die Mitte der Stadt fließt. Ihren Namen hat sie von dem alten Erbauer oder Beherrscher *Filipos*. Sie zählt viele wohlgebaute Gassen, Bäder, Moskéen, Karavan Seraj und Hane. Die Gegend herum ist sehr fruchtbar, besonders aber gedeiht hier der Reis, mit welchem von hier aus die ganze umliegende Gegend bis nach *Belgrad* hin, versehen wird. Das jährliche Erträgnis davon in die öffentliche Kasse ist 4 Millionen Aspern. Bäume und Früchte sind hier im Ueberflusse.

Eski-Sagra, (*Sagrai-atik*, *Sagra-eskissi*, oder *Alt-Sagra*) ein Flecken und eine Gerichtsbarkeit am Saume des Balkangebirges, man braucht von hier nach *Konstantinopel* 7 Tage. Von *Jeni-Sagra* ist es 4 Stunden entfernt. Da die *Tundscha* hier vorbeifliesst, so ist jedes Haus überflüssig mit Wasser versehen. Die Gärten und Pflanzungen sind zahlreich. Die benachbarten Gerichtsbarkeiten sind *Jeni-Sagra*, *Csirpan*, *Filibé*, *Kasanlik*.

Janboli, in einer Ebene, ein Flecken und eine Gerichtsbarkeit. Von hier nach *Konstanti-*

nepel sind 7 Tage Weges. Der Ort hat 2 Bäder, 5 Moskéen und viele Bäume. Der Fluß *Tundscha* kömmt von *Sagra* und fließt an der Westseite vorbei. Es führt über denselben eine hölzerne Brücke mit steinernen Pfeilern.

Am Flusse sind mehrere Wasserräder angebracht, die das Wasser in die höhern Gegenden leiten. Ein Viertel der Stadt liegt jenseits der Brücke gegen *Islemjé*, woher der nach diesem Orte genannte Fluß kömmt, und sich oberhalb mit der *Tundscha* vereinigt, und so durch die Brücke geht. I. J. d. H. 768 sandte Sultan *Murad der Sieger* den *Timur-tasch Pascha* ab, diesen Ort zu belagern, der dann denselben mit dem Degen einnahm. Heute hat er keine Mauern. Die Umgebungen sind *Edrené*, *Alt.* und *Neu-Sagra*, *Islemjé*. Es liegt nordöstlich von *Edrené*, in einer Entfernung von 2 Tagereisen. Die in der ganzen Welt berühmten *Janboli-Kotzen* werden hier verfertigt.

Kisilagacs, (d. i. *Rothbaum*) in der Nähe von *Edrené*, eine Gerichtsbarkeit, 8 Tagereisen weit von *Konstantinopel*.

Kasanlik, eine Tagereise jenseits *Eski-Sa-*

gra, im Balkan. Der Fluß *Tundscha* fließt von hier nach *Sagra*.

Csirpan, ein Flecken und eine Gerichtsbarkeit in der Gegend von *Filibé*, *Tatar Basar*, *Eski-Sagra* und *Kasanlik*. Man braucht 9 Tage von hier nach *Konstantinopel*.

Berkofdscha, (*Berkofdsché*, *Bregovac*) in der Mitte zwischen *Pilavna*, *Lofdscha* und *Uivardsché*, ein Flecken sammt Gerichtsbarkeit, 16 Tage von *Konstantinopel* entfernt. Hier sind die Silberminen unter den Namen *Kirus* bekannt.

Tatar Basar, ein großer Ort an der Hauptstrasse. In 13 Tagen macht man den Weg nach *Konstantinopel*, eine Station von *Filibé* entfernt; die benachbarten Oerter sind: *Ihti-man*, *Filibé*, *Kostendsché*. Der Weg von *Samakov* trennt sich hier, und geht nach *Kostendsché*. Als der Großvesir *Ibrahim Pascha* den sogenannten *Erlans* Feldzug unternahm, stellten sich ihm die Einwohner von *Tatar Basar* mit der Bitte vor, daß er ihnen ein Han bauen lassen möge, dessen sie bedurften. Der *Pascha* schickte sogleich einen Baumeister, und ließ gleich am Anfange der Stadt 2 große

Hane, eine Armenküche und Moskée auf seine eigenen Kosten erbauen.

Kostendsché, (*Kostanieza*) zwischen *Samakov* und *Tatar Basar*, ein großer Flecken. Nahe dabei sind zwei warme Quellen, wo Bädörter aus Steinen erbauet sind. Eine von beiden ist dem Verfall nahe, in dem neueren aber kann man es über eine halbe Stunde nicht aushalten, weil wenn man länger bleibt, der Körper geschwächt wird.

Samakov, zwischen *Kostendit* und *Sofa*, ein Flecken und eine Gerichtsbarkeit. Die Wasser um *Samakov* auf den Feldern und in den Gärten sind alle eisenhaltig. *Samakov* ist in der dortigen Landessprache der Name der Getriebe welche das Wasser zur Verfeinerung des Eisens in Bewegung setzt, und der Name der großen Hämmer welche das glühende Eisen schlagen, also: *Eisenhämmer, Hammerwerk. Schiffsanker* und andere eiserne Werkzeuge werden hier verfertigt, und von hier aus verführt. Von *Konstantinopel* kommt man in 11 Tagen hieher. *Lala Schahin Pascha* eroberte den Ort i. J. d. H. 772. Die Umgebungen sind *Dupindscha, Ihtiman, Tatar Basar.*

Ihtiman, eine Station jenseits von *Tatar Basar*, wie das vorige i. J. d. H. 772 von *Lala Schahin Pascha* erobert. Man macht den Weg nach *Konstantinopel* in 14 Tagen. Die umliegenden Gerichtsbarkeiten sind *Sofia* und *Samakov*. Zwischen beiden liegt der Ort *Sulu Derbend*, (d. i. wässeriger Paß.)

Isladi, südwestlich von *Lofdscha*, ein Distrikt der 30 Dörfer in sich faßt; und viel Wasser hat; 14 Tage beträgt der Weg nach *Konstantinopel*. Die nächsten Orte sind *Sofia*, *Ihtiman*, *Tatar Basar*,

Sirischnik, eine Gerichtsbarkeit in der Mitte von *Pirsnik* und *Isnebol*, 14 Tage von *Konstantinopel*; die Bewohner sind bulgarische Christen.

Pirsnik, eine Gerichtsbarkeit in der Nähe von *Sofia*, 15 Tagereisen von *Konstantinopel*. Zunächst liegen die Gerichtsbarkeiten *Sofia*, *Sirischnik* und *Isnebol*.

Isnebol, eine Gerichtsbarkeit in der Nähe von *Sofia*, 16 Tagereisen von *Konstantinopel*. Herum liegen die Gerichtsbarkeiten von *Sofia*, *Nisch* und *Pirsnik*.

Nisch, (*Nissa*) ist das 3. Nachtlager auf dem Wege von *Sofia* nach *Belgrad*, eine große Stadt, und eine Gerichtsbarkeit. Zwischen dieser Stadt und *Schekirköi* liegt die Station *Kurucsesme*. Von *Nissa* reist man in 16—17 Tagen nach *Konstantinopol*. Die nächsten Gerichtsbarkeiten sind *Esferlik*, *Leskofdsché*, *Pulvan* und *Kocsania*; auch ist hier ein berühmtes warmes Bad. Die Festung eroberte Sultan *Murad der Sieger* i. J. d. H. 777. Dieser Ort ist der äußerste der um *Sofia* gelegenen, die zu dem Mitteltheile gerechnet werden. Die übrigen Distrikte fallen schon in den linken Flügel *Rumeli's*. Diese Ortschaften sind:

Dschisr Erkend, *Kaschan*, *Ipsala*, *Migalgara*, *Ferdschik*, *Megri*, *Komuldsina*, *Karasu*, *Tagurdi*, *Csamlak*, *Bereketi*, *Pirauschta*, *Sihna*, *Dirama*, *Rasluk*, *Nevrekub*, *Seres*, *Timurhifsar*, *Karatag*, *Köprili*, *Monastir*, *Filorina*, *Persepe*, *Koridsché*, *Kolonia*, *Bihlischte*, *Nasiledsch*, *Serfidsché*, *Hurischte*, *Galkesrje*, *Dschuma Basar*, *Ostrova*, *Sarigöl*. Alle diese Gerichtsbarkeiten mit ihren Sandschak gehören zum *Pascha-Sandschak*, das in allem 52 Gerichtsbarkeiten in sich begreift.

Nun gehen wir zur linken Seite *Rumeli's* über, und beginnen mit den Flecken und Ortschaften am Ufer des weissen Meeres; und nachdem wir die Provinzen *Salonik* und *Morea* beschrieben haben werden, wird die Beschreibung Bosniens und der anstossenden Gränzländer den Beschluß machen.

VIII.

Sandschak Galipoli.

Galipoli, eine artige Stadt am Kanal des weissen Meeres, (*Hellespont*) 5 Tagereisen von *Konstantinopel* zu Land, 160 Miglien zur See, und in gerader Linie 136 $\frac{1}{2}$ Miglien entfernt. Der längste Tag dauert hier 15 Stun. 31 Min.; der kürzeste Tag 8 Stun. 31 Min.; ein festes Schloß i. J. d. H. 760 von *Gasi Suleiman Pascha*, dem Sohne Sultan *Orhans* bei seinem Uibergange nach *Rumeli* erobert; es hat ein angenehmes Klima und viele Baumpflanzungen. Es wird als der Sitz des Sandschaks des *Kapudan Pascha* angesehen, dem die andern, dem Pascha gehörigen, Uferstädte und Inseln untergeordnet sind. Die Gerichts-

barkeiten sind: *Tekirtag*, *Hirepoli*, *Migalgarra*, *Dimitoka*, *Ipsala*, *Keschani*, *Enos*, *Ferdschik*, *Lemnos*, *Midillu* (*Metelin*, *Lesbos*), *Stankoi* (*Chios*), *Rodos* (*Rhodus*). Am Ufer liegen:

Kucsuk Csekmedsché, (d. i. *klein Csekmedsché Tschekmedschei-Sagir*, *Pontepiccolo*) 10 Miglien von *Konstantinopel*, ein kleiner Flecken an einem See, dessen Ausfluß unter einer hölzernen Brücke ins Meer geht.

Bujuk Csekmedsché, (d. i. *Groß Csekmedsché Tschekmedschei-Kebir*, *Ponte grande*) 10 Meilen weiter an, abermahls am Ufer eines Sees, dessen Ausfluß die hier durch *Edrené* und *Salonik* führende Straße durchschneidet. Sultan *Suleiman* fing i. J. 970 an, eine sehr lange steinerne Brücke zu bauen; die jedoch während seiner Regierung nicht ausgebaut, sondern erst unter Sultan *Selim* zu Ende gebracht ward. Eine Moskée, ein Bad, und ein Han, am Ufer des Meeres, schreiben sich von Sultan *Suleiman* her.

Silivri, (*Selivria* das alte *σελευβρια*) jenseits von dem Vorigen; eine große Stadt mit Han und Moskéen, eine sehr starke Tagereise von

Konstantinopel entfernt. Hier trennet sich der Weg nach *Edrené* und *Salonik*. Der nach dem Mittelpunkt *Rumeli's* führende, wendet sich rechts, und führt in einem Tage nach *Csorli*. Wer sich links halten will, folgt dem Ufer des Meeres, und kömmt nach *Rodosdschig*.

Rodosdschig, (*Rodosto*) eine Tagereise von *Silivri* am Ufer des Meeres, eine feste Stadt und Gerichtsbarkeit. Gewöhnlich kömmt man erst von *Konstantinopel* am 3ten Tage hieher, weil man zwischen *Konstantinopel* und *Silivri* einmahl Nachtlager hält. Die Stadt hat sehr schöne Gassen, große Karavan Seraj, Bäder und Hane. Hier ist der Hafen wo die Produkte der ganzen umliegenden Gegend, besonders von *Edrené*, ausgeführt werden. *Rostem Pascha* hat hier eine große und weite Armenküche sammt einem Hanerbauet, wo Reisende umsonst gespeiset werden. Es ist 2 Tagereisen von *Edrené*, und 3 kleine von *Konstantinopel* entfernt; begränzt von *Csorli*, *Hirepoli* und *Ainadschik*.

Hirepoli, (*Chireboli*) zwischen *Edrené* und *Rodosto*, ein großer Ort, 4 Tagereisen von *Konstantinopel*. Hier sind die Ställe der kai-

serlichen Kameele. Die benachbarten Gerichtsbarkeiten sind: *Edrend*, *Dimiotka*, *Borgas* und *Rodosto*; i. J. 769 vom Sultan *Murad* erobert. Bei *Rodosto* trennt sich der Weg nach den Dardanellen, längst dem Ufer des Meeres, während die Hauptstrasse dasselbe verlassend nach *Ainadschik* geht.

Avrascha, am Ufer des Meeres nahe bei *Galipoli*, 4 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt. Zunächst liegen *Galipoli*, *Ainadschik*, *Migalgara*. Unterhalb *Galipoli* dreht sich das Ufer, dessen Fläche hier *Adscha onasse* heisst, gegen Süden, und nähert sich dem Anatolischen auf eine geringe Entfernung. Hier stehen an beiden Seiten 2 Schlösser, deren eines *Kilidbahr*, und das andere *Bogashissar* heisst. Von hier aus nehmen die Schiffe, die in den Hellespont aus- und einlaufen wollen, ihre Erlaubniß.

Kilidbahr, (d. i. *Meerschloß*) ein altes Schloß am rumelischen Gestade, noch aus den Zeiten der Griechen, während das gegenübergelegene in *Anatoli* erst der Eroberer Sultan *Mahomed II.* erbauet hat. Da auf der rumelischen Seite die Strömung zu reißend ist, auf der andern Seite aber auch große Schiffe An-

ker werfen können; so legen dieselben nur hier zu, um sich die nöthigen Expeditionen zu verschaffen. In beiden Schlössern sind große Kanonen, und wohlgefüllte Zeughäuser. 15 Meilen außer diesen beiden Schlössern an der Mündung des Kanales sind i. J. 1069 durch *Köprili Mahomed Paschas* Verwendung, 2 andere angelegt worden. Die Seite jedes Viereckes dieser Schlösser beträgt 180 Ellen, und sie wurden erst i. J. 1071 mit ungemeinem Aufwand von Mühe und Kosten ausgebaut. Da der Grund auf der Seite *Rumelis* sehr steinig ist, wurden die Grundmauern auf dem lebendigen Felsen aufgeführt; allein auf anatolischer Seite mußte erst ein beträchtliches Stück vom Meere ausgefüllt werden, so daß man sich von der dabei aufgewandten Mühe, leicht einen Begriff machen kann. Das auf rumelischer Seite außer *Kilidbahr* gelegene Schloß, heißt *Seddbahr* (d. i. *Meerdamm*), das andere wird *Hissar Sultani* genannt. Jedes hat ein Paar Bäder, Moskéen und Kasernen für die Besatzung die aus 4—500 *Topdschi* und *Dschebedschi* besteht.

Ainadschik, auf dem Wege von *Konstantinopel* nach *Satonik*, eine Tagereise von *Re-*

dosto, hat eine Moské, ein Bad und einen kleinen Markt. *Piri Pascha* hat hier eine Armenküche erbauet. Die herumliegenden Gerichtsbarkeiten sind: *Rodosto*, *Migalgara*, *Hirepoli*.

Migalgara, eine halbe Tagereise weiter als *Ainadschik* auf dem *Saloniker* Wege; eine mittlere Stadt und Gerichtsbarkeit, i. J. 760. nach dem Falle Gallipolis von *Hadschi Ilbegi* erobert, hat dermalen keine Mauern. Man legt den Weg von *Konstantinopel* hieher in 4 Tagen zurück. Die Entfernung beträgt $88\frac{1}{2}$ Miglien. Der längste Tag ist hier 15 Stunden $4\frac{1}{2}$ Min., der kürzeste 8 Stun. $14\frac{1}{2}$ Min. Es sind hier mehrere Moskéen und Bäder; auch hat es unvergleichlichen Honig. *Sinan Pascha* der hier i. J. 1400 verstorben, hat ein schönes *Karavan Seraj* hier erbauet; da *Ipsala* von hier ziemlich weit entlegen ist, so liegt in der Mitte das *Csiftlik* von *Achmed Pascha*, wo sich ein Paar Hane befinden.

Ipsala, ein Ort ohne Mauern, 5 Tage von *Konstantinopel*, nahe am Ufer des Meeres in einer weiten Ebene, mit Moskéen, Bädern und vielen Gärten. Der Name soll aus *Ilbsala*

(d. i. *das erste Gebet*,) verstümmelt seyn, weil *Gasi Suleiman Pascha* bei seinem Uibergange nach *Rumeli* mit dem islamitischen Heere, hier das erste Gebet verrichtet haben soll. *Hosrev Kiaja* hat hier ein mit Bley gedecktes geräumiges Karavan Seraj und eine Armenküche erbauet. Die *Mariza* fließt zwischen hier und *Feredschik*, und fällt dann nicht weit vom Wege ins Meer. Sie heist hier gewöhnlich der Fluß von *Ipsala*. Man übersetzt denselben in Schiffen, wozu sich immer einige bereit finden. Zwischen den jetzt genannten Gerichtsbarkeiten und *Edrené* liegen die von *Dschisr Erkéné*, *Dimotika* und *Keschan*.

Dimotika, (*Demotika*, *Dimitoka*) eine kleine Tagereise, nähmlich 7 Stunden südlich von *Edrené*, an dem Ufer des Flusses *Kisilnehr*, (d. i. *des rothen Flusses*,) der aus den Bergen von *Eski Baba* entspringt, und bei Dimotika sich mit der *Mariza* vereinigt. *Hadschi Ilbegi* einer der Emiren Sultan *Murad des Siegers*, eroberte es i. J. 762. Dieser Sultan erkohr den Ort zu seiner Residenz, und bauete darin ein artiges Seraj, das sich noch erhalten hat. Die Festung erhebt sich auf einem kegelförmigen Hügel, und in ihrer Mitte das Seraj. Der

Ort ist an dem Fusse dieses Hügels angebaut. Aus dem Flusse ist das Wasser künstlich in eine große, im Schlosse gelegene Cisterne geleitet, wohin man von den Mauern noch beiläufig hundert Stufen hinabsteigt. Es sind hier eine Moskée, 3 hohe Schulen und 2 Bäder, deren eines *Urudsch Pascha* anlegte. Es wird das *Wispelbad* genannt, weil sich hier ein Gewölbbogen befindet der, wenn man an einem Ende leise hineinwispelt, das Gesagte am andern Ende wo das Ohr hingehalten wird, wiederholt. Ein anderes Bad ist das von *Ferdunbeg*. Die berühmtesten Waaren dieser Stadt sind schöne und zierliche Kannen. Man legt den Weg von Konstantinopel hieher in 5 Tagen zurück.

Dschisir Erkené, auf dem Wege von *Galipoli* nach *Edrené*, ein unter islamitischer Herrschaft erbauter Ort, 5 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt. Der Fluß *Erkené* der aus den Bergen von *Borgas* kömmt, geht hier unter einer Brücke durch, und vereinigt sich mit der *Mariza*. Die herumliegenden Orte sind *Edrené*, *Baba*, *Migalgara*. Als vor der Eroberung *Konstantinopels*, es noch keine andere StraÙe nach *Rumeli* gab, als die über *Edrené*

und da der Fluß *Erkené* nicht zu jeder Zeit übersetzt werden kann, baute Sultan *Murad II.* an dieser Stelle i. J. 714 eine große steinerne Brücke, und legte zu beiden Enden derselben 2 Orte an, wovon der eine den Namen *Dschisr Erkené* (d. i. Erkené's Brücke), der andere den Namen *Babalar* erhielt. Die dazu gehörigen Gebäude, die Moskée, Armenküche und das Bad, wurden i. J. 847 vollendet. Die Brücke ist wie die oben bei *Bujuk Csekmedsché* erwähnte, wegen ihre Länge und Festigkeit merkwürdig, und alle Reisende stimmen überein, daß sich in der ganzen Welt keine ähnliche befinde. Da das alte hölzerne Dach der Moskée zu verfallen anfang, so erneuerte es Sultan *Osman* i. J. 1030.

Keschan, auf dem Wege von Konstantinopel nach *Salonik*, zwischen *Migalgara* und *Ipsala*, eine Gerichtsbarkeit, deren Hauptort *Rusköi* heisst. Man legt den Weg in 5 Tagen zurück. Von hier aus setzt man über die *Mariza*, und kömmt dann in einem Tage nach *Feredschik*.

Feredschik, (*Ferdschik*) auf der Hauptstrasse, ein kleiner Ort, i. J. 774 von *Lala Schahin Pascha* erobert; 6 Tagereisen von Konstantinopel, 3 von *Edrené*; eine Moskée, ein Bad,

... am Meer sind
... die Jami Pasha mit
... am Meer war bei der
... der Inseln gehend.
... ihre warmen
... mit ein stark
... Fräulein be-
... und öfters
... auf
... Fallschutts-
... Jeds Be-
... der Ge-
... der Inseln.

... zwischen
... der
... ge-
... von
... von
... liegt
... das Ufer
... es ge-
... Gefahren.
... ins
... auf der
... der unter

dem Nahmen *Bori Korfusi* bekannte fischreiche See, an dessen Eingang viele *Taliam* d. i. Fischerwarten aufgerichtet sind. Es werden hier häufig Aale gefangen.

Megri, (*Makri*), jenseits des Ausflusses der *Mariza*, am Ufer des Meeres, 7 Tagereisen weit von *Konstantinopel*, hat eine Moské und zwey kleine Karavanseraj. Der Weg nach *Salonik* theilt sich hier in zwey. Der von Wagen befahrene geht durch *Megri*, der aber für Reiter und Fußgänger geht im Gebirge über *Gögersinlik* und *Schapschilar* fort, dann vereinigen sich wieder beide zu *Komuldsina*, das eine Tagereise von *Megri* abliegt.

Komuldsina, (*Kemuldschina*), auf dem Wege nach *Salonik*, ein großer Flecken, 8 Tagereisen von *Konstantinopel*. *Ornosbeg*, einer der Emiren Sultan *Murad's des Siegers*, eroberte es i. J. 763, und erbaute hier eine Armenküche und ein Karavanseraj. Es hat einige Moskéen, Bäder, und einen Marktplatz. Im Schlosse wohnen Juden. Die zunächst liegenden Gerichtsbarkeiten sind: *Karasujenidschessi*, *Tagardi* und *Megri*. Das Meeresufer ist etwas entfernt von hier.

Tagardi, in derselben Linie mit *Komuldsina* und *Karasujenidschessi*, auf der rechten Seite des Weges nach *Salonik*. Der Weg von *Konstantinopel* bis hierher beträgt 8 Tage. Zunächst liegen: *Havafschi*, *Komuldsina* und *Usundscha-ova*.

Jenidschei Karasu, (*Karasujenidschessi* d. i. *Schwarzwasserneugebäude*), ein kleiner Ort mit einigen Moskéen und Bädern, hat einen Markt und einen großen Han. Es liegt eine Tagereise weiter als *Komuldsina*, umgeben von den Gerichtsbarkeiten von *Csajlaik* und *Komuldsina*. Man übersetzt den Fluß *Karasu*, und kommt dann nach *Kavala*. Der Fluß *Karasu* schwillt im Winter und Frühjahr so an, daß man denselben mit Pferden nicht übersetzen kann. Daher ist über denselben eine hölzerne Brücke gebaut, unter der auch kleine Schiffe durchgehen. Das Gebirge *Karasu* dehnt sich an der Westseite des gleichnamigen Ortes aus, und das meiste Vieh der herumliegenden Gegend wird hier im Sommer auf die Weide getrieben.

Csajlaik, (*Tschailaik*, *Tschaglaik*), auf dem Wege nach *Salonik*, 9 Tage von *Konstantinopel* entfernt. Die dazu gehörigen Dörfer sind

von der vorigen Gerichtsbarkeit getrennt worden. Der Fluß *Karasu* bewässert diesen Distrikt.

Kavala, am Ufer des Meeres, gegenüber von der 7 Miglien entfernten Insel *Taschus*, (*Thasos*), ein Schloß und eine Gerichtsbarkeit mit nahe gelegenen Minen. Von *Konstantinopel* legt man den Weg in 9 Tagen zurück. Die herum liegenden Orte sind: *Bereketti*, *Csajluik*, *Karasu*; i. J. 777 von *Lala Schahin* erobert. Die Festung ist unvergleichlich. Die umliegenden steilen und fast unzugänglichen Berge laufen bis ans Meer. Das Schloß selbst liegt auf einem abgesonderten Hügel wie ein Falkennest. Das Wasser wird von dem nächstgelegenen Berge durch eine Wasserleitung, die durch eine besondere Mauer geschützt ist, hinübergeführt. Die Stadt selbst liegt am Meere und hat 2 Thore. Der Marktplatz liegt inner der Stadt, die Hane aber liegen außer derselben am Hafen. Wenn man den obgenannten Ort *Megri* vorbeigekommen ist, so kömmt man am Ufer zum Berge *Marlia* und zum Hafen *Keremida*, wo aber der Untiefen wegen nur kleine Schiffe einlaufen. Da *Kavala* ein Schlupfwinkel der Seeräuber war, so legte Sultan *Selim* das gedachte Schloß an. Von hier kömmt man in einem Tage nach *Orfan*.

Orfan, ein kleiner Ort mit Moskée und Bad; Zwischen *Sidrekaissi* und *Dirama*, 2 Tagereisen von *Salonik*. Das alte *Orfan* lag ehemahls 3 Farsang weiter unten, westlich, wo sich der *Orfan* ins Meer ergießt. Der Fluß *Orfan* sammelt sich aus den Wassern der Berge um *Sofia*, bewässert die Felder von *Kostendil*, nimmt mehrere kleine Wasser aus dem Gebirge von *Ostromdscha* auf, fließt erst gegen Osten, dann gegen Süden und Westen, dann wieder gegen Osten; geht bey *Timurhissar* und *Sirus* vorbei, und ergießt sich nahe bei *Orfan* ins Meer. Er ist ein tiefer Fluß, den man unter *Ostromdscha* nicht mehr übersetzen kann. Der Saloniker Weg durchschneidet diesen Fluß, den die Reisenden mittels kleiner Schiffe überfahren.

Bereketti, auf dem Wege von *Konstantinopel* nach *Sirus*, 9 Tagereisen weit. Man setzt über den *Karasu*; in derselben Linie mit *Kavala*. Zunächst sind *Dirama* und *Pirauschta*.

Pirauschta, nahe dem Salonikerwege am Saume der Berge; ein kleiner Ort, 10 Tage von *Konstan'inopel*, umgeben von *Kavala*, *Dirama*, *Sihna*. und *Orfan*.

Dirama, (*Drama*), nahe bei *Sirus*; i. J. 775 von *Lala Schahin Pascha* erobert. 10 Tage von *Konstantinopel*. Zunächst liegen: *Nevrekub*, *Sihna*, *Bereketti*, *Sirus*; ein angenehmer Ort in einer Fläche gelegen. Hier ist ein großes Wasserbecken, und der ganze Ort ist wohl bewässert. Man verfertigt hier schöne Zelttücher; gegen Süden und Osten wächst vortrefflicher Reis.

Sihna, auf dem Wege von *Konstantinopel* nach *Sirus*, 10 Tagereisen weit. Umher liegen: *Sirus*, *Dirama*, *Pirauschta*.

Nevrekub, zwischen *Dirama*, *Rasluk*, *Menlik*; 12 Tage von *Konstantinopel* entfernt. Der große Berg *Beride*, in dieser Gerichtsbarkeit, ist reich an Eisenminen.

Rasluk, zwischen *Nevrekub*, *Dupindscha* und *Menlik*, 13 Tage weit von *Konstantinopel*.

Sirus, (*Seres*), nordwestlich von *Salonik*, in einer Ebene, am Saume eines Berges. Die Entfernung von *Konstantinopel* in gerader Linie beträgt 300 $\frac{1}{2}$ Miglien, die man in 12 Tagereisen zurücklegt. Nach *Salonik* sind 2 Tage. Der längste Tag hat 15 Stunden. Das warme Bad ist nordöstlich, eine Tagereise weit, nicht sehr heiß, mit einer steinernen Kuppel bedeckt.

Das Schloß ward i. J. 784 von *Lala Schahin* erobert. Man sieht noch die Spuren einer Mauer, die vom Schlosse bis zum Fuß des Hügels lief. Hier dehnt sich die Stadt *Seres*, beiläufig 3 Meilen aus; sie hat 10 Moskéen, 7 — 8 Bäder, schöne Hane, ein Beseestan, Armenküchen, und sehr liebliche Gärten. Man ziehet hier die Kürbisse mit großer Sorgfalt, und verfertigt zierliche Wasserflaschen daraus. Die in ganz Arabien und Persien berühmten Handtücher, Badevortücher, und anderes Badezeug gehören unter die Erzeugnisse dieses Ortes; sie werden von Christenweibern verfertigt. In einigen Büchern heist dieser Ort auch die *Stadt der Weisen*, und wirklich zeichnen sich noch itzt die Bewohner durch Scharfsinn aus. Die Felder gegen Süden geben vortrefflichen Reis. Das Wasser der Stadt wird in Kanälen hergeleitet; zwischen dem Ende der verwüsteten Mauer und dem Anfange der Stadt ist der Quell *Kocsiu*, mit einer schönen steinernen Fontaine überbauet.

Hifsarardi ist der Nahme des schönen Spazierganges hinter dem Schlosse. Im Sommer ist die Luft hier ungesund, und die Einwohner bringen diese Zeit auf dem nahen, mit Fichtenwäldern bewachsenen, quellenreichen

Gebirge zu, wo auch ein Paar Moskéen; Bäder und mehrere Kaufmannsbuden sind. Auf der Südseite dieses Gebirges ist auf einem grossen Felsen, *Ajukiofsi* genannt, ein Thurm gebauet, von welchem man die umliegende Gegend 5 Tagereisen weit übersieht. Auf der Westseite ist ein anderer merkwürdiger zweispitziger Felsen, wie eine Gabel gestaltet, *Kerdekkiofsi* genannt. Zwischen den beiden Spitzen liegt eine Felsenkluft von 100 Ellen tief und $1\frac{1}{2}$ Ellen breit. Hirten springen öfters über diese Kluft, aber mit Gefahr. Ausser den genannten giebt es noch andere schöne Spaziergänge um *Seros*.

IX.

Sandschak Salonik.

Salonik, (*Salonichi, Selanik*), liegt am Ende eines Busens, der sich belläufig 100 Miglien von Süden gegen Norden erstreckt. Die Stadtmauer hat 3 Miglien im Umfange, und 5 Thore; nämlich: Das *Hafenthor*, das Thor *Vardar*, das *Thurmthor*, das Thor *Kelemrje*, und das *neue Thor*. Die Entfernung von *Konstantinopel* beträgt $287\frac{1}{2}$ Miglie. Der längste Tag ist 15 St. 1 Min., der kürzeste 8 St. 14 Min,

Jildirim - *Bajased* hatte diese Stadt i. J. 796 erobert; aber sie fiel dann wieder in die Hände der Ungläubigen, bis Sultan *Murad II.* dieselbe i. J. 831 wieder zurück eroberte. Das Schloß liegt von einer Seite auf einer Anhöhe, der größte Theil der Mauer aber läuft längst dem Ufer des Meeres hin, die jedoch von dem Hafenthore in der Richtung nach Westen hin, unterbrochen ist. Dort befindet sich ein geräumiger Hafen, in welchem bis 300 Schiffe Anker werfen können. Der erste Richter von *Salonik* war *Arabsade Abdornuh Effendi*. Er baute hier eine Moskée. Dort, wo sich das westliche Ende der Mauer an den Berg lehnt, ist ein besonderes unabhängiges Schloß. Die Hane, Viertel und Moskéen befinden sich innerhalb den Mauern, außer denen die Gärten liegen. Das Wasser *Salonik's* wird durch Kanäle von dem, eine halbe Tagereise entfernten, Berge *Hortasch* hergeführt. Der Berg *Hortasch* liegt nordwestlich von *Salonik*; auf dem Gipfel befinden sich mehrere Seen, die im Winter frieren, und für den Sommer das Eis nach *Salonik* liefern. Auch befindet sich dort ein von Ungläubigen bewohnter Flecken *Hortasch* genannt. Ein anderes Wasser ist das *Jenisu* oder *Neuwasser*. Neben den Thoren

Vardar und *Kelemrje* liegen 2. große Bollwerke, deren eines der Thurm von *Vardar*, das andere der Thurm von *Kelemrje* heisst. Die Stadt hat 10 große, mehrere kleine Moskéen, und 9 Bäder. Die berühmtesten Moskéen sind: 1. *Kafsimje*, i. J. 831 aus einer Kirche in eine Moské verwandelt; 2. die alte Moské; 3. Die Moské *Agi Sofia*, wozu *Ibrahim Pascha* das Minaré gebaut; 4. die Moské *Kafsim Pascha Dscheseri's*; 5. die Moské *Jakub Pascha's*; 6. die Moské des *Seraj*, ehemals zu den Zeiten der Ungläubigen, die Hofkirche; 7. die Moské *Sinan Pascha's*, i. J. 1004 durch *Sinan Pascha* den Ungläubigen entrissen; alle diese waren ehemals Kirchen. Neugebaut sind folgende: 8. Die Moské *Isak Pascha's Pischimanje*; 9. die, *Hamsabeg's*, und 10., die Moské *Aksedschamifsi*. Die Stadt hat schöne Gassen und öffentliche Gebäude. Neben dem Marktplatze *Londscha*, wo die Tücher verkauft werden, ist ein Besestan und einige Hane; die größten sind; *Sulidsché Han*, *Mustafa Pascha Han* und *Milta Han*. Die meisten Häuser sind jüdische. Die aus der Christenheit heimlich entflohenen Juden retteten sich meistens hieher, und mietheten die Hane und Wohnungen auf lange Termine. Wiewohl nun die

Stadt, durch das Unglück, so mit Juden überhäuft zu seyn, gebrandmarkt ist: so wird diese Schande doch durch den weltlichen Nutzen dieser Bewohner wieder ausgelöscht. Sie verfertigen nämlich die weitberühmten vielfarbigen Fußsteppiche, die sonst nirgends so gut gemacht werden; ferner gute Tücher. Eine der größten Merkwürdigkeiten *Salonik's* ist im Judenviertel die Schule derselben, *Hora* genannt, in deren obern Stockwerken viele Büchersäle sind. Es sind hier mehr als 200 Lehrer angestellt, von den ersten Elementen der Sprache bis zur Geschichte; und die Schüler, Knaben von 4 bis 5 und Männer von 30 bis 40 Jahren, sitzen an der Zahl über 1000, nach ihren Graden und lesen die Schrift und Vernunftwissenschaften. Die reichen Juden verwenden vieles Geld auf Wohlthaten und fromme Stiftungen, und der Tag, wo jährlich unter die Armen Kleider und Geld ausgetheilt wird, ist für die ganze Stadt ein Fest. *Salonik* kann in vielen Stücken als ein Theil *Konstantinopels* betrachtet werden, und hat mehrere berühmte Männer hervorgebracht. Zu Land legt manden Weg in 13 Tagen zurück; der Weg zur See beträgt bis ans Ufer von *Kassandra* 250, und von da nach *Skalonik* 100, in allem 350 Mi-

glen. Das warme Bad von *Lanksele* befindet sich in dem zu *Salonik* gehörigen Distrikte gleiches Namens. Das Wasser ist gemässigt warm. Gleich daneben sprudelt auch kaltes hervor. Es ist mit einer Kuppel überdeckt, unter welcher sich ein Becken befindet, der mehr als 20 Ellen im Umfange hat. Ausserhalb des Gebäudes befindet sich eine Strecke schwarzen Koths und Schlammes. Die Kranken ziehen sich nackt aus, und stecken sich bis an den Hals in diese Pfütze. Die Einwohner *Salonik's* begeben sich im Sommer hieher, und bringen die Zeit ihres Aufenthaltes unter Zelten zu.

Auf dem Wege von *Kavala* nach *Salonik* befinden sich 3 Vorgebirge, deren jedes sich mehrere Meilen ins Meer erstreckt. 1. Das Gebirge *Ajosoros*, 2. das Vorgebirge *Lumpus*, 3. Das Vorgebirge *Kassandra*. Wenn man von *Kavala* wegreiset, kömmt man den Hafen *Dof-terepoli* und den Fluß von *Sirus* vorbei nach *Ajosoros*, d. i. dem heiligen Berge (*Athos*.)

Der See *Lansa* liegt zwischen *Seres*, *Salonik* und *Sidrekaisi* nahe der Strasse auf einer erhabenen Fläche und hat 7 Miglien im Umfange; die grösste Tiefe ist $4\frac{1}{4}$ Ellen, und meistens ist es bloßer Sumpf ohne Fische. Im Winter hingegen hat er keinen Mangel an

Wasser. An dem Ufer desselben ist ein Dorf, von Griechen, Serviern und Moldauern bewohnt.

Ajosoros, *Agiassoros, Aissosoros*, *der heilige Berg*, ein schönes hohes Gebirge, das sich bis 30 Miglien ins Meer erstreckt. Es hat mehr als 100 Miglien im Umfange, und erhebt sich unmittelbar am Meere, so daß das Ufer kaum einen Pfeilschuß breit ist. Die größte Höhe ist an der östlichen Seite, deren Gipfel in der Entfernung von 280 Miglien im Meere gesehen wird. Dieses Gebirge ist reich bewachsen mit Bäumen, Limonien, Orangen und andern Fruchtgattungen. Hier befinden sich große Klöster, deren jedes einem Schlosse gleicht. Es sollen deren ehemals über 300 gewesen seyn. Noch itzt sind deren 65 bewohnt, die übrigen verfallen. 19 davon sind gegen das Gestade des Meeres, der Rest im Innern des Gebirges. Jedes dieser Klöster besitzt in der Gegend von *Salonik* eine oder zwey Meyereien; die Mönche treiben die Einkünfte derselben jährlich ein. Sie glauben fest, daß seit dem Anbeginn der christlichen Aera hier nie ein anderer Gottesdienst gehalten, und dieser Ort nie durch den Zutritt eines weiblichen Wesens entweiht worden sey. Dieser Ort wird von

den Ungläubigen in großen Ehren gehalten, und sie senden ihre Kinder haufenweise, um dieselben hier unterrichten zu lassen.

Die Mönche durchstreichen wechselweise die christlichen Länder, und kehren von ihren Wanderungen mit reicher Ausbeute zurück. Die meisten Klöster haben ihre besonderen Kaufleute und Schiffe. Der ihnen zugehörige Hafen ist der von *Alavara*; so heißt ein großes, auf einem erhabenen Orte wie ein festes Schloß gelegenes Kloster, von 500 Mönchen bewohnt, mit Kanonen und andern Vertheidigungswaffen versehen. Die Mönche haben eine besondere Art, ihr Brod künstlich zu säuern. Auf der Südseite dieses Berges ist der Busen *Indschir Korfusi*, zwischen *Lungus* und dem heiligen Berge.

Der See *Jajdschiler*, eine Tagereise nordwestlich von *Salonik*, 3 Miglien im Umfange. Das Wasser ist bitter, und es leben keine Fische darin. Im Sommer setzt sich rund herum, auf einen halben Pfeilschuß weit, weißes Salz an, womit die Bewohner Handel treiben, und das jährlich vom Aerarium verpachtet wird. Nahe dem See liegt das Dorf *Aschik*, dessen Einwohner Christen und Moslimen sind.

Lungus ist ein Vorgebirge, das wie der Berg *Athos* ins Meer läuft; doch mindern Umfangs. Zwischen 2 waldigen Bergen formt sich hier ein sehr schöner Hafen, wo man das Holz zu Stücklavetten und zum Schiffbau hauer.

Kassandra, ein, wie das vorhergehende, ins Meer hinauslaufendes Vorgebirg. Gegen Norden macht es einen Hafen, *Csanakliman* genannt. Von diesem Vorgebirge bis zum Vorgebirge *Kum* ist das Ufer niedrig. Von diesem letzten ist *Salonik* 100 Miglien entfernt.

Sidrekaissi, östlich von *Salonik*, beiläufig 3 Farsangen vom Meere, und 12 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt; ein kleiner Ort. Wenn man nach *Salonik* geht, bleibt *Beschikler* in derselben Linie links. Es liegt südlich von *Seres*, 2 starke Tagereisen davon entfernt. Da Silberminen in der Nähe sind, so ist hier ein Münzhaus. Es hat eine Moskée, zwei Bäder und einen kleinen Markt. Luft und Wasser sind mild. Die Minen befinden sich auf der Südseite an dem Saume eines großen steilen Berges, dessen Holz zu den nöthigen Gerüsten und Maschinen des Bergwerkes verwendet wird. Der Berg ist gleich lang und breit, und hat etwa 10 Farsangen im Umfange. Es

sind darauf viele anmuthige Spatziergänge mit lieblichen Wassern und Quellen, und auf einer Seite ist ein Lusthaus erbauet, von welchem man die schönste Aussicht auf das Meer genießet.

Basargahi-dschedid, (d. i. der neue Marktplatz,) zu dem Distrikte von *Sidrekaisi* gehörig; ein großes Dorf an der Straße. Es hat eine Moskée und einen wöchentlichen Markt. Es liegt von *Sidrekaisi* nur eine kleine Tagereise entfernt.

Beschik, (*Beschikler*) gegenüber von *Basargahi-dschedid*, am Ufer eines Sees; über das am Ufer dieses Sees gelegene warme Bad ist eine steinerne Kuppel gebaut. Das Wasser ist siedend heiß und kochet Eyer; der Geruch ist schweflicht: es nützt in vielen Krankheiten.

Timurhissar, 13 Tagereisen von Konstantinopel, eine halbe Tagereise nordwestlich von *Seres*; ein Flecken und eine Gerichtsbarkeit; ein kleines festes Schloß auf einem steilen Felsen. Es heißt auch *Demürhissar*, (d. i. Eisen-schloß); da man desselben nicht bedarf, so ist es fast ganz verfallen. Der Ort selbst liegt außerhalb der Mauern, hat eine Moskée, Bad, und auf der Ostseite in der Entfernung einer

halben Miglie, eine warme Quelle. Die Umgebungen sind: *Seres*, *Petrovich* und *Toiran*; es bringt vortreffliche Granatäpfel hervor. Das Wasser der obgenannten Quelle ist ganz gemässigt warm; nahe dabei fliesst auch kaltes. Das Bad bestehet aus einem grossen Wasserbecken und einem Gemache, wo die Kleider abgelegt werden.

Karatag, (d. i. *Schwarzberg*) ein besonderer Distrikt zwischen *Toiran*, *Avrethisar*, und *Timurhissar*, 13 Tage von *Konstantinopel*.

Avrethisar, (d. i. *Weibsschlofs*) von *Salonik* nördlich auf dem Wege von *Karatova*, ein kleiner Ort, in derselben Entfernung von *Konstantinopel* wie das Vorige, zwischen *Salonik*, *Toiran* und *Karatag*. Das Schlofs liegt auf einem hohen Hügel, und ist grösstentheils verfallen. Es gehörte ehemals einer gewissen *Marulia*, dem Weibe eines Ungläubigen, die *Ornosbeg* i. J. 775 nach einer Belagerung von einigen Monathen zur Uibergabe zwang. Daher hat es den Namen *Weibsschlofs*.

Jenidsché Vardar, wenn man von *Salonik* nach *Morea* reiset, auf der rechten Seite, 5 Stunden vom Meere entlegen, nordwestlich eine halbe Tagereise von *Salonik*; ein grosser

Ort ohne Mauern, der viele Moskéen, Bäder, Schulen und Hane zählt. Es sind hier mehrere fromme Stiftungen von *Ornosbeg* und seinem Sohne *Istabeg*. Der große Fluß *Vardar*, geht zwischen hier und *Vodina* durch. Ornosbeg, nachdem er *Kemuldschima* erobert hatte, nahm auch diesen Ort i. J. 763 ein. Derselbe liegt hier begraben. Der Fluß *Vardar* nimmt auf seinem Wege verschiedene Wasser und Flüßchen aus den Gebirgen von *Uskub* und *Karatova* auf, und schwillt dadurch an den Grenzen von *Jenidsché Vardar* zum großen Fluße an, den man nur mit Schiffen übersetzt. Auf dem Wege von *Salonik* nach *Karaferja* führt eine hölzerne Brücke über denselben. Nachdem er *Vardar* vorbeigeflossen ist, stürzt er sich bei *Salonik* ins Meer. Auf der Westseite des Orts ist ein hoher Berg, den die Bewohner gewöhnlich zum Sommeraufenthalte wählen. Hier sind mehrere Moskéen und Kaufmannsbuden. *)

*) Der Name *Vardar* soll aus der Zeit der Belagerung herrühren. Ein Reitknecht, der nach Wasser ausgeschickt worden, die Pferde zu tränken, und der in einem engen Orte welches fand, kam mit der Kunde zurück: *Vardar*, d. i. *Eng ist's*. Andere

Yarfaş, (Yarfaş, Faria) westlich von
Yarfaş, ein wasserreicher Distrikt und Ort,
 der zu *Yarfaş*, zwischen *Lala Schahin* die
 Stadt *Yarfaş* eingeschlossen hatte, mit Kapitu-
 lation übergeben; er hat jetzt keine Mauern, aber
 Weinberge, Bäume, Gärten und Reisfelder. Obst
 und Reis sind hier gleich vortrefflich. Der
 schöne römische Marmor, der zu Prachtge-
 bäuden verwendet wird, kommt aus dieser
 Gegend. Wer von Konstantinopel hierher rei-
 set, geht *Silivri* und *Fardar* vorbei, und
 braucht 24 Tagen zu. Die herumliegenden
 Gegendsnamen sind: *Fardar, Salonik, Ago-
 ra, Prinkipo*.

Agostus, (Küste) zwischen *Fodina* und *Ka-
 riyine*, ein großes, von Christen bewohntes
 Dorf, 14 Tagereisen von *Konstantinopel* ent-
 fernt.

Wegen die Benennung *Agostus* und *Eskisi Fardar*
 von der Gattung zweier Bienen ab, bei deren ei-
 nem die ausgegrabene Erde, als sie wieder ins Loch
 geworfen ward, dasselbe nicht einmal ganz ausfüll-
 te, bei dem andern hingegen nicht alle wieder hin-
 eingebracht werden konnte, — Die Wahrheit mö-
 gen die Erzähler verhängen.

Vodina, (*Vodena*, *Vudina*, *Vidna*) zwischen den Gerichtsbarkeiten von *Agosto* und *Ostrova*, ein Flecken und eine Gerichtsbarkeit. Es fällt zwischen *Salonik* und *Monastir*. Hernach wendet sich der Weg nach *Morea* mit dem Meeresufer gegen Süden, und geht bei *Csetros* und *Kadehia* vorbei nach *Palatmina*, das zu *Tirhala* gehört. Dieser Ort hat einen unter dem Namen *Csinarlik* (d. i. *Ahornhain*) sehr berühmten Spazierort, der unter die schönsten der Welt gehört. Das klare Wasser, das von der Höhe ins Thal fließet, erblickt man auf eine Tagereise weit hell und glänzend. Auf dem Wege zwischen *Sofia* und *Salonik* liegt das Sandschak *Kostendil*, das eigentlich auch zum mittlern Theile *Rumeli's* gehört, und dessen wir nun Erwähnung thun wollen.

X.

Sandschak Kostendil.

Kostendil, (*Giustendil*) eine Stadt mittlerer Größe, von Bergen umgeben, ohne Mauern, mit einer Gerichtsbarkeit, reich an Wasser und Bäumen. Es wächst hier eine Art Morschusäpfel, in denen, wenn man sie schüttelt,

sich die Kerne bewegen. *Kostendil* hat einen Marktplatz und 12 warme Quellen. Das Triebwasser wird durch Kanäle hergeleitet, die Gärten aber werden durch Bäche bewässert, die von den Bergen fallen. Diese Stadt war ehemals ein Sitz der Bulgaren. Bei Eroberung dieser Länder i. J. 773 wandte sich der damalige Befehlshaber der Stadt an die hohe Pforte, mit der Bitte, des Tributes enthoben zu seyn, was ihm auch zugesichert ward. Der Ort hat viele warme Bäder; über 12 derselben haben Wohlthäter Kuppeln und steinerne Waschgebäude erbauet. Eines dieser Bäder zeichnet sich vor allen andern durch Schönheit aus. Das Wasser ist warm und riecht stark nach Schwefel. Den Weg von *Konstantinopel* hierher legt man in 14 Tagen zurück. Die herumliegenden Gerichtsbarkeiten sind: *Dupindscha*, *Radomjé*, *Karatova*, *Uivarina*. Der Berg von *Kostendil* liegt auf der Ostseite der Stadt, und auf der andern Seite liegt der Berg nach dem Flusse *Egrisu* genannt, der das Gebirge entzwey schneidet. Hie und da finden sich Gold- und Silberminen, und das daraus erhaltene Metall wird in dem Münzhaus von *Karatova* ausgemünzet.

Radomjé, ein Flecken und eine Gerichtsbarkeit zwischen *Sofia*, *Kostendil*, *Dupindscha*; 13 Tage von *Konstantinopel* entfernt.

Dupindscha, (*Dupindsché*, *Dupniza*) südlich von *Sofia*, in einer Fläche; hat eine Mosquée, ein Bad, einen kleinen Markt; in der Mitte fließt ein Fluß durch. Die herumliegenden Orte sind: *Samakov*, *Kostendil*, und *Radomjé*. Man stößt darauf, wenn man nach *Uskub* geht. Zwei Meilen von hier im Dorfe *Sijarova*, ist ein warmes Bad mit einer steinernen Kuppel. Der Berg von *Dupindscha* ist ein vom Orte dieses Nahmens südwestlich gelegener langer Berg. An einigen Orten sind Stahlminen. An den meisten ist Wald. An dem Saume dieses Berges liegen viele Dörfer, und die Gipfel sind meistens mit Schnee bedeckt.

Petrovich, (*Petrofdsché*, *Petrovicza*, *Petrich*) zwischen *Timurhissar*, *Menlik* und *Ostromdscha*, eine Gerichtsbarkeit, 13 Stunden von *Konstantinopel*.

Menlik, (*Melenich*) zwischen *Petrovich*, *Neurekub* und *Dupindscha*, eine zu *Kostendil* gehörige Gerichtsbarkeit, auf dem Wege von

Konstantinopel nach *Salonik* über *Seres*, 13 Tagereisen weit von der Hauptstadt. Der Fluß von *Seres* geht hier vorbei.

Toiran, (*Tuiran*, *Tuilan*) zwischen *Timurhissar*, *Ostromdscha*, *Avrethissar* und *Tikvesch*, eine zu *Kostendil* gehörige Gerichtsbarkeit, 14 Tage von *Konstantinopel* entfernt, hat eine Moskée und einen kleinen Markt; es liegt an einem See, dessen Wasser hart an einem Theile der Häuser anstößt; *Salonik* liegt von hier aus südlich.

Tikwesch, (*Tikfs*), ein Distrikt und eine Gerichtsbarkeit zwischen *Pirlipa*, *Köprilli*, *Istib*, 14 Tage von *Konstantinopel* entfernt. Der Fluß *Vardar* kömmt von *Köprilli* und fließet hier durch.

Köprili, zwischen *Uskub*, *Istib*, *Pirlipa*, *Tikvesch*, in einer Felsenschlucht, 16 Tagereisen von *Konstantinopel*. Der Fluß *Vardar* kömmt von *Uskub* und geht hier durch eine steinerne Brücke durch. Daher der Name des Ortes. Hier wachsen vortreffliche Wassermelonen.

Ostromdscha, (*Stromcsa*), in der Mitte von *Petrovich*, *Radaviste*, *Toiran*, auf der

Westseite von *Seres*, 2 Tagereisen davon, und 14 von *Konstantinopel* entlegen; an dem Rande eines hohen Hügels, auf dessen Gipfel ein altes verwüstetes Schloß steht. Das Wasser wird durch Kanäle hergeleitet, und in die Moskéen, Bäder und Gärten vertheilt. In der Nähe ist ein weites Feld, und der dasselbe durchschneidende Fluß ist häufig mit Mühlen besetzt. Im Monate August wird hier der unter dem Namen von *Tujan* berühmte Markt gehalten, wohin von allen Seiten zahlreicher Zufluß ist. Das warme Bad von *Tuilan* befindet sich in der Gerichtsbarkeit von *Ostromdscha* in der Nähe des obengenannten Ortes und Marktplatzes. Einmahl im Jahre kommen die Bewohner der herumliegenden Gegenden herbei, versammeln sich hier durch ungefähr 2 Wochen, und machen starke Handelsgeschäfte. Am Fuße des Berges springen zahlreiche warme Quellen hervor, und mitunter auch kalte. In dem aus Stein gewölbten Bade rinnet das Wasser aus 3 Röhren in ein Becken; es ist so warm; daß ein Ey augenblicklich darin gekocht ist; daher wird es zum Gebrauche mit kaltem Wasser vermischt.

Radoviste, (*Radvischta*, *Radovich*) zwischen *Ostromdscha*, *Istib*, *Karatova*; 14 Tage von *Konstantinopel* entfernt, über *Seres* hinaus.

Istib, (*Istip*, *Ischtib*) zwischen *Uskub*, *Radoviste* und *Tikvesch*, westlich von *Ostromdscha*, in einem Thale, ein Flecken und eine Gerichtsbarkeit, ein festes Schloß auf einem Hügel. Es sind hier Moskéen, Bäder, ein großes Karavanseraj, und ein kleiner Fluß, der aus dem Gebirge kömmt, zwischen den rundum gelegenen Gärten durchgeht, und im Sommer nicht selten austrocknet. Der Ort liegt auf einem hohen Hügel, und hat feste Mauern. *Timurtasch Pascha*, *Beglerbeg* von *Rumeli*, eroberte zur Zeit Sultan *Murád's des Siegers* i. J. 784 diesen Ort, zugleich mit *Monastir*. Er wird noch als festes Schloß verwahrt. Die Entfernung von *Konstantinopel* hieher beträgt 15 Tagereisen. Die Distrikte von *Ofdsajoli* gehören unter diese Gerichtsbarkeit. Hier herum werden kleine Stahlarbeiten verfertigt.]

Karatova, zwischen *Istib*, *Uskub*, *Kostendil*, 16 Tage von *Konstantinopel* entlegen. Hier sind Silber- und Kupferminen. Es liegt von *Istib*,

eine Tagereise entfernt, zwischen hohen Bergen, hat eine Moskée und zwey Bäder. Das eine davon ist viereckig von seltsamer Bauart. Längst den 4 Mauern läuft innerhalb ein Soffa und ein Quell hin. Im innern Umfange erheben sich dann wieder 4 Mauern von einer Kuppel überwölbt. An einem der 4 Ecken ist der Eingang in dieses innere Bad, an dessen Mauern sowohl von aussen als von innen Wasser strömt. Da die herumliegenden Berge Silber- und Kupfer- hältig sind: so besteht hier ein Markt der Kupferhändler, und ein Münzhaus. Man verfertigt hier sehr schöne kupferne Geschirre. Diese Gerichtsbarkeit enthält mehr als 100 Dörfer. Da der Ort in einem Felsenkessel liegt, so ist die Luft im Sommer eingesperrt, und die Hitze groß. Die Berge um *Karatova* sind meistens von Wald und Busch entblößt, und geben nur Weide für das Vieh. Der einzige Berg von *Egrisu*, der nach dem dort entspringenden Flusse so genannt wird, ist mit großen und kleinen Bäumen bepflanzt. Der Berg von *Egrisu*, und das Thal gleiches Namens liegen zunächst den Bergen von *Karatova*. Dieses Gebirge beträgt 2 Tagereisen in der Länge, und 2 Farsangen in der Breite. Man reiset über diesen Berg, wenn man von *Kara-*

XI.

Sandschak Uskub.

Uskub, westlich von *Kostendil*, eine artige Stadt. Sie wurde ihrer Schönheit wegen in den altgriechischen Büchern *Die Braut Griechenlands* genannt. Von *Konstantinopel* braucht man 16 Tage hierher; die Entfernung in gerader Linie beträgt 368 Miglien. Der längste Tag hat 15 Stund. 12 Min., der kürzeste 8 St. 48 Min. Das hier durchfließende Wasser kömmt aus dem Gebirge *Kalkandelen*; *Uskub* hat aber ausserdem noch vieles Wasser, das durch Kanäle herbei geführt wird. Es hat mehrere Moskéen, ein Besestan, schöne Spatziergänge, ein festes Schloß, und eine Thurmuhren noch aus den Zeiten der Ungläubigen; die größte der in der Christenheit berühmten Thurmuhren. Sie schlägt Tag und Nacht die Stunden, und ihr Schall wird auf 2 Stunden weit von *Uskub* gehört. Ein besonderer Uhrmacher hat die Aufsicht darüber. Diese Stadt hat mehrere Gelehrte hervorgebracht. Sie liegt zwischen *Kalkandelen*, *Karatova*, *Istib* und *Köprili*. Ihre Distrikte sind die folgenden:

Kalkandelen, (*Kalkandeluk*) nordwestlich von *Uskub*, auf der Ostseite des unter dem Namen *Sohartag* bekannten Gebirges, 17 Tagereisen von *Konstantinopel*. Der Fluß *Vardar* entspringt hier in der Nähe. Herum liegen die Gerichtsbarkeiten von *Uskub*, *Diri*, *Kircsova*, *Perserin*. Der Ort *Kalkandelen* hat viele Gärten und ist an den Berg gelehnt.

Kacsanik, (*Katschanlik*, *Kacsanak*), zwischen *Uskub*, *Piristina*, *Morava* und *Perserin*. Von *Uskub* kömmt man in einem Tage nach Bosnien. *Sinan Pascha* hat hier ein Haus erbauet.

Pirlipa, (*Perlipa*), zwischen *Uskub*, *Monastir* und *Köprili*, auf einem felsigen, von Bäumen entblößten Berge; ein Schloß, das im Jahre 784 an den Beglerbeg Rumeli's, *Timur-tasch* durch Kapitulation übergieng. Der Distrikt *Morihova* wird zu dieser Gerichtsbarkeit gerechnet.

Gerichtsbarkeiten,
welche zum Sandschak des Kapudan
Pascha gehören.

Toli Monastir, (*Betoglia*,) zwischen *Filorina*, *Pirlipa*, *Persepe* und *Ochri*. Man kömmt von *Konstantinopel* über *Salonik*, *Vardar* und *Vodina* in 15 Tagen hierher.

gärten, und der größte Handel wird mit Wein getrieben.

Horpischta, am Ufer des Sees von *Kesrje*, 2 Stunden davon entfernt. Zunächst liegen: *Kesrje*, *Bilischta*, *Naslidsch*. Die Einwohner sind Bulgaren.

Bilischta, (*Belista*), eine Gerichtsbarkeit, 17 Tage von *Konstantinopel*. Herum liegen: *Kesrje*, *Goridsché*, *Persepe*, *Horpischta*. Die Bewohner sind Bulgaren und Arnauden.

Naslidsch, (*Naslich*), zwischen *Horpischta*, *Kerbije*, und *Dschuma Basar*, eine kürzlich von *Horpischta* abgesonderte Gerichtsbarkeit. Im Herbst ist hier ein großer Markt unter dem Namen *Terdschol* berühmt.

Serfidsché, (*Serfia*), ein Ort und Gerichtsbarkeit, 14 Tage von *Konstantinopel*. Die angrenzenden Gerichtsbarkeiten sind: *Alafsona* und *Egri Budschak*. Im Sommer ist hier ein grosser Markt. Der Fluß *Indschekara* fließet am Rande des Ortes vorbei.

Sarigöl, ein von *Serfidsché* getrennter Distrikt, begrenzt von *Serfidsché*, *Dschuma Basar* und *Egri Budschak*.

Dschuma Basar, ein Flecken, 14 Tagereisen von *Konstantinopel*. Herum liegen *Egri-Budschak*, *Filorina*, *Ostrova* und *Lanka*. Die meisten Dörfer sind von Türken bewohnt.

Egri Budschak, liegt umgeben von *Serfidsché*, *Dschuma Basar*, und *Karaferja*.

Ostrova, zwischen den Gerichtsbarkeiten von *Vodina*, *Filorina*, *Dschuma Basar*, *Lanka*, 13 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Lanka, eine Gerichtsbarkeit, die aus einigen von *Dschuma-Basar* und *Filorina* abgerissenen Dörfern besteht. Der Kadi residirt im Dorfe *Diri*. Wenn man diese Gerichtsbarkeit vorbeigekommen ist, gelangt man an die Grenzen der Distrikte von *Jenischehr* und *Tirhala*, von wo man dann weiter nach *Egribos* und *Morea* reiset.

XII.

Sandschak Tirhala.

Tirhala, (*Trihala*, *Trikala*), ein Städtchen und eine Gerichtsbarkeit, zwischen *Uskub* und *Morai*, 17 Tagereisen von *Konstantinopel*. Es liegen in der Nähe die Gerichtsbarkeiten *Jeni*.

schehr, *Fenarkebir*, *Janina*, *Kerbend*. Die Einwohner sind Griechen. Es liegt an dem östlichen Saume eines Berges, hat ein kleines Schloß, Bäder, Moskéen, und zahlreiche Gärten, derenthalb man diese Stadt oft mit dem schönen gärtenumgebenen *Damaskus* verglichen hat. Der Fluß *Kostum* fließt in der Nähe von 2 Miglien vorbei. I. J. 798 wurde es von *Jilderim Bajased* erobert. Die Stadt liegt 10 bis 12 Stunden westlich von *Jenischehr*., und hat eine mit Blei gedeckte hohe Schule. Hier in der Nähe ist ein fester Paß, der mit weniger Mannschaft hinlänglich vertheidiget werden kann. Im Distrikte *Agrafa* ist ebenfalls ein enger gefahrvoller Weg, der nach *Maina* führt. An einer Stelle desselben sind zwischen 2 hohen Bergen Ketten gezogen, in denen eine fliegende Brücke hängt, über die man gehen muß. Viele Reisende, die nicht den Muth dazu haben, lassen sich von Griechen, den Einwohnern der herumliegenden Dörfer, hinübertragen, und wenn die Männer beschäftigt sind, so leisten Weiber diesen Dienst. Der unter dem Namen des *Thal-distriktes* *) bekannte Distrikt von *Tirhala* ist ganz felsig. Eine der höchsten

*) Tempe.

Bergspitzen heisst *Semavat evi*, *) (*das himmlische Haus*; weil sie wirklich so hoch ist, daß man den Himmel zu ersteigen wähnt.

Palatmina, (*Platamona*, *Balatimna*, *Pálatmona*), auf dem Wege von *Salonik* nach *Jenischehr*, an dem Ufer des Meeres. Man geht die Dörfer *Kadshia*, *Tschetrus*, und die *Fischerwarten* des Sees vorüber, und kömmt in 2 Tagen hin. Ein Schloß von Bäumen entblößt, auf ein Paar Stunden herum ganz von Felsen umgeben. Die Häuser sind alle inner den Mauern des sehr festen Schlosses gelegen. Unten am Meere ist ein Hafen, und gegen über dem Schlosse, eine Fontaine des hingerichteten *Faik Pascha*. Unweit *Palatmina* fließt ein Fluß, der von *Jenischehr* kömmt, *Salamhria*, *Scheftalunehr* (oder *Pfirsichfluß*) genannt ist, und an GröÙe der *Tundscha* gleich kömmt. Erschwillt nicht selten an. Eine Brücke führt über denselben; *Papasköpri*, (*die Pfaffenbrücke*) genannt. Die Ufer des Flusses sind sumpfig und mit Schilf bewachsen. Der *Rusnamedschi Ibrahim Efendi* erwarb sich ein großes Verdienst, indem er zu beiden Seiten des Flusses einen gepflasterten Weg anlegen ließ.

*) Olymp.

Jenischehr, (*Jenischehir, Larissa*), 4 Tage.

reisen südwestlich von *Salonik*, eine alte Stadt und wohlbewohnte Gerichtsbarkeit. Sie liegt in einer Ebene, zwischen *Palatmina* und *Tirhala*, eine Tagereise vom Meere entfernt. Die Gegend ist 6 Stunden in die Runde flach und eben; Felder mit Dörfern besät. Das Wasser von *Kostum* kömmt von *Tirhala* westwärts gegen die Stadt, und geht unter der Brücke der Moskée *Hafsanbeg's* durch. Ein Viertel der Stadt liegt jenseits des Flusses. Die genannte Moskée und Brücke sind sehr feste Gebäude. Außerdem ist in der Mitte der Stadt noch eine andere große Moskée *Banaktidschami* genannt. Die Stadt hat 3 Bäder, ein Besestan, einen Chan, Gärten und Weinberge; die Weinbeeren sind vortrefflich, die Luft aber ist schwer und ungesund. An den Ufern des Flusses, der sich im Sommer durchwaten läßt, sind schöne Spaziergänge angebracht. Der Markt von *Maschklor* ist in dieser Gegend. Wenn man von *Palatmina* weggeht, macht man zu *Hafsan Baba* Nachtlager, und steigt dann in das Thal *Jenischehr* hinab, in einem Tage. *Tirhala* ist eine Tagereise von hier. Der Fluß *Kostum* geht bei dem Kanale von *Hafsan Baba* vorbei, unweit *Palatmina* in das Meer.

Golo, (*Volo*, *Kulus*), eine kleine Tagereise von *Jenischehr* gegen Süden; es liegt in der Tiefe eines Meerbusens von 80 Miglien, und hat gegen Sonnenaufgang auf der Haide ein kleines Schloß, ein Bad, eine Moskée; vor dem Thore einen Brunnen, Gärten, und einen Hafen. Die Häuser sind inner den Mauern des Schloßes. Herum liegen: *Palatminu*, *Armijo*, *Tschataldscha*. Der Berg von *Kalaik* liegt zwischen *Jenischehr* und *Tirhala*, in einem weit ausgedehnten Felde, das von Felsen begränzt wird. In der Mitte erhebt sich ein runder Berg, 2 bis 3 Miglien im Umfange, auf dem vor Alters, Christen ein Kloster erbauten, das man nur mit Strickleitern erklettern, und auf keine andere Weise besteigen kann. Die nöthigen Sachen werden mittels Maschinen in Körben aufgezogen. Ein Mönch sitzt im Korbe und hält eine lange Stange, um damit den Korb beständig von der Wand zu entfernen. Reisende, die keinen Muth haben, auf der Strickleiter zu klettern, setzen sich zum Mönche in den Korb, der dann auf diese Art mit 2 Personen aufgezogen wird. Dieser Berg schließet sich so zu sagen an das Gebirge von *Maina* an, und ist davon nur durch eine, ein Paar Miglien breite Fläche getrennt. Es sind hier meh-

rere senkrechte Felsen, so die Höhe eines Minaré haben, die man vorbeigehen muß, wenn man von hier aus das Gebirge von *Maina* erstigt, und weiter an giebt es wohl mehrere sehr steile Stellen. Die Schwingungen der Strickleiter, auf der man zu dem obgenannten Kloster hinaufklettert, sind sehr heftig, und daher ofs sehr gefährlich; denn wenn der Hinaufsteigende an den Felsen stößt, so ist um sein Leben geschehen.

Velsin, zwischen *Jenischehr*, *Armijo* und *Golo*,
16 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Alafsona, auf dem Wege von *Jenischehr*, nach *Salontk*, ein Flecken und eine Gerichtsbarkeit, 16 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt. Nach *Jenischehr* und *Tirhala* ist von hier nur eine Tagereise. Im Sommer wird hier ein großer Markt gehalten.

Dömenek, (*Demenicza*), ein zu *Tirhala* gehöriger Ort; man legt den Weg bis nach *Konstantinopel* in 17 Tagen zurück. Die nächsten Orte sind; *Alafsona* und *Tirhala*; die Einwohner sind Griechen.

Fenarkebir, ein, bei *Jenischehr* gelegener und zu demselben gehöriger Distrikt. Wenn man von dem Sandschak *Ainabacht* die Gerichtsbarkeiten *Badradschik*, *Jadschaagacs*, *Csatalda*, *Armijo*, bis ans Meeresufer vorbeigegangen ist, kommt man in die Gerichtsbarkeiten von *Egribos*.

XIII.

Sandschak Egribos.

Egribos, (*Negroponte*), ein Sandschak und eine Insel, die auf der linken Seite gegen *Mores* mit dem festen Lande durch eine Brücke zusammen hängt, 366 Miglien im Umfange hat, und sich mit einigen Abweichungen von Osten gegen Westen, in der Länge von 150 Miglien ausdehnt. Man macht den Weg von *Konstantinopel* hieher in 20 Tagen. In gerader Linie beträgt die Entfernung 535 Miglien 5 Ellen. Der längste Tag ist 14 Stund. 44 Min.; der kürzeste 9 St. 16 Min. Zur See ist *Kisilhisar* von hier 400, und *Salonik* 180 Miglien entfernt. Im Werke *Bahrje* wird die Länge dieser Insel auf 180, die Breite auf 40 Miglien angegeben. Der Verfasser desselben Buches sagt:

daß die Insel ehemahls, wo itzt die Brücke ist, mit dem festen Lande zusammengehängt, und *Alexander* die Erdzunge abgegraben habe. Da die Meerenge sehr fischreich ist; so sind hier auch beständig Fischerwarten aufgestellt, und die Liebhaber der Fischerei versammeln sich hier häufig. Diese Insel ist von allen übrigen des *Archipelagus* durch ihre Größe ausgezeichnet, und liegt gegenüber *Athen*, der alten Stadt der griechischen Weisen; sie hat fruchtbare Fluren und Baumpflanzungen, zahlreiche Häfen und Schlöfser. Der in der Mitte gelegene hohe Berg ist über 100 Miglien vom Meere aus sichtbar. Das Schloß von *Egri-bos* liegt 20 Miglien südwestlich von diesem Berge, am Ufer des Meeres, wo die Insel vom festen Lande getrennet worden; auf 3 Seiten vom Meere umgeben, eine ungemein starke Festung. Als es noch in den Händen der Ungläubigen war, fügten ihre Schiffe, die hier sicher einlaufen konnten, den Rechtgläubigen beträchtlichen Schaden zu. *Mohammed der Eroberer* überzog es i. J. 873 vom Lande aus mit Krieg, während sein Groß- Vesir *Mahmud Pascha* mit mehr als 100 Schiffen zur See erschien, unter der abgeworfenen Brücke aus Schiffen eine neue errichtete, und die Insel be-

lagerte. Der venetianische Admiral eilte mit 80 Galeeren herbei, ankerte in der Entfernung, und wartete den zum allgemeinen Sturm festgesetzten Tag ab; allein Sultan *Mohammed* gab gleich am folgenden Morgen den Befehl zum allgemeinen Angriff; das Schloß ward erobert, und alle Einwohner mußten über die Klinge springen. Sobald der Admiral die Festung verloren sah, kehrte er mit seiner Flotte um. Dem Schlosse gegenüber war ein großes Bollwerk, *Kislarhissar* genannt, ganz mit Schätzen der Ungläubigen angefüllt, das ebenfalls eingenommen ward. Auf der Südwestseite der Stadt ist ein weiter geräumiger Hafen, der 3 bis 400 Schiffe faßt, die dort sicher ankern können; auf der entgegen gesetzten Seite ist er weniger geschlossen und sicher. Das genannte Bollwerk ist mit dem Schlosse durch eine hölzerne Brücke verbunden, worunter Galeeren ohne Masten durchgehen; wenn es nöthig ist, wird sie aufgehoben. Eine andere Brücke geht von diesem Bollwerke nach dem festen Lande hinüber. Das Wasser der Meerenge läuft wechselweise in entgegen gesetzten Richtungen, und treibt die Mühlen am Ufer. An der Mündung des Hafens der Festung, nahe der Insel, ließ *Mahmud Pascha* eine Brücke schlagen, daher

die Insel den Nahmen *Machmudsinsel* behalten hat.

Kisilhifsar, (*Castel Rojso*), am Meeresufer auf einem Felsen, ein wohlbewohnter Ort. Da die Gegend offen liegt, ist sie auch immer starken Winden ausgesetzt. Gegen Norden des Hafens liegt die Insel *Karsata*.

Oderbos, ein Schloß mit einem Hafen für 400 Schiffe. Es liegt beiläufig eine Miglie vom Meere landeinwärts; die Granatäpfel dieser Insel sind berühmt. Von den hierher gehörigen Gerichtsbarkeiten liegt bloß *Kisilhifsar* auf der Insel selbst, die andern auf dem festen Lande *Rumeli's*, nämlich:

Isdin, (*Seitun*), westlich von *Egribos*, im Grunde des Meerbusens, ein Flecken und eine Gerichtsbarkeit. Man legt den Weg von *Konstantinopel* hierher in 18 Tagen zurück. Es ist von *Jenischehr* an, das zweyte Nachtlager auf dem Wege von *Morea*. Die angränzenden Gerichtsbarkeiten sind: *Livadia*, *Salna*, *Armi-jo*, *Modunidsch*. Das Schiffe, die nach Indien gehen, fahren im Busen erst 2 Miglien gerade aus, und werfen dann gegen Norden Anker,

Modunidsch, (*Modunisch*), zwischen *Isdin* und *Livadia*, 19 Tagereisen von *Konstantinopel*, auf dem Wege nach *Morea*.

Talanda, auf dem Wege von *Modunidsch* nach *Egribos*, am Ufer des Meeres, 20 Tagereisen von *Konstantinopel*. Zunächst liegen: *Modunidsch*, *Livadia*, *Istifa*.

Atina, (*Athen*), südlich von *Egribos*, am Ufer des Meeres, ein großer Ort, 153 Miglien von *Konstantinopel*. Der längste Tag 14 St. 34 Min., der kürzeste 9 St. 26 Min. Ehemahls eine berühmte Stadt, der Wohnort des göttlichen Plato, und der berühmtesten Philosophen, und deshalb die Stadt der Weisen genannt. Nach und nach verfiel sie, so, daß heute bloß der innere Theil der alten Stadt noch bewohnt ist, der äußere aber wüste liegt. Die Festung liegt auf dem Gipfel eines Felsens, 4 Miglien vom Hafen entfernt; i. J. 789 von *Timurtasch Pascha*, einem der Emiren *Bajased's*, erobert. Von der Festung bis zum Hafen sind überall Spuren von Gebäuden und Gärten mit herrlichen Bäumen. Das Honig Athens ist der berühmteste in der Welt. Ein großer Meerbusen streckt sich hier über 100 Miglien ins Land hin-

ein bis nach *Megara*. Hier liegen die Inseln *Egina*, *Demala*, *Kolur*. Von *Konstantinopel* kömmt man nach Athen in 20 Tagen über *Isdin*, *Modunidsch*, *Talanda*, zu Land. Zur See steuert man erst auf die Insel *Biberdschik* gegenüber von *Kisilhisar*; dann auf das Vorgebirge *Athen's* nördlich 60 Miglien. Zunächst liegen *Kfsa*, *Egina*, *Megara*.

Egina, (*Aina*), im Busen von Athen, ein Schloß und Dorf auf einer Insel; ehemahls den Venetianern gehörig; hat gegen-Westen einen geräumigen Hafen, wo große Schiffe ankern können. Gegenüber an *Morea's* Ufer ist der Distrikt und die Gerichtsbarkeit:

Mestubé, 21 Tagereisen von *Konstantinopel*, umgränzt von *Atina*, *Kfsa*, *Megara*, und dem Hafen von *Piada*.

Esedabad, zwischen *Livadia*, *Modunidsch*, und *Isdin*, 19 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Rubus, zwischen *Istifa*, *Livadia* und *Egribos*, 20 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Istifa, 20 Tagereisen von *Konstantinopel*, ein Ort und eine Gerichtsbarkeit; umgränzt von *Egribos*, *Talanda*, *Megara*, *Modunidsch*. Hier

ist eine Art weicher, leicht zu schneidender Steine.

Salona, (*Salna*), zwischen *Livadia*, *Badra-dschik*, *Isdin* und *Istifa*; von hier kömmt man in einem Tage nach *Morea*.

Kefsa, (*Kafsa*, *Kifsa*, *Kefisia*), zwischen *Atina*, *Megara* und *Egribos*, ganz von Griechen bewohnt. Die Entfernung von *Konstantinopel* beträgt 20 Tage.

Megara, der Pafs von *Morea*, nahe dem Schlosse *Kerme*, am Ende des Busens von *Atina*, ein verwüstetes Schloß. Man macht die Reise dahin in 21 Tagen; umgeben von den Gerichtsbarkeiten *Istifa*, *Kefsa*, *Atina*. Hier ist die Gränze der Gerichtsbarkeiten von *Egribos*, und wir gehen nun zu denen von *Morea* über.

XIV.

Sandschak Morea.

Morea, (*Mora*), eine weit ausgedehnte Halbinsel, die gegen Südwesten *Rumell's*, durch eine 6 Miglien breite Landenge mit dem festen Lande verbunden ist, und in einem Um-

fange von beiläufig 700 Miglien eine große Menge von Städten, Schlössern und Dörfern in sich faßt, und mit der *Krim* sehr viele Ähnlichkeiten hat. Gegen Osten läuft der Busen von *Atina*, und gegen Westen der Busen von *Ainabacht*i ins Land hinein, und sind nur durch jene schmale Erdenge von einander getrennt. Die Könige der Ungläubigen, welche ehemals hier herrschten, befestigten diese Stelle mit einer hohen Mauer, *Germehisar* genannt, die an 5 Orten Bollwerke und Kanonen hatte. Sultan *Murad II.* begann die Belagerung, nahm dieselbe nach der Geschichte *Neschri's* i. J. 843 ein, und zerstörte sie dann.

Nach andern Geschichtschreibern ward *Morea's* Einnahme erst i. J. 853 begonnen, wo *Turhanbeg* mit einigen Truppen zu Meere kam, einige Schlösser einnahm, und die Bewohner zu Sklaven machte. Vollendet ward die Eroberung der ganzen Insel erst unter Sultan *Mohammed* i. J. 863, bis auf *Motun*, *Koron*, *Avarin* und *Anaboli*, die dann auch von Sultan *Bajased* der osmanischen Herrschaft unterworfen wurden. Die Insel ist in 28 Gerichtsbarkeiten und 2 Sandschak eingetheilt, deren eine das eigentlich *Morea* genannte, das andere das von *Misistru* ist; da aber beide in derselben

Halbinsel liegen, so werden sie beide nur für eine Statthalterschaft gerechnet.

Kordos, (*Korinth*), eine Gerichtsbarkeit und ein Flecken am Eingange der Halbinsel, 22 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt, mit einem festen Schlosse, das 360 Thürme zählt. Es ist der Schlüssel *Morea's*, und liegt von beiden Seiten nicht fern vom Meere ab. Zunächst sind *Arhos*, *Firina*, *Veschtsche*.

Arhos, (*Argos*), am Ende des Busens von *Anaboli*, nahe am Ufer; ein Flecken und eine Gerichtsbarkeit, 23 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt; die umliegenden Gerichtsbarkeiten sind: *Kordos*, *Firina*, *Tripolicza*. *Arhos* hat ein Schloß auf einem hohen Hügel. Es liegt von *Anaboli* nur 4 Miglien entfernt, so, daß man den Gebetausruf von einem dieser Orte in dem andern hört.

Anaboli, (*Anapoli*, *Napoli*), auf der Ostseite *Morea's*, am Ende eines, 80 Miglien sich ins Land erstreckenden Busens, nahe am Meere; eine Stadt und Gerichtsbarkeit, 600 Miglien in gerader Linie von *Konstantinopel* entfernt. Der längste Tag ist 14 St. 56 Min., der kürzeste 9 St. 4 Min. Das Schloß liegt in der

[illegible]

genden Gerichtsbarkeiten sind: *Arhos*, *Kor-*
dos.

Firina, zwischen *Arhos*, *Ajapetri* und *Kala-*
verta, 23 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Ajapetri, zwischen den Gerichtsbarkeiten
Arhos, *Tripolicza*, *Misistra*; 23 Tagereisen
von *Konstantinopel* entfernt.

Misistra, (*Mistra*), nahe an der Landspitze
von *Maina*, der Sitz eines Sandschakbegs, 26
Tagereisen von *Konstantinopel*. Zu diesem
Sandschak gehören die Gerichtsbarkeiten *Ka-*
lamata, *Bordonia*, *Mengesché*. *Misistra* liegt
auf einem, vom Gebirge abgesonderten kegel-
förmigen Hügel, und auf dem Gipfel ist das
Schloß. Der Ort selbst und die meisten Ge-
bäude liegen am Rande des Hügels. Das Schloß
ist meistens mit dichtem Nebel umhüllt, und
daher selten sichtbar. Einige Viertel der Stadt
sind am Fuße des Hügels zerstreut, und an
der Moskée beim Marktplatze geht ein kleiner
Fluß vorbei. Hier ist ein Distrikt *Pas-ova*
genannt, der sich bis an die Gebirge von *Maina*
erstreckt. *Mengesché* liegt östlich von *Mi-*
sistra.

Mengesché, (*Menkesche, Malvasia*), liegt an einer gegen Südost laufenden Landspitze, auf einer kleinen Halbinsel; diese Gerichtsbarkeit wird zum Sandschak *Misistra* gerechnet. Es ist ein berühmter Stappelplatz für die aus der Christenheit nach Griechenland handelnden Schiffe, und zu Kriegszeiten ein sicherer Aufenthalt für die Flotte. Es gehörte ehemals den Venetianern, die es für *Cefalonia* auszutauschen wünschten. Der Ort senkt sich von einem hohen Berge gegen das Meer, und formt den Schweif eines Vorgebirges, an dessen Ende eine berühmte Kirche steht, von den Ungläubigen *Santo Nicolo* genannt. Von dem Schlosse bis zu dem Ende des Vorgebirges (*Cap Malio*) sind 20 Miglien in der Richtung von Südost; von hier nach *Tscheke Adafsi* (die *Tuchinsel, Cerigo*) 15 Miglien südöstlich, und von hier nach *Kandia* 90 Miglien abermals südöstlich; die Entfernung aber zwischen dem westlichen Vorgebirge *Kandiens, Cap Palo*, und der äussersten Spitze des Vorgebirges von *Mengesché*, in gerader Linie, beträgt 60 Miglien, die Entfernung von *Bogdscha Adafsi* (*Tenedos*) in gerader Linie, ohne eine Insel zu berühren, beträgt 400 Miglien, und von *Konstantinopel* 650; da die Ufer felsig sind, so können hier selten

Schiffe liegen, die meisten ankern auf der Westseite. Das Vorgebirge von *Maina* (*Cap Matapan*) liegt westlich vom Vorgebirge *Mongesché*, 70 Miglien; es ist das dritte Vorgebirge *Morea's*. Vom Vorgebirge *Mongesché* kömmt man, nachdem man 10 Miglien zurückgelegt, in den Hafen von *Vatka*, und 15 Miglien weiter in den Hafen von *Ruja*.

Ruja, ist ein Schloß auf einem Felsen, 3 Miglien vom Ufer gelegen; 15 Miglien weiter an ist der Fluß *Isharpo*, sonst *Aksu* genannt, dessen Mündung Schiffe aufnimmt. Ruinen an beiden Seiten des Flusses zeigen deutlich, daß hier ehemals eine große Stadt gestanden haben müsse. 18 Miglien von hier kömmt man zu dem hart am Vorgebirge von *Maina* gelegenen Hafen *Portokali*, (*Porto Quaglia*.)

Maina, (*Mania*), ein Ort und Distrikt an der Küste. Nahe dabei ist das Vorgebirge *Kaba Maina*, d. i. das *dicke Maina* (*Cap Gros*), sonst wohl auch das *kleine Maina* genannt. Da die Ufer hier ganz aus Felsengebirgen bestehen, so haben sich von alter Zeit her beiläufig 15000 ungläubige Griechen in diesen Bergen erhalten und befestiget, ein aufrührisches und den Moslimen zu Land und zur See feindliches Volk.

Zur Zeit der Erndte steigen sie von den Bergen herab, und schaffen den Ertrag ihrer Felder hinauf. Zu wiederholten Malen zog man wider sie zu Felde, ohne sie je bändigen zu können. Mehr als einmal haben sie Ausfälle gemacht und den *Beg* von *Misistra* mit all seinen Leuten aufgerieben. Gott der Herr erhöhe den frommen Wunsch, daß nächstens ein eifriger Held diese Elenden unter das Joch bringe!

Kalamata, eine Gerichtsbarkeit des Sandshak's *Misistra*, welche die meisten Distrikte von *Maina* in sich begreift, 28 Tagereisen von *Konstantinopel*. Die nächsten Orte sind: *Koron*, *Bordonia*, *Misistra*. Wenn man das Vorgebirge von *Maina* vorbeigekommen, gelangt man in den Hafen *Kitris*, und von da nach *Kalamata*.

Kalaverta, (*Kalavrita*), zwischen *Baliabadra*, *Doschtidsché* und *Kartina*.

Kartina, (*Karitena*), eine Gerichtsbarkeit, umgränzt von *H. dupidsch* und *Kalaverta*; nicht weit von hier ist *Fanar* und *Baliabadra*.

Londar, zwischen *Tripolicza* und *Fanar*, 25 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Andorofsa, in der Mitte zwischen *Motun*, *Koron*, *Misistra* und *Londar*, 26 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt.

Koron, zwischen den Vorgebirgen *Maina*, (*Cap Matapan*) und *Choros* (*Cap Gallo*), 4 Miglien innerhalb des letzten; eine zum Sandschak *Misistra* gehörige Stadt. Vom Vorgebirge *Maina* liegt es nordwestlich 45 Miglien entfernt. Die herumliegenden Gerichtsbarkeiten sind die von *Motun*, *Kalamata*, *Andorofsa*; die Ufer dieses Busens sind hohe quellenreiche Berge; gegen Norden von *Koron* und hart an einer Anhöhe liegen 2 feste Schlösser. Das alte Schloß liegt auf einer Landspitze, und wo sich die Landspitze ins Meer verliert, haben die Venetianer wieder eine Art von Bollwerk angelegt, welches das neue Schloß heisst. Gegen Norden der beiden Schlösser ist ein Hafen; da er aber nicht sehr groß ist, so liegen die großen Schiffe ausserhalb. Vor dem Vorgebirge sind beinahe auf eine Miglie weit, Untiefen. Sultan *Bajased*, nachdem er mit Gottes Hilfe das feste Schloß *Motun* i. J. 906 erobert hatte, sandte zu Land den Vesir *Ali Pascha*, und zur See den *Daud Pascha* wider *Koron* ab. Die Besatzung erhielt freyen Abzug

in die Christenheit, und Koron ward damals des Glücks theilhaftig, durch islamitische Waffen erobert worden zu seyn. [Venedig konnte den Verlust nicht verschmerzen, und rüstete mit Frankreichs Hilfe 2 Jahre hierauf eine Flotte von 200 Schiffen aus. Diese Flotte wurde von der Osmanischen vertrieben. Indessen lauerte Venedig auf Gelegenheit, und als i. J. 938 Sultan *Suleiman* wider Deutschland zu Felde lag, gieng *Koron* an die Ungläubigen verloren. Das Sandschak *Morea* ward dem *Mohammedbeg*, dem Sohne *Jahja Pascha's* übergeben, und ihm zugleich die Befreiung *Koron's* aufgetragen. Er streuete zuerst unter den christlichen Bewohnern den Saamen der Zwietracht und Uneinigkeit aus, verheerte die umliegende Gegend, und schlug den Entsatz, der auf 8 Schiffen angekommen war; was nicht niedergehauen ward, suchte sich auf die Schiffe zu retten, und die Besatzung ergab sich hierauf an die Belagerer. So ward *Koron*, nachdem es 1½ Jahr in den Händen der Ungläubigen geblieben war, i. J. 941, am 18. Tage des *Ramasans*, zum zweitenmale wieder erobert.

Motun, (*Modon*), am westlichen Winkel des vierten Vorgebirges von *Morea*; ein festes

Schloß, 18 Miglien von *Koron*, und 26 Tagesreisen von *Konstantinopel* entfernt. Die Gerichtsbarkeiten *Arkudia*, *Koron*, *Andorofsa* liegen in dieser Gegend. Das Ende dieses Vorgebirges ist nicht so spitzig wie die oben erwähnten 3 Vorgebirge, sondern breit mit 2 Ecken. Die östliche Ecke, in der Sprache der Ungläubigen *Cap Gallo* genannt, ist das *Choros*, oder *Hahnenvorgebirge*; die westliche Ecke ist *Motun*; die Entfernung von beiden beträgt 15 Miglien, und gegenüber liegen 3 öde Inseln, *Sapienza* genannt; die größte davon ist die vor *Motun* gelegene. Das Schloß *Motun* liegt auf dem sogenannten niedern Vorgebirge gegen Süden, auf 3 Seiten vom Meere umgeben, ungemein fest, mit sehr hohen Thürmen, gegen die Landseite mit einem doppelten Graben und mit einem kleinen Hafen gegen das Meer. Nachdem Sultan *Bajased* die Festung *Ainabachtî* erobert hatte, ließ er dort die Flotte überwintern, er selbst überwinterte in *Edrend*, und zog dann im Frühling aus, das Schloß zu erobern. *Jakub Pascha* kam mit der Flotte bis *Motun*, und man belagerte es zu Land und zur See. Eine im Hafen in die Luft gesprengte Galeere veranlaßte die Ungläubigen, die Festung, auf deren Festigkeit sie unumschränktes Ver-

trauen hatten, zu verlassen, und sich in den Hafen zu begeben. Die islamitischen Sieger benützten diese Gelegenheit, erstiegen die Stadt mit Sturmleitern, zündeten die Häuser an, und jagten die Einwohner auf die Schiffe. So ward *Motun* nach viermonathlichem Kampfe i. J. 916, am 14. Tag des *Moharrem* erobert. *Motun* war den Venetianern der eine Schlüssel des jonischen Meeres, *Korfu* der andere. Es ist zu hoffen, daß auch dieses nächstens osmanischer Herrschaft unterworfen seyn werde. Die Insel *Sapienza* liegt 2 Miglien südlich von *Motun*. Ehemals giengen Schiffe frey hier durch die Meerenge; aber seit der Eroberung ward am Ende des Vorgebirges ein Bollwerk, 40 Ellen ins Gevierte, angelegt, so daß nun der Eingang der Meerenge für Fremde gesperrt ist.

Avarin, (*Navarino*), auf der Westseite des Vorgebirges von *Motun* und *Koron*; ein Schloß und geräumiger Hafen. Der ursprüngliche Name ist *Anavarin*, wo das *Ana* eine griechische Partikel ist, wie in *Anatoli* und *Anapoli*; 16 Miglien nordwestlich von *Motun*. Zur Zeit, als dieses erobert ward, gieng auch *Avarin* über. Die Venetianer nahmen es abermals

mit List ein, und vernichteten die islamitische Besatzung; da zogen von der Landseite *Ali Pascha*, und von der Seeseite *Kamal Reis* mit 30 Galeeren heran, schlugen die Ungläubigen, deren gegen 3000 auf dem Platze blieben, und eroberten den Ort zum zweitenmale. Das Schloß liegt gegen Süden, auf einem hohen gegen das Meer hangenden Felsen. Ehemals hatte man, auf die feste Lage des Schlosses vertrauend, eine Mauer für überflüssig gehalten, aber seit der Eroberung ward hier eine Ringmauer angelegt, die eine Stunde unter dem Schlosse läuft. Der Hafen faßt bis 1000 Schiffe. Wiewohl das Schloß eigentlich zur Vertheidigung desselben angelegt ist, so ist er doch so groß, daß er nicht bis ans Ende von Kanonen bestrichen werden kann. Ein großer Fluß fließt hier in den Hafen aus. Die Schiffeleute ver-ehen sich hier mit Wasser, und der Hafen hieß bei den Ungläubigen *Porto giunto*.

Arkadia, neun Meilen nördlich von *Avarin*, unweit vom Meere, und 24 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt. Herum liegen: *Hulomidsch*, *Fanar* und *Motun*.

Fanar, zwischen *Hulomidsch*, *Kartina*, *Londar*, *Arkadia*, 24 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Hulomidsch, auf der nordwestlichen Seite *Morea's*, auf der 5. Landspitze (*Cap Tornese*), 21 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt; umgeben von den Gerichtsbarkeiten *Baliabadra*, *Kartina*, *Arkadla*, *Kalaverta*. Das Schloß *Hulomidsch* liegt 3 Miglien vom Vorgebirge entfernt, innerhalb des Landes. Der Hafen heist *Kastenu* (*Gastuni*). Die Insel *Soklissa* (*Zante*) liegt 15 Miglien gegen Südwesten. Die Ungläubigen nennen das Vorgebirge von *Hulomidsch*, *Kakelita*. Es ist niedrig mit Untiefen.

Vistidscha, (*Vostitza*), zwischen *Hulomidsch*, *Baliabadra*, *Kalaverta*; eine Gerichtsbarkeit, 23 Tagereisen von *Konstantinopel* entlegen.

Baliabadra, (*Patras*, *Badnadschik*) gegenüber von *Ainabacht*, ein Hafen und eine Gerichtsbarkeit. Das Schloß eroberte Sultan *Mohammed*, i. J. 862; 21 Tagereisen von *Konstantinopel*, und in gerader Linie 653 Miglien. Der längste Tag ist 14 St. 44 Min., der kürzeste 9 St. 16 Min. Es liegt von *Hulomidsch* nordöstlich, 40 Miglien entfernt. Die umliegenden Gerichtsbarkeiten sind: *Vistidscha*, *Kalaverta*, *Hulomidsch*. *Ainabacht* liegt nordwestlich in der Entfernung von 10 Miglien. Hier endet *Mo-*

rea. Wir wenden uns nun gegen Norden, und durchgehen die an den Gestaden des jonischen Meeres gelegenen Länder: *Arnaud*, *Horsok*, und *Bosna*.

XV.

Sandschak Ainabachti.

Ainabachti, (*Lepanto*, *Enebek*); eine Stadt und Festung gegen Norden von *Morea*, 20 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt. Der Ort liegt am südlichen Abhange eines Hügels. Der äussere Theil der Festung reicht bis an den Hafen, und der innere Raum der Mauer nimmt den Gipfel des Berges ein. Nachdem der Sultan *Bajased Motun* und *Koron* erobert hatte, schickte er i. J. 905 erst den *Kapudan Pascha* mit der Flotte, und nachdem er sich nach *Jenidsché Vardar* begeben hatte, den Beglerbeg *Rumeli's*, *Mustafa Pascha*, zur Belagerung ab. Der Hafen war durch 150 venetianische Schiffe gesperrt, die erst nach einem langwierigen Kampfe zertreuet wurden, und in selbem Jahre noch ergab sich die Festung mit Kapitulation. Hierauf erschien der Sultan selbst, und auf seinen Befehl wurden von den Truppen am Eingange des Meerbusens, 2 feste

Schlösser in 18 Tagen aufgeführt. Der Meerbusen dehnt sich vom Vorgebirge *Hulomidsch* gegen Osten, worauf man die mit den Schlössern besetzte Meerenge durchschiffet. Ihre Entfernung von einander beträgt nur ein Paar Miglien. Die Festung *Ainabachtî* liegt von hier 5 Miglien nördlich; der Busen erstreckt sich dann weiter 80 Miglien in die Länge, bis an die Mauer der Landenge bei *Korinth*. Eben so erstreckt sich von der andern Seite der Meerbusen von *Athen* ins Land, und beide sind nur durch die 6 Miglien breite Landenge von einander getrennt. Im *Bahrijé*, d. i. die Geschichte der Seekriege, wird erzählt, daß *Umurbeg* einst aus dem Busen von Athen Schiffe mittelst Maschinen über die Landenge in den Meerbusen von *Lepanto* geschafft, dort die Schiffe verbrannt habe, und dann weiter gezogen sey. Da der Hafen von *Ainubachtî* eng ist, so liegen die großen Schiffe ausserhalb desselben, oder vor *Patras*. Im Hafen ist ein fließendes Wasser, das aus dem Felsen hervorquillt. Die Gerichtsbarkeiten sind:

Karavari, 23 Tagereisen von *Konstantinopel*, zunächst von *Ainabachtî*.

Abukor, 'zwischen *Abukor*...

Tagereisen von *Konstantinopel*.

Olunduruk, zwischen *Abukor*...

und *Kolhifsar*.

Kolhifsar, 23 Tagereisen von *Konstantinopel*, zwischen *Olunduruk*, *Salna*, *Badradschik*

Kerbenesch, 23 Tagereisen von *Konstantinopel*, zwischen *Abukor*, *Badradschik* und *Abulahor*.

XVI.

Sandschak Karli Ili.

Dieses Sandschak liegt in der Nähe von *Ainabachti*, 23 Tagereisen von *Konstantinopel*. Als *Machmud Pascha*, der Vesir Sultan *Mohammeds des Eroberers*, die Landenge von *Morea* wieder einnahm, ward auch das Sandschak *Karli Ili* zugleich erobert. Die Gerichtsbarkeiten sind die folgenden:

Prevesa, 10 Miglien nördlich von *Aja Moura*, an der Mündung des Meerbusens von *Narda*, 22 Tagereisen von *Konstantinopel* entfernt. Zunächst sind *Narda* und *Vunidscha*.

Schl
sen
gen
ser
fer
M
h
s

Vunidscha, (Famint), zwischen

Prevesa und Eski, 25 Tagereisen von
Konstantinopel. Das Schloss ist am Ufer der
Bucht von Norden; sobald man hinüber-
geht, dreht man sich rechts, und läuft in
den Hafen ein.

Kinkilikastri, zwischen Prevesa und Al-
laher, 20 Tagereisen von Konstantinopel; ge-
gen Süden das jonische Meer, gegen Norden

der Bufen von *Narda*. Der Fluß *Aspropotamo*, (d. i. weisser Fluß) kommt aus dieser Gegend, und gießt sich bei *Anatoliko* ins Meer.

Ekseremere, zwischen *Enkili*, *Abulahor*, *Alto* und *Abukori*.

Alto, (*Altus*)¹, zwischen *Enkili* und *Abukori*.

Abulahor, (*Apulachor*), zwischen *Enkili*, *Alto*, *Kerbencesch*.

XVII.

Sandschak Janina.

Janina, (*Joannina*, *Jania*), eine große Stadt (die Residenz des *Ali Pascha*). Ihr Gebieth gränzt gegen Osten an *Tirhala*, gegen Westen an *Delonia*, gegen Norden an *Elbefsan*, gegen Süden an *Ainabachti*. Hierher fallen die Gerichtsbarkeiten *Narda*, *Kunidscha*, *Pagonia*.

Korondos, ein von *Janina* abgesonderter Distrikt, 16 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Vunidscha, (*Vonizza*), am Ufer des Sees *Sarigöl*, zunächst *Serfidsché*, 14 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Kunidscha, (*Konizza*), begränzt von *Kerbenesch*, *Pogonia* und *Kolonia*; 19 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Narda, (*Arta*, *Larta*), in der Nähe des gegen Osten ausgedehnten Meerbusens von *Nardh*. Ein Fluß geht hier ins Meer, der kleine Schiffe aufnimmt, so daß dieselben bis *Narda* hinauffahren können. Es liegt auf der nördlichen Seite des Meerbusens, 21 Tagereisen von *Konstantinopel*.

XVIII.

Sandschak Delonia.

Delonia, eine feste Stadt, 4 Miglien vom Meere, zwischen dem Sandschak *Avlona* und *Janina*. Man sieht gegenüber die Insel und Festung *Korfu*, in einer Entfernung von 10 Miglien. Als Sultan *Suleiman* i. J. 944 in den Krieg von *Korfu* auszog, und hier sein Lager niedersetzte, ergab sich die Stadt. Sie liegt 19 Tagereisen von *Konstantinopel*; umher liegen: *Ergir Kastri*, *Marasak*, *Karvalisch*. Die Ufer des Meeres sind hier sehr steil.

Aidunat, zwischen *Marasak*, *Jantina*, *Ergir*, 19 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Marasak, zwischen *Ergir Kastri*, *Aidunat*, *Delonia*, 20 Tagereisen von *Konstantinopel*. Der Berg *Marasak* fällt in diese Gerichtsbarkeit. Am Fusse dieses Berges besitzen die Venezianer das Schloß *Parga*. Die Insel *Korfu* liegt von hier 40 Miglien nordwestlich. Da die Gegend um *Parga* und das Gebirge *Marasak* sehr felsig ist; so bauen die Einwohner wenig das Land. Es wohnen hier meistens albanesische Handelsleute.

Karvalisch, am Ufer des Meeres, zwischen *Delonia* und *Avlona*, 20 Tagereisen von *Konstantinopel*.

XIX.

Sandschak Avlona.

Avlona, (*Vallona*), am Ufer des jonischen Meeres, zwischen *Delonia*, *Ilbesan*, *Isken-derje*; 22 Tagereisen von *Konstantinopel*, und 80 Miglien von *Korfu* entfernt; an der nördlichen Seite eines Busens, vor dessen Mündung die Insel *Sassena* liegt. Das eine Ende des Busens macht die Stadt *Avlona*, das andere das schwarze Vorgebirge *Karaburnu*. Zwischen der Insel und der Stadt ist ein fischrei-

cher Teich, der auf 2 Seiten mit dem Meere in Verbindung steht; kleine Schiffe fahren durch diese Zugänge. Vom Ende des Busens kömmt ein großer Fluß, der sich ins Meer ergießt. Hier versehen sich die islamitischen Flotten gewöhnlich mit Wasser. Die ganze Gegend herum ist von Arnauden bewohnt. Als Sultan *Mohammed* i. J. 883 *Iskenderje* eingenommen hatte, gab er das Sandschak von *Avlona* dem *Ahmed Pascha*. Nach der Thronbesteigung *Bajased's* fiel das Land wieder in die Hände der Christen, und erst zur Zeit, als Sultan *Suleiman* wider *Korfu* zu Felde zog, ward auch dieses Land, durch die weise Politik des damaligen Vesirs *Ajas Pascha*, der, selbst ein Arnaud, seinen Landsleuten zu schmeicheln wußte, der osmanischen Herrschaft unterworfen. Die Einkünfte von Salz und Pech, das hier erzeugt wird, verpachtet der Fiskus.

Mesakia, nahe am Ufer des Meeres, zwischen den Gerichtsbarkeiten von *Arnaud Belgrad* und *Duradsch*, 20 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Der Fluß *Vedis* (*Vojussa*), der das Land *Arnaud* durchströmt, fließt in dieser Gerichtsbarkeit ins Meer.

Iskarpar, zwischen den Gerichtsbarkeiten von *Arnaud Belgrad* und *Depedelen*; 19 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Depedelen *), (*Tebelen*), 19 Tagereisen von *Konstantinopel*, umgränzt von den Gerichtsbarkeiten *Arnaud Belgrad*, *Iskarpar*, *Piremedi*, *Ergir*; i. J. 897 erobert.

Piremedi, (*Premeth*), zwischen *Pogonia*, *Kolonia* und *Depedelen*; 19 Tagereisen von *Konstantinopel*; die Einwohner heissen *Tagli*, (d. i. Bergbewohner).

Pogonia, zwischen *Kunidscha*, *Piremedi*, *Ergir*, 19 Tagereisen von *Konstantinopel*. Im Monath August ist hier ein grosser Markt; die Einwohner sind *Arnauden*.

Ergir Kastri, (*Argyrocastro*), zwischen *Delonia*, *Pogonia* und *Depedelen*; 19 Tagereisen von *Konstantinopel*.

*) Der Geburtsort des berühmten *Ali Pascha* von *Jannina*, der deshalb auch zum Unterschied von andern Paschen seines Namens *Depedelenli Ali Pascha* genannt wird.

Arnaud Belgrad, 18 Tagereisen von *Konstantinopel*, zwischen *Avlona*, *Meşakia*, *Iskarpar* und *Ilbessan*. *Belgrad* heißt auf bulgarisch: *weißes Schloß*.

XX.

Sandschak Ilbessan.

Ilbessan, (*Elbessan*), ein Ort und eine Gerichtsbarkeit an dem Gestade des Meeres, 2 Tagereisen landeinwärts. Der Weg nach *Konstantinopel* beträgt 18 Tage. Die herumliegenden Gerichtsbarkeiten sind: *Duradsch*, *Ischbuth*, *Ischim*. Als i. J. 870 die Arnauden Einfälle in Ungarn machten, erbaute Sultan *Mohammed der Eroberer* das Schloß *Ilbessan*, mitten in Albanien, um die Einwohner im Zaum zu halten. Einer der albanesischen Hauptführer, Namens *Alexander*, belagerte zwar gleich hierauf das neuerbaute Schloß; aber im folgenden Jahre ward er zu Paaren getrieben, und seine Besitzungen den Osmanischen einverleibt. Es liegt in einer Ebene am großen Flusse *Uschkomobin*, der sich auf der Südseite vorbei, ins Meer von *Korfu* ergießt.

Usturga, (*Struga*), an einem kleinen See;
 von hier liegt *Uskub*, 2 Tagereisen nordöst-
 lich, und *Ilbessan* 2 Tagereisen südwestlich.
 Hier trennt sich der Weg nach *Iskenderje*.

Istarova, zwischen *Usturga* und *Uskub*.

Segim, zwischen *Arnaud Belgrad*, *Tomorin-
 dscha* und *Ischbath*; 19 Tagereisen von *Kon-
 stantinopel*. Zu Albanien gehörig.

Ischbath, 18 Tagereisen von *Konstantinopel*;
 stößt an *Ilbessan*.

Poklin, 19 Tagereisen von *Konstantinopel*,
 zwischen *Ilbessan*, *Duradsch* und *Ischim*.

Duradsch, (*Durazzo*), ein Hafen am Ufer
 des Meeres von *Korfu*, 2 Tagereisen von *Il-
 bessan*, umgeben von *Ischim*, *Ilhessan* und
Mesakia. Die Insel *Sassona*, die vor der
 Bucht von *Valona* liegt, ist 90 Miglien von
 hier gegen Süden. Die Ufer zwischen bei-
 den sind reich an fliessenden Wassern und Un-
 tiefen. 18 Miglien von *Avlona* gegen Norden
 ist der große Fluß *Apulonia*, an dessen MÜN-
 dung ein Schloß erbaut ist. Weiter hinaus ist
 das unter dem Namen von *Eskiduradsch* oder
Alt Durazzo bekannte Vorgebirge. *Duradsch*

selbst ist ein sehr fester Ort, dessen Festung vom Erbauer des Seraj von Konstantinopel angelegt worden seyn soll.

XXI.

Sandschak Iskenderje.

Iskenderje, (*Skutari*), eine von den Städten, deren Erbauung dem macedonischen Alexander zugeschrieben wird. Sie ist 23 Tagesreisen von *Konstantinopel* entfernt, und liegt oberhalb eines Meerbusens, in dem sich die Flüsse *Drin* und *Bojana* ergießen. Von *Le-panto* an läuft das Gestade gegen Nordwesten, von hier aus aber bis nach *Ragusa*, mehr westlich. Die Gerichtsbarkeit von *Iskenderje* wird also auf einer Seite von dem Meere, auf der andern von *Sadra*, *Olgun* (*Dalcigno*), *Bar* (*Antivari*), und *Karatag* (*Montenegro*), begrenzt. Die Einkünfte der Salinen und Fischereyen sind verpachtet. *Mohammed II.* nahm diese Festung i. J. 883, nach dem Falle von *Akhîsar* und nach einer 6 monathlichen Belagerung, ein. Das Schloß liegt auf einem felsigen Hügel. Zwischen diesem und dem gegenüber liegenden Berge strömt der Fluß *Bojana*.

der eine Tagereise weiter unten ins Meer fällt. Auf der andern Seite des Schlosses fließt der kleine Fluß *Drinas*, (*Drinasso*), der sich unter dem Schlosse mit der *Bojana* vermischt. Es sind hier viele Fischerwarten am Ausflusse eines Sees, der *Bojana See* heißt. Nahe demselben geht über den Fluß eine große hölzerne Brücke, die aber bei Uiberschwemmungen oft zerstört wird. Die Einwohner eines hier nahe gelegenen Dorfes sind verpflichtet, dieselbe immer im guten Zustande zu erhalten. Kleine Schiffe fahren aus dem Meere den Fluß herauf, und laden beim Dorfe *Polna*, vor der Kirche aus. Hier ist jährlich ein Markt. Der See *Bojana* hat 7 Tagereisen im Umfange. *Iskenderja* liegt an der Südseite, und das Gebirge *Karatag* (d. i. *Montenegro*) an der Westseite. Es sind hier 6 — 7 hohe Schulen, und ein Bad. Von den Moskéen heißt eine *Aja Sofia*, noch von den Ungläubigen erbaut. Eine andere hat Sultan *Mohammed* in der Vorstadt erbaut. Endlich ist hier eine fromme Stiftung zum Behuf der Armen von *Kisilbasch-saddé* aus *Ochri*.

Porava, nördlich von *Iskenderje*, *Olgun*, *Bar*, am Ufer des Meeres,

Gisbilada, zwischen *Iskenderje* und *Kotur*, ein Distrikt von *Montenegro*.

Poschgoridscha, (*Podgoriza*), nordwestlich vom See *Bojana*, in der Nähe des *Montenegro*; das Schloß ward von *Mohammed* dem Eroberer gebauet. Das Ufer des Sees ist von hier eine Tagereise entfernt, und eine Tagereise weiter kömmt man nach *Iskenderje* oder *Skutari*. Der Fluß *Moradscha* (*Moraka*) geht hier durch in den See.

Gölbaschi, (d. i. *Anfang des Sees*), so heist ein am selben unweit *Skutari* gelegenes Schloß.

Schabibak, ein Schloß, nahe von *Montenegro*, am Ufer des Sees.

Dragos, ein festes Schloß, nahe bei *Iskenderje*.

Tschetin, (*Cettigne*), der Hauptort von *Montenegro* auf der Westseite des Sees, zu Schiffe 2 Tagereisen von *Skutari*. Zu Land ist der Weg nicht einmal für Reiter, sondern bloß für Fußgänger gebahnt. Da *Montenegro* sehr steinig ist, so sind hier sehr wenig Kornfelder, doch hier und da Weingärten.

Karadschatag, 2 Tagereisen nordöstlich von *Skutari* und 23 von *Konstantinopel*. Herum liegen *Poschgoridscha*, *Iskenderje* und *Kotur*. Die Einwohner sind aus Arnauden und Serbien gemischt.

Olgun und Bar, (*Dulcigno* und *Antivari*), nordwestlich von *Skutari*; 2 Schlösser am Ufer des Meeres, 23 Tagereisen von *Konstantinopel*. *Olgun* liegt 12 Miglien nördlich vom Flusse *Bojana*, am Ufer eines großen schiffbaren Flusses. *Bar*, am Ufer des Meeres auf einem steilen Felsen: wenn man diese beiden Orte vorbeigekommen, gelangt man in die Bucht von *Kotur* (*Cattaro*).

Kotur, (*Cattaro*), ein festes Schloß, im Besitze der Venetianer, im Grunde der Bucht, in deren Rücken sich der *Montenegro* erhebt.

Pastrovich, (*Pastrovitz*, *Paschtrovik*), ein kleines Schloß unter *Bar*, am Ufer des Meeres. Hier läuft ein Landweg beinahe 2 Ellen breit, am Meere hin.

Wir haben bisher *Rumeli's* Sandschake bis *Uskub*, hernach die Länder *Morea's* und *Albanien's* beschrieben. Nun wenden wir uns zu den Sandschaken von *Ochri*, *Perserin*, *Veldschterin* und *Dukagin*, die den Mitteltheil *Rumeli's* ausmachen.

Sandschak Ochri.

Ochri, (*Ochrida*), südwestlich von *Uskub*, 16 Tagereisen von *Konstantinopel*, an der Ostseite eines Sees. Die Grenzen sind; *Persepe*, *Istarda*, *Firdschova*; die Einwohner sind Bulgaren; es giebt hier Silber- und Schwefel-Minen.

Debri, (*Dibra*), zwischen *Ochri*, *Firdschova*, *Kalkandlen*, 17 Tagereisen von *Konstantinopel*. Der Ausfluß des Sees von *Ochri*, der grose Fluß *Drin* fließt durch diesen Distrikt.

Istarda, am Ufer des Sees von *Ochri*, 16 Tagereisen von *Konstantinopel*; die herumliegenden Gerichtsbarkeiten sind: *Koridsehé*, *Ochri*, *Persepe*; es liegt nur eine Tagereise weit von *Ochri*.

Mat, zwischen *Akhisar* und *Debri*, von den aufrührerischen Arnauden, die unter dem Namen *Selit* bekannt sind, bewohnt. *Mat* ist auch der Name eines großen Flusses, der von Osten gegen Westen fließt, unweit *Ilbessan* vorbeigeht, das Dorf *Terana* in seinem Laufe berührt, und sich dann ins Meer gießt.

Ischim, (*Hismo*), zwischen *Ilbessan*, *Duradsch*, *Akhissar*; 19 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Akhissar, (*Kroja*), zwischen *Ischim*, *Lesch*, *Mat*, *Ilbessan*; 20 Tagereisen von *Konstantinopel*. Von *Mat* nach *Skutari* liegt es rechts am Wege. Sultan *Mohammed* erbaute es i. J. 871 als Gränzfestung.

Persepe, (*Prespa*), am Ufer des Sees von *Ochri*, 15 Tagereisen von *Konstantinopel*, umgeben von *Monastir*, *Koridsché*, *Belischta*, *Ochri*.

Koridsché, (*Goriza*, *Koridscha*), zwischen *Belischta*, *Istarda*, *Opar*, *Persepe*, 16 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Kolonia, zwischen *Koridsché* und *Piremedi*; 17 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Opar, zwischen *Tomorindscha* und *Istarda*, 17 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Tomorindscha, zwischen *Istarda*, *Opar*, *Ischbath*; im Gebirge gelegen, und wie alle vorigen, von *Arnauden* bewohnt. Diese letzten Gerichtsbarkeiten (von *Persepe* angefangen)

wiewohl sie in dem Gebiete des Sandschak von *Ochri* liegen, werden dennoch zum Sandschak des *Kapudan Pascha* gerechnet.

XXIII.

Sandschak Perserin.

Perserin, (*Prisrendi*), eine Stadt auf der Westseite eines Berges, über *Uskub* und *Kalkandelen* hinaus, zwischen *Dukagin*, *Veldschterin*, *Ochri*, *Ilbessan*, 18 Tagereisen von *Konstantinopel*; von Arnauden bewohnt. Herum liegen: *Jakova*, *Ipek*, *Kalkandelen*, *Piristina*. *Uskub* liegt von hier 2 Tagereisen südöstlich.

Sahoriko, zwischen *Perserin*, *Jakova*, *Ipek*, 18 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Chavafperserin, ist eine besondere, zu diesem Sandschak gehörige Gerichtsbarkeit.

Firdschova, (*Fircsova*), von *Perserin*, seitwärts gegen *Ochri*, 17 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Buhur, zwischen *Ipek*, *Tirguschna* und *Jeni Basar*; 20 Tagereisen von *Konstantinopel*; von Serviern und Arnauden bewohnt. Es ward 859 zugleich mit *Novo Bardo* eingenommen.

Tirguschna, zwischen den Gerichtsbarkeiten von *Jeni Basar*, *Buhur* und *Podmila*; von Serviern bewohnt.

XXIV.

Sandschak Veldchsterin.

Veldschterin, (*Usiterna*), 16 Tagereisen von *Konstantinopel*, über *Uskub* und *Piristina* hinaus, zwischen *Aladschahissar* und *Dukagin*, nahe bei *Kossova*. Die nächsten Gerichtsbarkeiten sind: *Piristina* und *Metrofdsché* (*Mitrovitza*). Diese Gerichtsbarkeit liegt 19 Tagereisen von *Konstantinopel*, auf dem Wege von *Uskub* nach *Jeni Basar*.

Piristina, eine mittlere Stadt von niedern Bergen umgeben, 18 Tagereisen von *Konstantinopel*, zwischen *Novo Bardo* und *Veldschterin*, und da *Kossova* in diese Gegend fällt, so wohnt hier der Aufseher der Minen. Es liegt 2 Tagereisen nordwetslich von *Uskub*.

Kossova, zwischen *Piristina* und *Kurschunli*, 19 Tagereisen von *Konstantinopel*. Diese Gerichtsbarkeit heist sonst auch *Palaschima*; sie liegt eine Station über *Uskub* hinaus; eine

länglichte Fläche, auf beiden Seiten von Bergen umgeben; Wenn man von *Katschanik* nach *Janova* geht, liegt diese Stadt ohne Mauern am Rande des Thales. Die Einwohner sind meistens Bergleute. Hier ist der Ort, wo Sultan *Chodawendkar* d. i. *Murad I.* die große Schlacht mit den Ungläubigen schlug.

Janova, (*Janjevo*), 13 Tagereisen von *Konstantinopel*; in der Gerichtsbarkeit von *Kosova*, zwischen *Piristina* und *Novo - bardo*; letzteres hat Silberminen.

Morava, 17 Tagereisen von *Konstantinopel*, zwischen den Gerichtsbarkeiten von *Janova*, *Novobardo* und *Katschanik*. Der Fluß *Morava* entspringt aus den Bergen von *Jeni Basar*, geht nach *Veldsch'erin* an den Gränzen von *Nissa* und *Aladschahissar* vorbei, und vermischt sich dann mit der Donau; ein großer Fluß. den man im Frühling nur mit Kähnen übersetzen kann.

Nova Berda, (*Novo Bardo*), eine Station von *Uskub* nördlich, mit einem Schlosse. Von *Köstendil* geht man nach *Uivarin* und *Egrideré*; die zunächst liegenden Gerichtsbarkeiten sind: *Piristina*, *Morava*, *Janova*. Hier finden sich die meisten Pachtungen der Mineninspektion

von *Uskub*. Dieser Ort ward zuerst i. J. 841 den Ungläubigen entrissen; als dann im J. 859 der Despot, der hier herrschte, gestorben war, sendete *Mohammed der Eroberer*, den Sohn *Isakbeg's*, *Istabeg*, der das Schloß zum zweitenmale mit allen Schätzen eroberte.

XXIV.

Sandschak Dukagin.

Dukagin, über *Veldschterin* und *Perserin* hinaus, zwischen *Elbessan* und *Hersek*.

Altun Ili, zwischen *Ipek*, *Jakova*, *Podmila*, 19 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Ipek, (*Pekia*, *Bek*), zwischen *Perserin*, *Jeni Basar* und *Buhur*; 19 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Jakova, (*Vijakova*), ein kleiner Flecken zwischen *Ipek*, *Piristina*, *Veldschterin*, *Perserin* liegt von hier eine Tagereise östlich.

Pulav, zwischen *Ipek*, *Buhur*, *Podmila*, 19 Tagereisen von *Konstantinopel*; von *Montenegrinern* bewohnt.

Podmila, zwischen *Skutari*, *Montenegro*, *Ipek*, *Pulav*; 21 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Saderima, eine Tagereise von *Skutari*, zwischen *Lesch*, *Montenegro* und *Skutari*; es hat 32 Dörfer; die Einwohner sind aufrührerische Arnauden. *Lesch* liegt von hier gegen Süden, und stößt nahe daran.

Lesch, (*Alessio*), 2 Tagereisen von *Skutari*, am Ufer des Meeres. Hier fließt ein Fluß vorbei, der nach *Avlona* geht. Es gehört zum Sandschak *Dukagin*. *Lesch* liegt am Fusse eines Berges, und hat ein auf einem Hügel gelegenes Schloß. Der Fluß *Drin*, geht durch den Markt in den Meerbusen; er ist der Ausfluß des Sees von *Ochri*. Von *Lesch* weg ist das Dorf *Boschatlar*, ebenfalls vom *Drin* bespült.

XXV.

Sandschak Aladschahissar.

Aladschahissar, ein Ort und Gerichtsbarkeit am Ufer der *Morava*, 19 Tagereisen von *Konstantinopel*. Herum liegen: *Kusnik* und *Perakin*. Dieser Ort war eine ansehnliche Stadt

im Lande *Las*, und die Residenz des Beg's dieses Volkes, von *Sinan Pascha*, dem Beglerbeg *Rumeli's*, zu den Zeiten *Murad II.*, erobert.

Kurschunli, (*Kursumblia*) 18 Tagereisen von *Konstantinopel*, umgränzt von den Gerichtsbarkeiten *Piristina*, *Orkub*, *Kusnik*. Hier sind die Bergwerke von *Saplina*.

Orkub, (*Urkub*, *Prekopia*) zwischen *Aladschahissar*, *Nisch*, *Leskofdscha*; 19 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Medoka, umgeben von *Leskofdscha* und *Novo Bardo*; 17 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Leskofdscha, (*Leskovacz*) umgränzt von *Nissa*, *Ulvarin*, *Orkub*, *Medoka*: im August wird hier großer Markt gehalten.

Bulovan, auf der Hauptstraße nach *Belgrad*, umgränzt von *Nisch*, *Perakin*, *Aladschahissar*; hat ebenfalls einen berühmten Markt.

Perakin, (*Parachin*), auf dem Wege nach *Belgrad*, zwischen *Kurutscheschmo* und *Jagodina*, 3 Tagereisen von *Sofia*, und 17 von *Konstantinopel*.

Kusnik, ein Schloß und ein Dorf, die Umgebungen sind: *Dschadschka*, *Aladschahissar*, *Kurschunli*.

XXVI.

Sandschak Semendra.

Semendra, (*Semendria*), eine Festung, eine Tagereise unter *Belgrad*, am Ufer der Donau, 20 Tagereisen von *Konstantinopel*; sie war ehemals die Hauptstadt des Reiches der *Lasen*; ihr Befehlshaber *Dilakogli*, hatte sich dem Sultan *Murad II.* unterworfen, ging aber bald darauf wieder zur Parthei der Ungarn über. Im J. 846. ward *Mohammedbeg*, der Bruder des Großwesirs *Chalil-Pascha*, als er den ungarischen König, der bis nach *Filibé* gekommen war, verfolgte, gefangen genommen, und um ihn zu befreien, ward die Festung *Semendra* den Ungarn überlassen; als hernach *Mohammed II.* nach *Belgrad* kam, und diese Gegend mit Krieg überzog, schickte der König von Ungarn die Schlüssel der Festung, und bat um Verzeihung seiner vorigen Vergehungen; seit dieser Zeit ist *Semendra* unter der Herrschaft

des *Islam's* geblieben. Die dazu gehörigen Orte und Gerichtsbarkeiten sind die folgenden :

Belgrad, (*d. i. das weisse Schloß*) aus *Biel* und *Grad* zusammengesetzt; zum Unterschied von andern Städten gleiches Namens, das *semendrische Belgrad* genannt; eine große Stadt und starke Festung am Einfluß der *Sava* in die Donau; in gerader Linie 938 Miglien von *Konstantinopel* entfernt. Der längste Tag ist 15 St. 34 Mi., der kürzeste 8 St. 26 Mi. Es wird in die obere und untere Festung eingetheilt, die obere sieht gegen *Syrmien* und *Temesvár* hinüber, und ist mit hohen festen Bollwerken und Thürmen versehen, deren höchster, in der Mitte gelegener, auf bosnisch *Benovisa*, (*d. i. Sicherheitsort*) genannt wird; ehemals das Gefängniß der Rechtgläubigen, itzt das Zeughaus. Das Stückhaus (*Topchana*) ist außer dem Schlosse auf einem hohen, gegen *Temesvár* schauenden Orte. Von der obern Festung führen 3 Thore in die untere; diese schließt sich von einer Seite an die obere an, und dehnt sich von der Westseite durch eine längst der *Sava* fortlaufende Mauer bis an die Donau. Beim Zusammenfluß der beiden Ströme ist der Fischmarkt, der Hafen,

und die Mauth der Stadt. Hier erbaute Sultan *Suleiman* einen Thurm, von dem die Mauer um die Stadt, bei den Magazinen vorbei, nach der obern Stadt läuft. Die untere Festung hat 5 Thore: 3 gegen die *Sava* und 2 gegen die Vorstädte. Von einem dieser Thore führt eine hölzerne Brücke über eine Vertiefung des Bodens. Auf einem der Thürme der obern Festung ist eine große Uhr, die bei Tag und Nacht die Stunden schlägt. Zu Mittag wird auf diesem Thurme eine Fahne ausgesteckt. Die große Moskée in der untern Festung nahe dem Münzhause, war ehemals eine Kirche, und in der obern Festung ist eine Moskée, die *Kaiserliche* genannt. Die meisten Gebäude befinden sich außer der Festung, und man zählt wohl bis 100 Moskéen, 10 Bäder, viele Hane und 2 schöne Besestan von *Mohammed* und *Musa Pascha*, mit Gärten umgeben. *Belgrad* war ehemals die feste Schutzwehre der Ungläubigen, der Schlüssel Ungarns. Nachdem Sultan *Mohammed* die Stadt *Semendra* dem Despoten entrissen hatte, machte er *Belgrad* zur Residenz. Die Osmanen belagerten es i. J. 842, und das zweitemal im J. 860 ohne Erfolg; ja das zweite Mal mit gro-

sem Verluste ausgezeichneter Feldherrn und
 großer Kanonen, welche die Ungläubigen nach
Ofen führten. Als Sultan *Mohammed* zurück-
 kehrte, ließ er rund um *Belgrad* Schlösser
 bauen, in die er Besatzungen legte, damit,
 wenn die Ungläubigen sich heraus wagen woll-
 ten, man es alsogleich wahrnehme. So blieb
 es bis i. J. 927. Sultan *Suleiman* alle Kräfte
 anstrenzte, diese Festung den Ungläubigen zu
 entreißen. Der *Beg* von *Semendra*, *Chostev-*
beg, und der Großvesir, *Piri Pascha*, bela-
 gerten die Festung mit großen Kanonen, die
 auf der Donau herbeigeführt worden. Sultan
Suleiman setzte bei *Schabaz* über die *Save*,
 und hatte auf Anspornen des *Beglerbeg's*
 von *Rumeli*, sein Lager auf der Straße
 nach *Ofen* aufgeschlagen, als auf einmal
 die Nachricht kam, daß *Piri Pascha Belgrad*
 belagere und Kanonen begehre. *Mustafa Pa-*
scha ging von der Ländseite, *Belgrad* in Au-
 genschein zu nehmen, und auf seinen, dem
 Sultan gemachten Bericht, daß *Belgrad* der
 Schlüssel Ungarns sei, und vor Allem erobert
 werden müsse, kehrte der Sultan um, und
 ließ sich am 21, *Schaban* zu *Semlin*, gegenüber
 von *Belgrad*, nieder. Durch 14 Tage spiel-

ten die Batterien unaufhörlich, und am 5ten *Ramasan* ward die untere Festung mit Sturm erobert. Die Besatzung, auf die Festigkeit des obern Schlosses vertrauend, hielt sich dort noch einige Tage, bis sie sich am 26. *Ramasan* ergab; sie wurde theils nach Ungarn, theils nach *Konstantinopel* abgeführt, und die leeren Plätze nächst den 7 Thürmen zu *Konstantinopel* strotzten von diesen Gefangenen; deshalb heisst jenes Viertel der Stadt noch heut zu Tage das *Belgraderviertel*. Damals fielen auch die zu *Belgrad* gehörigen Schlösser, *Berkofs*, *Dimitrofscha*, (*Mitrovicz*) *Kopanik*, (*Kopau-neg*) *Bari*, *Karlovidscha*, (*Karlovicz*) *Kamanitscha*, (*Kamenicza*) *Bronik* und *Kalotindschi*. In der Hälfte des Monates *Scheval* ging der Sultan bei *Belgrad* über die *Save* nach *Konstantinopel* zurück. Hier residirt der Stellvertreter des Beglerbegs von *Ofen*, zu dessen Statthalterschaft das Sandschak *Semendra* gehört. *Belgrad* selbst wird als die Hauptstadt des Sandschak angesehen. Zu dem nachfolgende Distrikte gehören:

Havale, (*Avalla*), 3 Stunden von *Belgrad* auf dem Wege nach *Semendra* auf einem ho-

hen Hügel; eines der, wie oben gesagt worden, von Sultan *Suleiman* erbauten Schlösser

Potindscha, ein Paß in der Nähe von *Belgrad*, wo der *Beg* von *Semendra*, *Ainachan*, i J. 1004 eine Palanke erbaute.

Haram, (*Altharam*, *Ram*), eine Station unter *Semendra* gegen Osten am Ufer der Donau, ein mit Gärten umgebener Ort. Wenn man nach *Belgrad* geht, liegt es rechts auf derselben Höhe mit *Jagodina*, 2 Tagereisen davon, und 18 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Jeniharam, (*Nouharam*, *Jenipulanka*, *Uj-Palanka*) liegt auf der andern Seite der Donau ein wenig höher und gehört zu *Temesvár*. *Hali Tschausch*, der *Alaibeg* von *Temesvár* erneute es i. J. 1006, nachdem er es erobert.

Jagodina, ein kleiner Ort, südöstlich von *Semendra*, in einer Ebene mit Moskée und Bad, auf der Straße nach *Belgrad*, 18 Tagereisen von *Konstantinopel*, umgränzt von *Aladschahissar*, *Perakin*, *Semendra* und *Karagiofscha*. Man kömmt von hier nach *Hassan Pascha Palanka*, von da nach *Hissarlik*, und von da nach *Belgrad*.

Rudnik, auf dem Wege nach *Belgrad*, auf derselben Höhe mit *Jagodina* links; umgeben von *Karaglofscha*, *Dschadschka* und *Valova*.

Dschadschka, (*Csacsak*) auf dem Wege nach *Belgrad* am Ufer der *Morava* in derselben Linie mit *Aladschihissar* gegen Norden, zwischen *Rudnik*, *Posorofdscha* und *Kusnik*, 19 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Posorofdscha, (*Posarevacz*, *Passarovitz*) rechts auf dem Wege nach *Belgrad* in derselben Linie mit *Jagodina*, umgeben von *Rassova*, *Semendra* und *Jagodina*, 18 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Rosova, (*Chirsova*, *Orsova*) auf dem Wege nach *Belgrad*, in derselben Linie mit *Perakin* rechts, umgeben von *Perakin*, *Posorofdscha* und *Jagodina*, 17 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Timok, ober *Vidin*, nahe der Donau nächst *Gögerdsinlik*, *Esferlik* und *Bana*; 15 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Madeni Ipek, (*Majdanbek*) zwischen *Esferlik*, *Kotschaniu* und *Gögerdschinlik*, 17 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Kotschania, (*Kocsania*, *Kucsaina*) ein Ort und eine Gerichtsbarkeit auf dem Wege nach *Belgrad* in derselben Linie mit *Nissa* auf der rechten Seite, 17 Tagereisen von *Konstantinopel*. Die Umgebungen sind *Esferlik*, *Bana*, *Madeni Ipck*.

Karagiofdscha, (*Kragojevacz*) auf dem Wege nach *Belgrad*, auf derselben Linie mit *Jagodina*, eine Station davon, und 19 von *Konstantinopel* entfernt.

Poschegadschik, (d. i. *klein Poshega* od. *Possega*) ein Flecken und eine Gerichtsbarkeit, 20 Tagereisen von *Konstantinopel*, auf dem Wege von *Belgrad* nach *Bosnien*. Die herum liegenden Gerichtsbarkeiten sind: *Usidscha* und *Dschadschka*.

Usidscha, (*Ussicza*) ein großer Flecken, nicht weit vom Flusse *Drinna*, zwischen den Gerichtsbarkeiten *Rudnik*, *Poshega* und *Dschadschka*. *Belgrad*, *Usidscha* und *Bosna Seraj* liegen im Dreiecke, und sind 3 Tagereisen von einander entfernt. *Vischgrad* ist von hier nur eine halbe Tagereise entfernt. Auf der Ostseite kommt von einem hohen Berge ein Fluß, der an dem Fusse des Schlosses vorbeigeht,

die Stadt in 2 Theile theilt, und sich dann mit der *Drinna* vermischt. Die Stadt *Usidscha* in einem länglichten Thale gelegen, ähnelt un- gemein der Stadt *Mekka*. Wenig Saathfelder, aber zahlreiche Gärten. Das Schloß ist sehr fest und liegt am Ufer des Flusses, auf einem wie ein *Minare* behauenen Felsen. Man steigt auf Stufen zum Wasser hinab und dort ist der Wasserthurm. Die Dächer der Häuser sind von Holz. Als Sultan *Mohammed der Eroberer* nach *Bosnien* zog, kam ein Geistlicher im Nah- men der mit ihrem Oberhaupte unzufriedenen Einwohner dieses Ortes, um den Sultan zur Eroberung dieses Platzes zu bewegen; indem es ein leichtes sey sich des Platzes zu bemäch- tigen, wenn man die vor dem Schlosse gelegenen Häuser in Brand steckte. Sultan *Mohammed* folg- te diesem Rathe, steckte die Häuser in Brand, und erhielt die Festung durch Kapitulation. Das Schloß lag gegen 20 Jahre verwüstet, bis es von einem Pascha wieder erbaut ward. Seit- dem haben sich die Häuser weit außer der Fe- stung ausgedehnt, und der Ort viel an Flor zugenommen. Es giebt hier sehr große Kirschen.

Valliova, (*Vallievo*) die zweite Station auf dem Wege von *Belgrad* nach *Seraj*, 3 Stunden

vom Ufer der *Save*, 23 Tagereisen von *Konstantinopel*, in einer Ebene, aber von einer Seite von Bergen gedeckt. Die Umgebungen sind *Dschadschka*, *Rudnik*, *Bogurdlen*, (*Schabaz*). Der Fluß *Kolubra*, der aus dem Gebirge kömmt, geht hier vorbei, und fließt unter 3 hölzerne Brücken in die *Save*. Auch die Flüsse *Kiransa* und *Drinna* ergießen sich in der Nähe in die Donau. Der Ort hat 9 Moskéen und 2 Bäder. Die meisten Häuser in *Belgrad* und den dazu gehörigen Distrikten sind aus Holz gebaut und mit Holz gedeckt.

Kurutscheschme, auf dem Wege nach *Belgrad*. Im Jahr 1048 ward dem Richter von *Jerköi* durch ein kaiserliches Handschreiben aufgetragen die *Palanke* von *Kurutscheschme* neu zu erbauen. Die Bauverständigen gingen hin, sie in Augenschein zu nehmen, und machten den Ueberschlag, daß die *Palanke* von 230 Ellen Länge und 150 Ellen Breite eine Auslage von 36000 Piastern fordern werde, welche Summe dann die herumliegenden Gerichtsbarkeiten bestreiten sollten. Auf Vorstellung des *Kaimakam Musa Pascha* verkürzte man 30 Ellen an der Länge, und 10 an

der Breite, und die Auflagen wurden dadurch auf 30000 Piaster herabgesetzt. Die Palanke erhielt also 200 Ellen in der Länge, 120 in der Breite, und 3 Ellen breite und 14 Ellen hohe Mauern, die Grundfesten mit eingerechnet. Sie hat 8 runde Thürme, jeder 20 Ellen im Umfange und 20 in der Höhe. Die Mauer des Thorthurms ist um eine Elle höher als die der übrigen; so daß in Allem 39060 Ellen Mauer sind, deren jede auf 70 Aspern Kosten angeschlagen ward. 13 Gerichtsbarkeiten müssen dazu beisteuern. Der Weg von *Belgrad* nach *Bosnien* geht über die *Save* nach *Metrovd-scha* (*Mitroviz*), dann setzt man über den Fluß *Persok*, und kommt nach *Radscha*; von da nach *Svornik* und weiter nach *Mustafa Pascha Palanka*.

In die *Save* fallen von beiden Seiten mehrere große Flüsse, wie die *Kolubra*, *Verbas*, *Drinna*, *Unna* u. s. w. Ende des *Beglerbegliks Rumeli*.

Das Beglerbeglik Bosna

hat 8 Sandschak, nämlich:

1. *Bosna*, der Sitz des Pascha und Beglerbegs,

2. *Hersek*, 3. *Klis*, 4. *Isbornik*, 5. *Poschoga*, 6. *Rohissu*, 7. *Kirka*, 8. *Rahovidschu*; gegen Osten von einigen Sandschak *Rumeli's*, nördlich von der *Save*; westlich vom adriatischen Meere und dem daranstoßenden *Kroatien*, südlich von Albanien und dem bei *Hersek* von Osten nach Westen laufenden Berge begrenzt. *Bosna* ist der ursprüngliche Name eines Flusses, der bei *Hersek*, *Klis* und *Isbornik* vorbeigeht, welcher dann dem ganzen Lande beigelegt worden. Das Land ward i. J. 785 im Nahmen *Murad II.*, von *Timurtasch* mit Tribut belegt; doch der steuerbare König empörte sich bald hernach, und als Sultan *Mohammed II.* nach *Uskub* zog, wurden die Schlösser *Sokol* und *Kuludsch*, wohin er sich geflüchtet hatte, von *Mahmud Pascha* eingenommen, und der König selbst, ungeachtet der Vorbitte *Mahmud's*, hingerichtet; seitdem ist *Bosnien* ein *Beglerbeglik*.

I.

Sandschak Bosna.

Bosna Seraj, (*Serajevo*) 26 Tagereisen

von *Konstantinopel*, die Hauptstadt des Landes, vom Pallaste, den dort Sultan *Mohammed* erbaute, sogenannten. Auf der Westseite der Stadt ist eine Fläche, auf den 3 andern Seiten sind hohe Berge. Der Fluß *Milaska* kömmt von Osten, geht durch die Stadt, treibt einige Mühlen, und ergießt sich dann in die *Bosna*. Auf der Ostseite ist ein kleines Schloß. Die Stadt ist fast so groß als *Edrend*, hat 100 große und kleine Moskéen, 2 Besestan, mehrere Bäder, und bei der Moskée von *Chosrevbeg*, eine Glockenuhr. Von Früchten reift hier nichts als die Traube. Hier ist ein großer Zusammenfluß von europäischen Kaufleuten.

Jenibasar, (*Novi Bazar*) auf dem Wege von *Uskub* nach *Bosna*; man kömmt, indem *Kosova* auf der Seite bleibt, in 4 Tagen dahin; es hat unvergleichliche warme Quellen. Von hier geht man *Taschliidscha* vorbei, und kömmt in 4 Tagen nach *Seraj*.

Istariflak, zwischen *Pervenek* und *Dschadschka*, 24 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Vischgrad, (*Visegrad*, *Vifsegrad*) am Ufer der *Drinna*, nahe dem Vorhergehenden, 23

Tagereisen von Konstantinopel. Hier ist eine berühmte Brücke über den eben erwähnten Fluß; er kömmt von *Rudscha*, geht nach *Vischgrad* und *Jsvornik*, von wo er sich dann in die *Save* ergießt.

Karatag, (*d. i. der schwarze Berg*), fällt gegen Nordwesten. Er geht im Süden bei *Klis* und *Ranta* an, zieht sich westlich von *Akhisar* und östlich vom Distrikte *Jan* hin, westlich vom Ursprung des Flusses *Polova*, geht bei der Palanke *Sukolta* vorbei, und läuft dann gegen Westen des Distrikts *Poderaftidscha*; — geht vorbei bei dem Ursprung des Flusses *Adna*, gegen Osten des kleinen Schlosses *Belai*, und endet vor dem Schlosse *Sen*, auf der östlichen Seite desselben.

Dschälebi Basar, zwischen *Seraj*, *Vischgrad* und *Dschainidscha*, 25 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Kuludsch, (*Kliuos*) nahe dem schwarzen Berge auf der östlichen Seite; der Fluß *Sanna* kömmt aus dem Gebirge hieher, und *Hamsabegseraj* ist nicht weit von hier.

Burut, (*Brod*) zwischen *Seraj*, *Tischne*, *Jaidſcha* und *Berdscha*; an der *Save*.

Poderaſtidscha, (*Petrovacz*) an dem öſtlichen Saume des *Karatag*, einer von den Diſtrikten *Gökhissar's*, 27 Tagereisen von *Konſtantinopel*, von Serviern bewohnt.

Poschima, (*Bucsim*, *Buxim*) jenseits der *Unna*, unweit *Sasina*.

Dubidscha, (*Dubicza*) unter *Poschima* ein großes Schloß an der *Unna*, welche an der Westseite vorbeigeht und 3 Stunden weiter in die *Save* fällt. Hier ist die islamitische Gränze.;

Perepui, (*Preboi*) zwischen *Jſtariflak*, *Orſad* und *Viſchgrad*, 22 Tagereisen von *Konſtantinopel*.

Tischne, (*Teshejn*) 22 Tagereisen von *Konſtantinopel*, gegen *Jaidſcha*, *Belene* und *Derbënd* gelegen, zu *Bosna* gehörig.

Moden, (*Stari Majdan*) auf der Ostseite des *Karatag*, ein Schloß an der *Sanna*.

Kosarsa, (*Kozaracz*) ein Ort und Gerichtsbarkeit unter *Moden* an der *Sanna*.

Dubodschtiņa, ein Hafen an der *Save*,
eine Tagereise ober *Radscha*.

Sasina, (*Jaszenowacz*) am Zusammenfluß der
Unna mit der *Save*.

Oluh, 25 Tagereisen von *Konstantinopel*, zwischen *Kalavna*, *Dschelebi Basar*, *Seraj* und *Grad-schanidscha*. Auch der Distrikt *Dscherdsche* gehört hieher.

Todornovi, ein Gränzschloß an der *Save*,
eine Tagereise von *Behke*.

Behke, ein wenig von der *Save* entfernt; 3
Stunden ostwärts vom *Karatag* in einer Ebene;
28 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Derbend, (*Dervent*) zwischen *Seraj*, *Banaluca*, *Juidscha* und *Tischne*. Die Orte an der Gränze *Bosniens* über *Banaluca* hinaus sind die folgenden; *Behke*, *Todornovi*, *Sasina*, *Poschim*, *Dubidscha*, *Gradischka*, *Jsunjar*, *Brod*, *Dubodschtiņa* und *Radscha*.

Isuniar, an der *Save*, ehemals ein Sandschak,
dann mit *Kirka* vereinigt.

Juidscha, (*Jaiczé*) ein festes Schloß, 3 Tagereisen von *Seraj*, 20 von *Konstantinopel*.

zwischen *Banaluka*, *Tischne* und *Derbend*,
Die Flüsse *Verbas* und *Pilava* (*Pliva*) fließen
hier zusammen. Auf dem Weg nach *Banaluka*
ist hier eine Brücke über den Fluß *Pilava*.

Banaluka, (*Banjaluka*) 30 Tagereisen von
Konstantinopel, umgränzt von *Kostanidscha*
und *Derbend* an beiden Ufern des *Verbas* ge-
legen, hat 2 Schlösser. Das obere ward den
Ungläubigen entrissen, das untere von *Ferhad*
Pascha erbaut; *Schahin Pascha* besserte es aus.

Osmian, (*Osrinna*) eine Tagereise von *Ba-
naluka* gegen Süden auf dem Wege nach *Klis*.

Kostanidscha, (*Kostainicza*) ein festes
Schloß an der *Unna*, die hier eine Insel bil-
det, 23 Tagereisen von *Konstantinopel* an der
Kroatischen Gränze, umgeben von *Banaluka*
und *Behke*.

Gradischka, (*Gradiska*) ein Schloß in der
Nähe von *Kostainicza*.

Vasarvaksi, (*Varczare Vakup*) ein Ort,
der eine Tagreise von *Banaluka* gegen das Ge-
birge *Karatag* gelegen ist. Von hier kömmt
man zu dem Berge *Lissina*.

II.

Sandschak Klis.

Klis, (*Klissa*) ein festes Schloß mit einem Wassergraben, 30 Tagereisen von *Konstantinopel*, westlich von *Bosna*, nicht fern vom Ufer des adriatischen Meeres. *Chosrevbeg* nahm es i. J. 943 mit Sturm ein; zunächst liegen *Iskaradin*, *Akhissar* und *Kamengrad*. I. J. 1007 entriß es *Hafis Ahmed Pascha* abermals den Ungläubigen, die sich desselben, so wie später i. J. 1058 bemächtigt hatten.

Ispalat, (*Spalato*, *Split*) gegenüber der Insel *Brazza*, eine Stunde von *Klis*, den Venetianern gehörig.

Schobnik, (*Sebeniko*) ein Schloß auf steinigem Grunde, am Ufer des Meeres, den Venetianern gehörig.

Pelona, die 6te Station auf dem Wege von *Seraj* nach *Iskaradin*.

Iskaradin, (*Skardona*) zwischen *Akhissar*, *Kamengrad* und *Gölhissar*, am Ufer des adriatischen Meeres; i. J. 928 von *Mohammedbeg*

den Ungarn entrissen. Gegen Süden liegt *Schobnik*, gegen Norden *Sadra* (*Zara*).

Lolinsa, ein Distrikt zu *Klis* gehörig.

Netschun, (*Necsun*, *Necezem*) ein kleines Schloß am südlichen Ufer des Flusses *Kirka* unter *Loschun*. *Schobnik* das zu *Klis* gehört, ist eine Tagereise zu Land, das Meer 1 1/2 Tagereise entfernt.

Belai, (*Billay*) ein kleines Schloß auf der Westseite des *Karatag*; weiter hinaus liegt *Oduna* nahe am Ufer des Meeres.

Akhissar, (*Vakup*) eine Tagereise von *Iskaradin* gegen *Kamengrad* und *Göhlissar*; i. J. 907 auf Befehl Sultan *Bajaseds* von *Mustafa Pascha beg* erobert; es liegt an dem Fuße fichtenbewachsener Berge. Man kommt hieher von *Köprüs* herab,

Dirinisch, (*Drenich*) zu *Klis* gehörig, ostwärts eine Tagereise von *Schobnik* entfernt. Von hier liegt *Iskaradin* eine Tagereise gegen Westen, und *Dirhilka* eine gegen Osten.

Göhlissar, (*Jezero*) nahe bei *Akhissar*, östlich von *Karatag*, am Flusse *Pilava* (*Pliva*), 38 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Dirhilka, zwischen *Dirinisch* und *Heluna*.
Von *Heluna* weiter setzt man über den Fluß
Tschetina.

Gulamudsch, (*Glamus*, *Glamoch*) zwischen *Heluna* und *Peksika*.

Peksika, (*Pěska*) zwischen *Madna* und *Gulamudsch*.

Madna, (*Medna*) zwischen *Osnian* und *Peksika*.

Novasil, zwischen *Klis*, *Kamengrad* und *Kirka*, nahe dem Ufer des Meeres, an der Gränze Bosniens, 32 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Köprus, (*Kuprefa*) zwischen *Akhissar* und *Heluna*.

Kamengrad, zwischen *Akhissar*, *Iskara*, *din* und *Kirka*, 31 Tagereisen von *Konstantinopel*; hier gießt man Stückkugeln; auch sind Bergwerke hier.

Sin, (*Sign*) eine Tagereise von *Heluna* südlich, und eine von *Klis* nördlich.

Keserava, zwischen den Bergen *Lissina* und *Karatag*. Dieser Distrikt sammt den 2 oben-

genannten von *Peksika* und *Madna* liegen auf dem Wege nach *Behke*, und gehören nach *Klis*.

III.

Sandschak Kirka.

Nordwestlich von *Bosna Seraj* gegen *Venedig*, am Ufer des Meeres, ein, 3 Tagereisen von Osten gegen Westen in der Länge, und 2 Tagereisen in der Breite ausgedehntes Sandschak. Der Hauptort ist

Kenin, (*Knin*) umgeben von *Klis* und *Behke*, am Ufer der *Kirka* (*Kerka*), welche aus den Wäldern von *Hirsovizza* entspringt, von Osten gegen Westen fließt und nach *Kenin* geht. Sie durchströmt die sumpfige Gegend *Robotsa*, kömmt eine Tagereise weiter nach *Iskaradin*, und ergießt sich dann ins adriatische Meer. Das Sandschak *Kirka* nach dem Flusse benannt, fällt nordwestlich von *Klis* gegen die venetianische Gränze. Über *Iskaradin* hinaus bis *Sadra* liegen am Gestade folgende Oerter:

Delik, eine halbe Tagereise vom Gestade,

Daslina, ein wenig vom Ufer entfernt,

Rafitscha, ein Schloß 3 Stunden weiter.

Dirana, ein Schloß ebenfalls 3 Stunden weiter.

Ostrovidscha, fällt in die Mitte des Sandschak.

Karin, am Meeresufer eine halbe Tagereise von *Novi*; hernach die Schlösser: *Seddislam*, *Puldschenik*, *Semun* eine Tagereise entfernt, *Varusch*, *Sirka*, *Nodin* auf einem Hügel; endlich das Schloß *Dirana*. Alle diese liegen westlich von *Sadra*.

Kossutsra, vom obgenannten Flusse durchströmt.

Oduna, ein Schloß am Meeresufer.

Kotar, an der kroatischen Gränze, mit 3 Tagereisen weit ausgedehnten Feldern und mehreren Gränzschlössern. Zunächst liegen: *Kamengrad*, *Ak* und *Gölhissar*; die hier gelegenen, zu *Kirka* gehörigen Gerichtsbarkeiten sind:

Semnik, ein kleines Schloß nahe von *Sadra*.

Seddislam, (*Islamsdamm*) am Ufer des Meeres, eine halbe Tagereise von *Novi*.

Pulischnik, zwischen *Novigrad* und *Seddislam*.

Bolan, ein Schloß, nahe bei *Seddislam*.

Tin, nahe bei *Semnik*.

Radna, ein kleines Schloß nahe bei *Tin* mit Moskée und Bad.

Daslina, ein Schloß nahe bei *Radna*.

Raftidsché, gegenüber von *Schobnik*, eine Stunde davon.

Jenikalar, am Ufer der *Kupa*, jenseits *Kostainicza*; i. J. 1000 von *Hassan Pascha* erbaut.

Lila, ein zu *Kirka* gehöriger Distrikt, der mehr als 10 Schlösser in sich begreift.

Puruschik, die äusserste Gränze gegen Kroatien.

Novi, ein Schloß. Im Westen des *Likaner* Distriktes liegen die Wälder *Masen*, und westlich davon der Distrikt *Sakirdschina*. Das erste Schloß nach *Masen* heisst *Obrovitza*, an

dessen Seite der Fluß *Sirmania* fließt und sich ins Meer ergießt, er fließt von Osten gegen Westen, und treibt mehrere Mühlen. Man bringt von *Sadra* das Getreide in Schiffen und mahlt es hier, weil dort wenig Mühlen sind.

IV.

Sandschak Isvornik.

Isvornik, (*Zvornik*) 34 Tagereisen von *Konstantinopel*, auf dem Wege von *Belgrad* nach *Bosna Seraj*, am hohen Ufer des *Drin*, umgränzt von *Bogurdlen*, *Graddschanidscha* und *Memlahatein*. I. J. 860 von Sultan *Mohammed* erobert. Das Schloß ist so hoch, daß wenn man herab schaut, die Menschen wie Ameisen erscheinen. Von *Belgrad* kommen viele Schiffe des Handels wegen auf der *Sava* hierher. Die Schiffe gehen nur bis *Svornik*. Die *Sava* fließt in keinem steinigten Bette und ist doch tief und reißend. Ueber *Svornik* hinaus passiren keine Schiffe. Da man in dieser Gegend öfters große Gebeine aufgräbt, so hat sich die Sage erhalten, die *Diwe* (dienstbaren Geister) *Salomons* seyen hier ins Wasser versenkt worden.

Piraunik, zwischen *Jeni Basar*, *Palafidscha* und *Istariflak*, 20 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Travnik, (*Tiraunik*) 2 Tagereisen nördlich von *Seraj*, nordwestlich auf dem Wege nach *Banaluka*.

Graddschanidscha, zwischen *Memlahatein*, *Isvornik*, *Belina* und *Bogurdlen*, 23 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Pelina, zwischen *Graddschanidscha*, *Bogurdlen* und *Tischne*, 24 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Posovadscha, eine Tagereise von *Seraj* auf dem Wege nach *Banaluka*.

Buchorina, zwischen *Korpina*, *Badra* und *Graddschanidscha*, 23 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Serbernidsché, (*Srebernik*) zwischen *Berische*, *Ossad* und *Svornik*, 23 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Memlahatein, 24 Tagereisen von *Konstantinopel*, zwischen *Bosna*, *Belgrad*, *Svornik*,

Graddschanidscha und *Serbernidsché*, es sind hier 2 Salzquellen auf dem Markte; daher der Name des Orts, der auf arabisch die beiden Salzquellen heißt.

Korpina, 23 Tagereisen von *Konstantinopel*, umgränzt von *Serbernidsché*, *Bogurdlen* und *Isvornik*.

Badrabinar, zwischen *Korpina*, *Bogurdlen* und *Buchorina*.

Bogurdlen, (*Schabacz*) ein festes Schloß an der *Save*, 2 Tagereisen von *Valliova* und *Svornik* entlegen; es fiel zu verschiedenen malen in die Hände der Ungläubigen. Auf der Ostseite ist ein hoher Berg, an dessen Saume die Festung gegen die *Save* liegt. Von *Rad-scha* rechnet man nur eine Tagereise längst der Donau. Die *Save* macht hier eine Wendung gegen Nordosten, und kömmt dann wieder bei *Bogurdlen* auf ihren Weg zurück.

Ossad, nahe bei *Valliova*, 23 Tagereisen von *Konstantinopel*, umgränzt von *Usidscha*, *Vischgrad* und *Serbernidsché*. Ein anderer Name dieser Gerichtsbarkeit ist *Schahin Juvarsi* (*d. i. Falkennest*); weil das Schloß im Gebirge

entsetzlich steil gelegen, und nur auf einer Seite zugänglich ist. Der Ort hat 50 Häuser, ein Bad und eine Moskée.

V.

Sandschak Hersek.

Zwischen *Bosna Serai*, *Dukagin* und *Klis*, vom ersten, 2 Tagereisen südlich, von *Konstantinopol* 25 Tagereisen entfernt. *Timurtasch Pascha* machte i. J. 785 den Fürsten von *Hersek* zinsbar; nach der Empörung aber der Söhne *Karamans*, und der Flucht des Fürsten von *Hersek* wurde das ganze Land von *Mohammed Pascha* i. J. 866 vollends erobert. Nur auf vieles Bitten des entflohenen Fürsten wurde seinem Sohne die Hälfte des Landes überlassen, nach seinem Tode aber das Ganze zu den islamitischen Besitzungen geschlagen.

Imodschka, zwischen *Gabla*, *Mostar* und *Balagai*, einen Tag von *Akdschehissar*, nördlich von *Lupuschka*, östlich von *Makarska*, westlich von *Seraj*.

Makarska, am Ufer des Meeres, 24 Miglien von *Gabla*. Der Distrikt heisst *Karagustin*.

Kisilgöl, ein Schloß ober *Imodschka*, an einem See gelegen.

Balagai, (*Blagaj*) ein Gränzposten, 24 Tagereisen von *Konstantinopel*, zwischen *Novasin*, *Imodschka*, *Gabla* und *Mostar*. Das Schloß *Kuludsch* liegt in der Nähe.

Lupuschka, nahe bei *Imodschka*, zwischen *Gabla* und *Mostar*, eine halbe Tagereise von *Taratova* nördlich. Der Fluß von *Mostar* geht mitten durch.

Gabla, (*Gabala*) nahe bei *Ragusa*, 25 Tagereisen von *Konstantinopel*; umgränzt von *Novasin*, *Imodschka* und *Balagai*; hier ist ein Schloß *Seddislam* genannt, wo ein Aufseher und Hauptmann residiren. Die Insel *Lesina* liegt 26 Miglien von *Gabla*.

Mostar, an einem großen Flusse, *Narentova* genannt, eine Tagereise oberhalb *Gabala*, umgränzt von *Novi*, *Imodschka*, *Balagai*, *Belgraddschik*. In *Mostar* ist eine sehr merkwürdige, aus einem Bogen gewölbte Brücke, i. J. 974 erbaut; da die meisten Gärten jenseits des Flusses liegen, so passirte man denselben ehemals auf einer großen, in Ketten hangenden

hölzernen Brücke, die aber, da sie keine Pfeiler hatte, so schwankte, daß man nur mit Todesfurcht darüber gieng. Nach der Eroberung baten die Einwohner den Sultan *Suleiman*, ihnen eine steinerne Brücke bauen zu lassen. Dieser schickte den Baumeister *Sinan*, der nach eingenommenem Augenschein es für unmöglich erklärte, hier eine Brücke zu wölben. Man stand also damals davon ab. Späterhin verbürgte sich ein geschickter Tischlermeister des Orts für die Ausführbarkeit des Vorschlags, und die Brücke kam zu Stande. Sie hat einen einzigen Bogen, dessen Durchmesser 150 Ellen mißt, ein Kunstwerk, das alle Baumeister der Welt schachmatt machte. Die Mauer, worauf der Bogen ruht, hat in der Breite beiläufig 8 Ellen.

Potschtil, (*Pocstil*, *Pocsitejl*) ein Schloß an der *Narenta* zwischen *Mostar* und *Gabla*. Im Gebirge liegt hier ein Distrikt *Dobra* genannt.

Novasin, umgeben von *Lomin*, *Balagai* und *Mostar*, 24 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Porolofdscha, zwischen *Imodschkä* und *Sad-
varia*, auf dem Wege nach *Klis*.

Lopin, an *Ragusa* anstossend von *Gabala* und *Tscherbenidsché* umgränzt, 25 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Sadvaria, (*Zasvir*) ein Schloß aus dem Distrikte *Makarska*, nahe der *Tschetina*.

Tscherbenidsché, zwischen *Fudscha*, *Peropol* und *Novasin*, 25 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Omisch, (*Almissa*) nahe dem Meeresufer unter *Klis* an der *Tschetina*, unweit *Sadvaria*, gegen der Insel *Brazza* über. *Makarska* ist 24 Miglien von hier.

Nodin, (*Norin* und *Pt. Opus*) am Ausflusse des Stromes von *Mostar* ins Meer.

Virgordscha, zwischen *Makarska* und *Lupuschka*, im Grunde eines felsigen Gebirges, das sich von *Gabala* nach *Sadvaria* ausdehnt.

Taratova, am Flusse der nach *Mostar* geht, gelegen.

Duna, nördlich von *Purus*, fällt ins Gebieth von *Klis*.

Purus, nördlich von *Taratova*.

Brazza und **Lesina**, 2 Inseln gegenüber von *Omisch*, mit Bergen, Dörfern und Schlössern.

Fudscha, zwischen *Taschlidtscha*, *Tscherbenidsche* und *Navasin*, 24 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Perepol, (*Pripolje*) zwischen *Taschlidtscha*, *Tschainidscha* und *Istariflak*, 22 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Tschainidscha, (*Csatnik*) zwischen *Seraj* und *Perepol*, 24 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Taschlidtscha, (*Plevle*) die Residenz des Beg von *Hersek*, auf dem Wege von *Jeni Basar* nach *Bosna Seraj*, 23 Tagereisen von *Konstantinopel*, umgeben von *Fudscha* und *Tschainidscha*.

Belgradtschik, zwischen *Seraj*, *Mostar* und *Akhissar*, 28 Tagereisen von *Konstantinopel*.

Gatsika, ein Distrikt von *Hersek*, nahe bei *Nova*.

Nova, eine Festung am Ufer des Meeres, 27 Tagereisen von *Konstantinopel*; man kömmt auf 2 Wegen dahin; von *Skutari* und von *Bosna*. Die Umgebungen sind *Tscherbenidscha* und

Lopin. Die Flotte der Spanier und Venetianer, welche dem Admiral *Chaireddin* entgegen war, bemächtigte sich dieses Schlosses nach einem Kampf von 3 Tagen. Im folgenden Jahre aber kam *Hassan Pascha* der *Beglerbeg* von *Rumeli* zu Lande, und *Chaireddin* der Admiral, zur See, die während 22 Tagen als 37 Kanonen 8200 Kugeln hineinschossen, ein Bollwerk stürmten und das andere durch Uebergabe erhielten. Das Schloß liegt nordwestlich von *Duradsch*, 100 Miglien, und südöstlich von *Ragusa* 40. Hier ist die Bucht von *Kattaro*, das Schloß *Budua*, *Olgun*, (*Dulseigno*) und *Bar* (*Antivari*).

Konavla, zwischen *Nova* und *Ragusa*. Auf der rechten Seite des Weges liegt *Sokolofdscha*, ein kleines Schloß in einer Ebene, und ein anderes Schloß derselben Größe liegt am Ufer des Meeres.

Straßen und Entfernungen

der vorzüglichsten Oerter.

Von *Seraj* nach *Banaluka* passirt man den Fluß *Ekschisu* (d. i. *Sauerwasser*) dessen Wasser einem säuerlichen Geschmack wie Limonien hat, und kömmt

nach <i>Posovadscha</i>	. . .	in 1 Tag
— <i>Travnik</i>		- 1 —
— <i>Jajdscha</i>		- 1 —
— <i>Tirabova</i>	im Gebirge.	- 1 —
— <i>Banaluka</i>		- 1 —

Von *Seraj* nach *Ofen*

	bis <i>Povasovadscha</i>	
	(<i>Busovacsza</i> , <i>Posovadscha</i>)	1 —
	— <i>Travnik</i>	 - 1 —
	— <i>Jajdscha</i>	 - 1 —
man setzt über den Verbas.	<i>Tirabova</i>	 - 1 —
	— <i>Banaluka</i>	 - 1 —
man passirt die <i>Unna</i> und		
kömmt bis	— <i>Kostainicza</i>	 - 1 —
alsdann die <i>Save</i> u. s. w.		

Von *Seraj* nach *Iskaradin* gegen Nordwesten über

	<i>Povasovadscha</i> nach <i>Travnik</i>	 2 —
dann links	<i>Kastabli</i>	 - 1 —
	<i>Akdschchissar</i>	 - 1 —
	<i>Köprus</i> (<i>Kupress</i>)	 - 1 —
	<i>Pilavna</i> (<i>Livno</i>)	 - 1 —

Man setzt über die *Tschetina* nach *Dihilka* in 1 Tag

Dirinisch (*Dernis*) 1 —

Iskaradin (*Skardona*) 1 —

Von *Banaluka* nach *Klis*, von Norden gegen Süden

Osmian . 1 —

Madna . 1 —

Peksika . 1 —

Golamudschi —

Holuna . 1 —

Man setzt über die *Tschetina* nach *Sin* . . 1 —

Klis . . . 1 —

Ende des Beglerbegliks von Bosna

wovon jedoch nur 5 Sandschak besonders abgehandelt worden sind.

A n h a n g.

I.

Jagdzug Sultan *Ahmed I.* i. J. d. H. 1022, Ch. Z.

1613 von *Edrené* nach *Galipolis* und von da nach *Konstantinopel*, aus dem ersten Bande der Jahrbücher des osmanischen Reichs von *Naima*. P. 289.

Die 1te Station von *Edrené* . *Mohammed Pascha Tschairi* (Wiese)

am folgenden Tage.	<i>Degirmenlik</i>	(Mühlenort)
— —	<i>Dschisir Erkend</i>	(Brücke von Erkéné.)
— —	<i>Karabunar</i>	(Schwarzbrunn)
— —	<i>Altuntasch</i>	(Goldstein)
— —	<i>Ahmed Pascha mensili</i>	(Station Ahmed Pascha's)
— —	<i>Kaiganli</i>	nahe bei Migalgara

Um von hier nach *Galipoli* zu kommen, muß man den Berg *Kogritag* passiren. Die Beschwerlichkeit dieses Passes zu vermeiden, blieb ein Theil der Truppen in *Rodosdschik*. Der Sultan selbst gieng nur mit 3000

Mann nach *Orscha* traf am folgenden Tage ein in *Bulair* und lagerte auf dem Felde nächst der Grabstätte *Suleiman Pascha's* (des Sohnes *Orchan's*.)

Von hier war der nächste Lagerplatz das Feld von *Galipolis* bei *Bulair*.

Auf der Rückkehr besuchte er abermals das Grab *Suleiman Pascha's*, dessen Ueberzug er aus Goldstoff, welcher der *Kaaba* zum Ueberzuge gedient hatte, erneuern ließ, und lagerte sich dann bei den Salinen von . . *Kavak*.

Am folgenden Tage kam er nach. *Balbänköi*.

Am folgenden Tage nach *Ainadschik*.

— — — *Rodosdschik (Rodosto.)*

wo er sich mit den zurückgelassenen Truppen vereinigte, dem tatarischen Prinzen *Mohammed Gerai* Audienz ertheilte, und das Geburtsfest des Propheten mit Illumination feierte.

Am folgenden Tage war das

Lager zu *Kobzidschi tschairi*

— — — *Umurdscha.*

— — — *Silivri.*

II.

Marschroute Sultan *Mohammeds IV.* von *Edrene* nach *Karabunar*, und von da zurück nach *Filibé* i. J. d. H. 1078. 1667 Chr. Zeitrechnung.

Raschid. i. B. S. 36.

Erste Station *Ak-hunar* (Weißbrunn.)

2. — *Kutschuk Daghond* (Kleinpaß.)

3. — *Paschaköi* (Paschasdorf.)

4. — *Gundusler* (Tage.)

5. — *Bachschaich* (Geschenke.)

6. — *Schaaban bazar* (Schmaban'sbrunn)

7. — *Karabunar* (Schwarzbrunn.)

8. — *Bachschaich* (Geschenke.)

9. — *Eptioer* (Heilige.)

10. — *Atnaud* (Albaneser.)

Verfasser	Verfasser	Verfasser
1	—	—
2	—	—
3	—	—
4	—	—
5	—	—
6	—	—
7	—	—
8	—	—
9	—	—
10	—	—
11	—	—
12	—	—
13	—	—
14	—	—
15	—	—
16	—	—
17	—	—
18	—	—
19	—	—
20	—	—
21	—	—
22	—	—
23	—	—
24	—	—
25	—	—
26	—	—
27	—	—
28	—	—
29	—	—
30	—	—
31	—	—
32	—	—
33	—	—
34	—	—
35	—	—
36	—	—
37	—	—
38	—	—
39	—	—
40	—	—
41	—	—
42	—	—
43	—	—
44	—	—
45	—	—
46	—	—
47	—	—
48	—	—
49	—	—
50	—	—
51	—	—
52	—	—
53	—	—
54	—	—
55	—	—
56	—	—
57	—	—
58	—	—
59	—	—
60	—	—
61	—	—
62	—	—
63	—	—
64	—	—
65	—	—
66	—	—
67	—	—
68	—	—
69	—	—
70	—	—
71	—	—
72	—	—
73	—	—
74	—	—
75	—	—
76	—	—
77	—	—
78	—	—
79	—	—
80	—	—
81	—	—
82	—	—
83	—	—
84	—	—
85	—	—
86	—	—
87	—	—
88	—	—
89	—	—
90	—	—
91	—	—
92	—	—
93	—	—
94	—	—
95	—	—
96	—	—
97	—	—
98	—	—
99	—	—
100	—	—

I

Verfasser: ...
 ...
 ...

Verfasser	Verfasser	Verfasser
1	—	—
2	—	—
3	—	—
4	—	—
5	—	—
6	—	—
7	—	—
8	—	—
9	—	—
10	—	—
11	—	—
12	—	—
13	—	—
14	—	—
15	—	—
16	—	—
17	—	—
18	—	—
19	—	—
20	—	—
21	—	—
22	—	—
23	—	—
24	—	—
25	—	—
26	—	—
27	—	—
28	—	—
29	—	—
30	—	—
31	—	—
32	—	—
33	—	—
34	—	—
35	—	—
36	—	—
37	—	—
38	—	—
39	—	—
40	—	—
41	—	—
42	—	—
43	—	—
44	—	—
45	—	—
46	—	—
47	—	—
48	—	—
49	—	—
50	—	—
51	—	—
52	—	—
53	—	—
54	—	—
55	—	—
56	—	—
57	—	—
58	—	—
59	—	—
60	—	—
61	—	—
62	—	—
63	—	—
64	—	—
65	—	—
66	—	—
67	—	—
68	—	—
69	—	—
70	—	—
71	—	—
72	—	—
73	—	—
74	—	—
75	—	—
76	—	—
77	—	—
78	—	—
79	—	—
80	—	—
81	—	—
82	—	—
83	—	—
84	—	—
85	—	—
86	—	—
87	—	—
88	—	—
89	—	—
90	—	—
91	—	—
92	—	—
93	—	—
94	—	—
95	—	—
96	—	—
97	—	—
98	—	—
99	—	—
100	—	—

- Zwölfte Station. *Batak* (Sumpf.)
 13. — *Despotjailak* (Sommerquartier
 im Berg Despoto.)

IV.

Marschroute *Mohammed IV.* von *Edrené* gegen
 Polen i. J. 1083 d. H. 1672 d. Z. nach Tages-
 märschen. Raschid I, B. S. 68.

Die ersten 7 Tage des Monats *Safer* vor der
 Stadt campirt,

am 8. *Tschomlekköi*.

- 9. *Degirmenköi* (Mühlendorf.)
- 10. *Jenidsché kisil agadsch* (Neurothbaum.)
- 11. *Janboli*
- 12. Rasttag allda.
- 13. *Seraimenstli* (Pallaststation.)
- 14. *Karinabad* (Nahstätten.)
- 15. *Aidos*.
- 16. Rasttag allda.
- 17. *Ilidsché* (Warmbad.)
- 18. Rasttag allda.
- 19. *Koparan* (Pflückend.)
- 20. *Sudschiler* (Wassermacher.)
- 21. *Köprüköi* (Brückendorf.)
- 22. Rasttag allda.
- 23. *Devina*.

3/4 Stunden von hier kömmt man die <i>Portam Trajani</i> vorbei, nach einem stundenlangen Hohlweg zur <i>Mariza</i> , rechts liegt das Schneegebirge <i>Rillo</i>	2.	20.
Man passirt die <i>Mariza</i> , das Dorf <i>Jabrovitz</i> , den Wachposten <i>Kisdor-</i> <i>bend</i> , und kömmt in eine Ebene beim Dorfe <i>Sarembog</i> in	4.	43.
bis <i>Tatqr Basar</i> , wo abermals die <i>Mariza</i> passirt wird in	2.	51.
desgleichen bei <i>Filibé</i> von <i>Tatar Ba-</i> <i>sar</i>	6.	18.
Ueber den Bach <i>Stanimak</i> , wo 2 Stun- den zur Rechten der Ort gleiches Nahmens liegt, längst der <i>Mariza</i> durch <i>Papasli</i> nach <i>Aliaga Tschek-</i> <i>medsché</i> 3/4 Stunden von der <i>Mari-</i> <i>za</i> rechts	5.	31.
durch die Dörfer <i>Jenimahalle</i> , <i>Kogali</i> , <i>Kurutschesme</i> nach <i>Semischiza</i> . .	4.	53.
durch <i>Usundschaova</i> und <i>Chirmenli</i> .	6.	32.
durch das Dorf <i>Hobiçe</i> nach <i>Mustafa</i> <i>Pascha Köprissi</i> (<i>Dschisr Mustafa</i>)	4.	33.
längs der <i>Mariza</i> , <i>Tekirhan</i> vorbei nach <i>Etmekdschiköi</i>	3.	38.
von da bis <i>Edrené</i>	1.	30.
— <i>Hafsa</i>	4.	45.
durch <i>Minareliköi</i> bis <i>Baba Eski</i>	4.	7.

	Std.	Min.
von <i>Baba Eski</i> bis <i>Borgas</i>	3.	47.
von da bis <i>Karischdran</i>	3.	10.
— — <i>Tschorli</i>	3.	47.
— — <i>Kinikli</i>	2.	45.
— — <i>Silivri</i>	4.	3.
durch <i>Bivados</i> nach <i>Bujuk Tschekmedsché</i> 9.	57.	
von da nach <i>Haremdere</i> , <i>Kutschuk</i> <i>Tschekmedsché</i> , <i>Chasneköi</i> , <i>Tschiftlik</i> 5.	—	
In allem von <i>Belgrad</i> nach <i>Konstan-</i> <i>tinopel</i>	162.	58.

B e m e r k u n g e n .

Auf dem Wege von *Belgrad* nach *Konstan-*
tinopel sind 7 feste Pässe.

1. Von *Nissa* 1 Stunde 45 Minuten, auf dem Wege nach *Sofia*, wo sich ein *Karaul* oder Wachposten, zwischen hohen mit Wald bewachsenen Gebirgen befindet.
2. Zwischen *Mustafu Pascha Palanka* und *Scharadöi*. 43 Minuten ausser der Palanke geht der Weg $\frac{1}{4}$ Stunde lang den *Tscherniköi* Berg hinauf, oben an eine gäh abfallende Höhe hin, und eine gute halbe Stunde zwischen sehr hohem Gebirge durch, wo im Grunde ein Wachposten ist.
3. Zwischen *Pirot* und *Nissa*, 1. St. 15 Minuten von *Saribrod* gegen *Slibnik*, durch den *Jeschowitzfelsen*, der zu beiden Seiten senkrecht auf-

steigt, 20 Minuten lang, mit einem *Karaul* oder Wachposten. Der 4te und berühmteste ist *Porta Trajani*. Hier sind 2 Straßen; die eine geht oben in den Berg gehauen durch die Pforte, die andere unten rechts im tiefen Grunde, längs eines Baches 1 Stunde lang, auf beiden Seiten von hohen Felsen ummauert. Der 5te fängt 1 Stunde von *Tatar Basar* an, und läuft durch 2 Stunden 30 Minuten hart an der *Mariza* hin, über behauene Felsen und Brücken. Links die *Mariza*, und jenseits derselben hohe, rechts niedere Felsen, durch 4 starke Bäche, die hier in die *Mariza* fallen, unterbrochen. Zwischen diesem und dem vorigen Pafs geht die Hauptstrafse nach *Bosna Seraj* rechts hinein über *Bana (Banja) Samakov*, *Dupindsché*, *Sestonlik*, *Grüderé*, *Pulanka* und *Pirischina*. Nach dem Passe kommt man in eine Ebene und passirt noch 6 kleine Bäche, ehe man *Basarischik* erreicht. Der schlechte Weg zwischen *Usundschappa* und *Hermanli*, wo das Gebirge von beiden Seiten nicht zu umgehen ist, ist für den 6ten Pafs zu rechnen, und für den 7ten die *Défiles* bei *Bujuk* und *Kutschuk Tschekmedsché*, wo die Verbindung der Strafse nur durch die über den Ausflufs des Sees führende Brücke hergestellt ist.

Von *Edrene* nach *Konstantinapel* geht der Weg immer Hügel auf, Hügel ab, wegen der vielen Bäche, die von der Linken zur Rechten ins Meer fliefsen, und zahlreiche Giefschluchten (*Ravins*) formen.

Solcher Bäche sind 85, die meisten mit Brücken überbaut.

VI.

Marschroute des Uebersetzers durch die dobrozische Tatarey von *Varna* nach *Galadsch*.

Man rechnet von *Varna* bis *Babatag* 42 Stunden

nämlich:

bis <i>Adschemlér</i>	2.	—
- <i>Sarigöl</i>	2.	—
- <i>Schahinler</i>	2.	—
- <i>Jilanlik</i>	2.	—
- <i>Karabaki</i>	2.	—
- <i>Karajasidschi</i>	2.	—
- <i>Cherman Oglí Kojussi</i>	1.	—
- <i>Göjemlik oder Kademkojussi</i>	4.	—
- <i>Usunlar und Jenimahalla</i>	2 1/2	—
- <i>Osmanfakih</i>	1.	—
- <i>Muradlar</i>	2.	—
- <i>Karamurad</i>	4.	—
- <i>Ister</i>	2.	—
- <i>Kodschaklar</i>	2.	—
- <i>Potur</i>	4.	—
- <i>Isterne</i>	4 1/2	—
- <i>Jenisale</i>	—	1/2
- <i>Babatag</i>	2.	—

	Stunden	
- <i>Isakdschi</i>	8.	—
- <i>René und Tomorova</i> . . .	4.	—
- <i>Galadsch</i>	4.	—

Seitenentfernungen.

Zwischen <i>Gojemlik</i> und <i>Usunlar</i> , rechts <i>Bujuk Engos</i> , links <i>Kutschuk Engot</i> , dieses und jenes	1.	—
Von <i>Chermanogli</i> nach <i>Mangalia</i> , das gerade gegenüber liegen soll . .	7.	—
nach <i>Basardschik</i>	5.	—
Von <i>Gojemlik</i> nach <i>Rassova</i> . . .	7.	—
— <i>Silistra</i>	18.	—
<i>Kobadin</i> (auf dem Wege von <i>Gojemlik</i> nach <i>Rassova</i>)	3.	—
— <i>Asablar</i>	2.	—
— <i>Rassova</i>	2.	—
Auf der andern Seite <i>Mustafadsché</i> .	1.	—
— — — <i>Mangalia</i> . . .	2.	—
Von <i>Karamurad</i> nach dem See <i>Süd- göli</i> , dessen Abfluß ins Meer läuft und in dessen Mitte eine Insel Nah- mens <i>Karabagdsché</i> liegen soll . .	2.	—
<i>Kara-Cherman</i> am Ufer des Meeres .	4.	—
oberhalb <i>Südgöli</i> .		

Von *Karamurad* nach dem See *Karasu* 4. —
 von welchem die Donau nur 2 und
Tschernavoda 6 Stunden entfernt
 seyn soll.

Auf dem Wege von *Osmanfakih* nach

Rassova, *Bulbullar* 1. —

Usunmohammed 3. —

Rassova 4. —

Von *Kodschaklar* nach *Chirsova* . . . 8. —

nämlich *Kefe* 1.

Schirinler 2.

Kadrikischlasi 1.

Hirsova 4.

8.

Von *Osmanfakih* auf dem Wege nach

Kostendsché, *Mohammedje* 1. —

Chasdelik 1. —

Kostendsché 2. —

Auf der andern Seite nach *Bokadin* 2. —

Von da nach *Kasamak* 2. —

— — *Rassova* 4. —

Von dem Hügel des verfallenen Schlosses
Jenisald liegt nach der Anzeige der Magnetna-
 del, ohne berechnete Abweichung, *Babatag*, 77°
 nordwestlich, der pyramidalische Berg *Ponsil*,
 45° nordwestlich, der kleine Berg *Denisdepa*,

25—35° nordwestlich, die Insel des Sees *Rassin* oder *Ramsin*; 60—65° nordöstlich.

B e m e r k u n g e n.

Eine und eine halbe Stunde von *Jilanlik* auf der Straße nach *Karabaki* liegt ein 250 Spannen tiefer Brunn. Bei *Muradlar* trifft man Kreise aus großen Mauersteinen, Ruinen einer großen alten Mauer, die von *Kostendsché* bis an die Donau lief, nämlich nach der Angabe der dortigen Einwohner bis an das Schloß *Kinovanders*, Adamkilisse (d. i. Adamskirche) genannt.

Ister besteht aus den Ruinen einer großen, zwischen 2 Felsenreihen gebauten Stadt, unstreitig das *Istar* des *Strabo*. Die Felsen erheben sich etwa 10 Minuten, ehe man zur Stadt gelangt. Auf einem derselben rechts, zeigt man den Eingang zu unterirdischen Höhlen, die mehrere Stunden unter der Erde fortlaufen sollen. Vom Hügel *Jenisalé* aus angesehen, verschwindet der See *Ramsin* in der Richtung von 25° nordwestlich; erscheint aber wieder in der Richtung der Magnetnadel 32° nordöstlich. Er ist nur ein See, dessen schmälere Verbindung sich unter dem Abhange des Hügels dem Auge entzieht. Der See drehet sich südwärts gegen das

Meer und man rechnet nicht mehr als 3 Stunden zu fahren von seinem Anfange bei *Babatag* bis an die Mündung. In der größten Breite scheint er ein Paar Stunden zu haben. Ein auf der andern Seite dieses Sees gelegenes Dorf heißt *Sobil*. Von einer Stadt *Tomisvar*, die in den meisten Karten angemerkt steht, ist in der ganzen dobruzischen Tatarey nichts zu erfragen. Der See, an welchem das alte *Tomi* lag, könnte der von *Babatag*, wahrscheinlicher aber, der bei *Mangalia* gelegene seyn. Aus den angeführten Entfernungen erhellt, daß der Strich Landes zwischen der Donau und dem schwarzen Meere auf den meisten Karten viel zu breit angegeben sey.

Das Land *Dobrudseha* (vermuthlich so genannt nach *Δοβρουσσα* dem *Mysier*, dessen *Chalcondylas* erwähnt) ist eine unabsehbare fruchtbare aber unbebaute Ebene. In den heißesten Sommertagen, und ungeachtet des Mangels an fließendem Wasser, ist das Grün und die Luft beständig frisch, was wohl bloß der Nachbarschaft der Donau und des schwarzen Meeres zuzuschreiben. Ueberall die herrlichste Weide für die zahlreichen Heerden von Pferden, Kühen und Schafen, deren Ertrag den Hauptnahrungszweig der Bewohner (ursprünglich Tataren) ausmacht. Die Gerichtsbarkeit von *Varna* reicht bis *Scha*.

hinler, die von Mangalia bis Kostendsché, diese bis Babatag.

VII.

Türkische Nahmen der vorzüglichsten Inseln des Archipelagus nach den Karten der Geschichte der osmanischen Seekriege von Hadschi Chalfa

<i>Taschas</i>		(Thasos.)
<i>Semadrek</i> (<i>Semendrek</i>)		(Samothrace.)
<i>Imrus</i>		(Imbros.)
<i>Bosdscha</i>		(Tenedos.)
<i>Limije</i>		(Lemnos.)
<i>Bozbaba</i>		(Hiera.)
<i>Midillü</i>		(Lesbos.)
<i>Schkiri</i>		(Skyros.)
<i>Sakis</i>		(Chios.)
<i>Ipsara</i>		(Psyra.)
<i>Andra</i>		(Andros.)
<i>Istendil</i>		(Tine.)
<i>Susam</i>		(Samos.)
<i>Achikria</i>		(Icaria.)
<i>Morted</i>		(Ceos.)
<i>Batmos</i>		(Pathmos.)
<i>Bara</i>		(Paros.)
<i>Naksofa</i>		(Naxos.)
<i>Lirlus</i>		(Leros.)

<i>Katmius</i>	.	.	.	.	.
<i>Istankai</i>	.	.	.	.	.
<i>Istanpolia</i>	.	.	.	.	.
<i>Indschirli</i>	.	.	.	.	.
<i>Ilegi</i>	.	.	.	.	(Ilegi)
<i>Rodos</i>	.	.	.	.	(Rhodus)
<i>Kibris</i>	.	.	.	.	(Cyprus)
<i>Koje</i>	.	.	.	.	(Carpathus)
<i>Degirmenlik</i>	.	.	.	.	(Thera)
<i>Tschoka adassi</i>	.	.	.	.	(Cythera)
<i>Kutschuk tschoka adassi</i>	.	.	.	.	(Aegilia)
<i>Saklisa</i>	.	.	.	.	(Zazynithus)
<i>Kefalonia</i>	.	.	.	.	(Cephalenia)
<i>Aja Maura</i>	.	.	.	.	(Leucadia)
<i>Korfu</i>	.	.	.	.	(Corcyra)
<i>Kirid</i>	.	.	.	.	(Creta)

Folgende Verbesserungen sind noch anzudeigen:

Seite.	zu lesen:	statt:
1.	Enisol	Erisal
6.	Aja	Agi
30.	<i>(Die 7 letzten Zeilen sollten als Note des Uebersetzers angezeigt seyn.)</i>	
—	vor 5 Jahren	vor 2 Jahren
31.)	Getschidi	Getschidis
33.)		
34.	(Ibrahim Getschidi?)	(Ibrahim Getschidis)
37.	mußten (Anmerk. Zeile 4)	müßten
42.	Takwim	Akwim
49.	Dschisz	Dsir
55.	Erlauer Feldzug	Erlans Feldzug
58.	Bereketli	Bereketti
60.	(Cos)	(Chios)
64.	Ilksala	Ilbsala
72.	Bereketli	Bereketti







DR 59.H315
Rumell und Beana, geographisch
Stanford University Libraries



3 6105 041 471 926

DR
59
H315

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

--	--	--

